THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 279 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 2. Februar 1915.—★5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 27

Deutsche dringen bei Warschau vor!

In London, Dover und anderwärts wieder eine Schreckensnacht!

Noch 8 brit. Dampfer vermißt

Anscheinend gleichfalls Opfer deutscher Tiefboote.

Artilleriekämpfe im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 2. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier gibt bekannt:

An mehreren Punkten des westlichen Schauplatzes gab es Artillerieduelle; sonst ist aber noch nichts wichtiges Neues von dort zu berichten.

Die Berichte des französischen Kriegsamtes enthielten in den letzten Tagen arge Verdrehungen der Wahrheit auf Kosten der Deutschen, und manche der betreffenden Angaben waren sogar ganz erfunden! Ohne sich in Einzelheiten zu ergehen, braucht nur gesagt zu werden, daß der Wert dieser französischen Meldungen Jedem klar sein muß, welcher sie im Licht der deutschen amtlichen Meldungen prüft.

Paris, 2. Febr. Das französische Kriegsamt sagt, die heftigen Angriffe der Deutschen nördlich von der Straße zwischen Bethune und LaBassee seien gestern zurückgeschlagen worden, und die Deutschen hätten viele Tote auf dem Schlachtfeld gelassen (!!). Auch zu Beaumont Hamel (ein Weiler nördlich von Albert) sei ein Ueberraschungsangriff der deutschen Infanterie abgeschlagen worden.

(Das deutsche Hauptquartier meldet, daß weiter nichts, als Artillerieduelle auf dem westlichen Schauplatz stattgefunden hätten. Vergleiche den Schlußsatz der Berliner Meldung!)

Aus dem Argonnenwalde wird bedeutende Tätigkeit gemeldet, und obwohl französische Meldungen von der Zurückweisung eines deutschen Angriffes auf Bagatelle sprechen, räumen sie ein, daß die Franzosen ein Schanzwerk aufgeben mußten, nachdem die Deutschen es durch zwei Minenladungen zerstört hatten.

Englands Angst vor deutschen Angriffen!

London, 2. Febr. Gestern Nacht ängstigten sich London und mehrere andere englische Städte wieder ganz gehörig vor deutschen Angriffen! Jeden Augenblick erwartete man in London, daß etwas aus dem nebeligen Himmel falle — denn es war berichtet worden, daß 5 Zeppeline sich der Stadt näherten und schon über Hornchurch, 14 Meilen von London, geflogen seien. Auch noch von einer Reihe anderer Plätze berichtete man Zeppeline: doch wurden alle betreffenden Angaben später telephonisch widerrufen.

In Dover entstand großer Schrecken durch einen angeblichen neuen Streifzug von deutschen Unterseebooten — nach anderer Angabe Unterseeboote und Zeppeline zugleich. „Man" glaubt, daß die Küsten- und Admiralitätsbatterien den Angriff — was immer er gewesen sein mag — abgeschlagen oder einen Streifzug nach London verhindert hätten.

London, 2. Febr. Nicht weniger, als 8 britische Schiffe werden vermißt! Man fürchtet, daß dieselben gleichfalls dem deutschen Unterseeboot „U–21" oder anderen deutschen Tiefbooten zum Opfer gefallen sind! „U–21" zerstörte bekanntlich schon ausgangs letzter Woche 5 britische Handelsdampfer im Irischen Meer. Ein Mitglied der Besatzung des Dampfers „Ben Cruachen", der ebenfalls zum Sinken gebracht worden war, teilte in Cardiff mit, daß auch das deutsche Taucherboot „U–31" sich in jener Gegend aufhalte und schon mindestens einen Dampfer zerstört habe.

Weitere Besuche deutscher Flieger!

Paris, 2. Febr. Es wird hieher gemeldet, daß deutsche Flieger in der Gegend südöstlich von Verdun Bomben mit verhängnißvoller Wirkung warfen. Es wird hinzugefügt (wie immer in derartigen französischen und britischen Berichten!) daß verschiedene „Nichtkämpfer" getötet oder verletzt worden seien; einer soll nahe Pont-a-Mousson getötet, ein kleiner Junge in einem Schulhof zu Nancy verstümmelt, und ein Mutterschaftshospital zu Remiremont — 16 Meilen südöstlich von Epinal — beschädigt worden sein. (Kämpfer und ihre Baulichkeiten aber scheinen gegen alle derartigen Angriffe gefeit zu sein! Dagegen sprechen französische und englische Berichte über Streifzüge französischer und britischer Flieger allemal nur von Schädigung militärischer Interessen! A. d. R.)

Ferner wird berichtet, daß deutsche „Tauben" abermals Dünkirchen erfolgreich bombardirten. Sie warfen dort 60 Bomben.

Die Pariser sind über diese Meldungen wütend, und alle Zeitungen fordern, daß die Flieger der „Verbündeten" Vergeltung an deutschen Städten üben sollen.

Mindestens 6 deutsche Flieger waren an den neuesten Streifzügen beteiligt, welche von Metz aus erfolgten.

Lunevile wurde ebenfalls von deutschen Fliegern besucht, anscheinend schon vor den obigen Besuchen; eine Fabrik soll dort leicht beschädigt worden sein. Infolge Untüchtigwerdens seiner Maschine soll einer der Streifzügler zum Landen in der Stadt genötigt gewesen und dann von französischen Soldaten verhaftet worden sein.

Beschoß deutsche Bahnstationen.

Amsterdam, Holland, 2. Febr. Das „Berliner Tageblatt" meldet, ein Aeroplan der „Verbündeten" habe am 29. Januar Bomben auf die Bahnhöfe von Mülhausen und Richweiler geworfen; er sei von mehreren deutschen „Tauben" angegriffen worden, jedoch entkommen.

Deutsche Reichsbankausweis.

Berlin, über London, 2. Febr. Aus dem heutigen Bericht der deutschen Reichsbank war zu ersehen, daß die Goldreserve in letzter Woche um 18,703,000 Mark gewachsen ist und jetzt im Ganzen 2,163,753,000 beträgt. Das baare Geld hat sich um 76,047,100 Mark verringert, Anleihen zeigen eine Zunahme von 1,582,000 Mark, und die Diskontirungen eine solche von 63,851,000 Mark. Schatzamtsnoten haben sich um 494,000 Mark vermehrt, und Papiergeld im Umlauf um 174,900,000. Einlagen wurden um 171,976,000 Mark geringer.

Rumänisches Getreide für Deutschland.

Berlin, 2. Febr. (Drahtlos nach London.) Halbamtlich wird aus Bukarest berichtet, daß Rumänien an Deutschland eine große, vorher vereinbarte, Menge Getreide liefern soll. Die Beförderung soll von Deutschland besorgt werden.

Deutschland nicht aushungerbar.

Berlin, 2. Febr. (Direkte Funkenmeldung nach Sayville, L. J.) Ein Statistiker führt im „Berliner Tageblatt" noch folgende Ziffern auf, um darzutun, daß Deutschland im jetzigen Krieg nicht ausgehungert werden könne: Infolge der neuen behördlichen Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs werden bis Mitte August dieses Jahres weniger, als 5 Millionen Tonnen Roggen und Weizen in ganz Deutschland erforderlich sein. Letztes Jahr aber betrug die Ernte in diesem Getreide nicht weniger als 14,500,000 Tonnen. Davon wurden 1,500,000 Tonnen für Aussaatzwecke abgezogen. Das läßt noch immer 13 Millionen Tonnen zu Beginn des Jahres, ungerechnet das Getreide, welches noch von der Ernte von 1913 übrig geblieben ist!

Offensichtliche Schwindelmeldung!

Paris, 2. Febr. Das französische Flottenministerium läßt sich melden, daß ein deutsches Unterseeboot gestern einen erfolglosen Versuch gemacht habe, das britische Hospitalschiff „Asturias" zu torpediren.

Werden verdächtigt.

Neutralitätsbund als ein Anschlag gegen die Wilson'sche Administration hingestellt. — Kongreß u. Schiffskaufsbill.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., den 2. Februar. Oestliche Zeitungen, die sich nicht „überfreundlich" der Sache Deutschlands gegenüber in dem europäischen Kriege gezeigt haben, nehmen auch jetzt einen einseitigen Standpunkt der kürzlichen Versammlung gegenüber ein, in der beschlossen wurde, eine dauernde Neutralitätsvereinigung zu gründen. Aus den gefaßten Beschlüssen erwähnen sie nur den Abschnitt, in dem von solchen politischen Kandidaten gesprochen wird, deren Amerikanertum einseitig ist, und sie bezeichnen das ganze als eine gegen die Regierung gerichtete Drohung, und insbesondere gegen den Präsidenten Wilson. Es wurde gefragt, ob eine Abschrift der Beschlüsse dem Präsidenten Wilson übermittelt worden sei, und die Antwort war „Nein". Es wurde ferner angedeutet, daß Bartholdt von Missouri auch in Zukunft stimmen dürfte, wie immer, er ist ein Republikaner.

Präsident Wilson sagte nichts über die anderen Abschnitte der Beschlüsse, und erklärte heute Vormittag aufs Entschiedenste, daß keine europäische Regierung Vorschläge oder dergl. bezüglich der Schiffskaufsbill gemacht hätte, einschließlich des Kaufs von solchen Schiffen der Kriegführenden, die in Häfen festliegen. Er gab zu, daß Gespräche über die ganze Angelegenheit stattgefunden hätten, sie seien aber privater Natur gewesen.

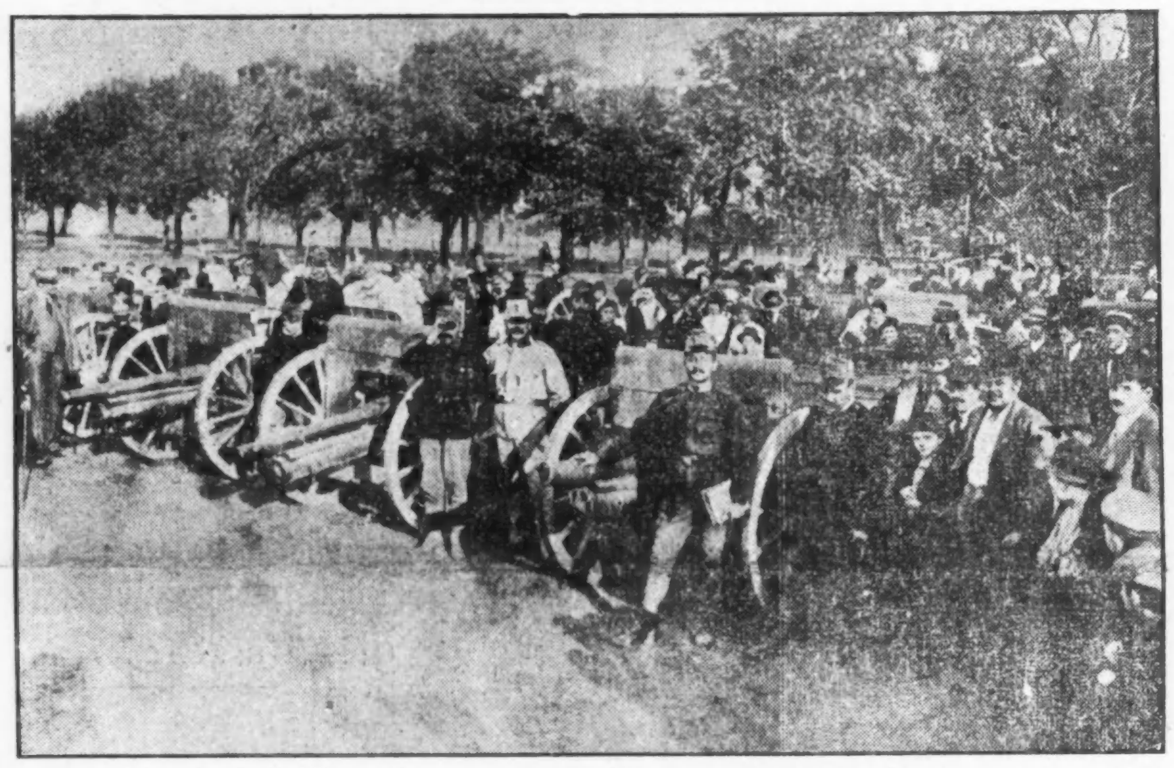
Im Staatsdepartement macht sich etwas Erregung bemerkbar über die Gleichgiltigkeit Rußlands anläßlich des Gesuchs der Ver. Staaten, Missionare, die sich in Harbin befinden, mit Lebensmitteln nach den Konzentrationslagern in Sibirien zu schicken, in denen sich deutsche und österreichische Gefangene befinden. Allerlei Gerüchte über die unmenschliche Behandlung dieser Gefangenen wurden in den Ver. Staaten verbreitet, und wenn sich auch die amerikanische Regierung keineswegs mit der Untersuchung einfacher Gerüchte nicht befassen möchte, so hatte sie doch wenigstens eine Antwort auf ihre Anfrage erwartet. Herr Marye wurde heute beauftragt, das Ersuchen zu wiederholen (zum vierten Mal) und vermutlich in einem etwas schärferem Tone.

Die betreffenden Missionare befinden sich in Tientsin (China), die meisten von ihnen sind Amerikaner, sie haben große Mengen von Hilfsmitteln in ihrem Besitz und auch $2500, die ihnen von der amerikanischen Gesellschaft des Roten Kreuzes gegeben wurden, um damit Medizin für die Gefangenen anzuschaffen, von denen sich viele in einem bejammernswerten Zustand befinden sollen. Man hatte verstanden, daß Rußland nichts dagegen einwenden würde, als aber die Abordnung in Harbin eintraf, durfte sie nicht weiterreisen, weil keine Erlaubniß von Petersburg eingetroffen war. K.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 2. Febr. Nach einem Tag sensationeller Entwickelungen hängt das Schicksal der Schiffskaufsbill der Regierung im Senat in der Schwebe. Nur ein weiterer demokratischer Kaukus kann, wie man zu verstehen gibt, eine Entscheidung zugunsten der Vorlage herbeiführen. Die demokratischen Streitkräfte begannen, sich zu verkrümeln, als Sen. Clarke von Arkansas beantragte, die Vorlage an den Handelsausschuß zurückzuverweisen, und Sen. Stone beantragte, diesen Antrag auf den Tisch zu legen. 7 Demokraten stimmten mit den Republikanern gegen Stones Antrag, während La Follette der einzige Republikaner war, der die demokratische Stellungnahme unterstützte. Der Senat lehnte Rückverweisung mit der knappen Mehrheit von 44 gegen 42 ab. Die 7 widerspenstigen Demokraten hielten dann einen geheimen Kaukus ab; es entstand große Aufregung unter den demokratischen Administrationsführern.

Eroberte russische Kanonen in Wien.



Arbeitslosigkeit nimmt ab.

Berlin, 2. Febr. (Drahtlos über Sayville, Long Island.) Berichte der städtischen Versicherungsämter in Großberlin ergeben, daß die Zahl der Personen, welche in der Reichshauptstadt beschäftigt waren, in der Woche vom 16. bis zum 23. Januar um weitere 6785 gestiegen ist, was eine Zunahme um .64 Prozent bedeutet.

Die sozialistischen Verbände berichten, daß die Zahl ihrer arbeitslosen Mitglieder um 4.41 Prozent abnahm.

Hinsichtlich der einzelnen Geschäftszweige ist nur im Baugewerbe eine beträchtliche Zunahme der Beschäftigungslosigkeit zu verzeichnen, und dies ist ohne Zweifel auf das kalte Wetter zurückzuführen.

Kleine Kriegsnachrichten

Mysteriöse Brückensprengung.

Vanceboro, Maine, 2. Febr. Ein Bogen der Brücke der Kanadischen Pazifikbahn über den St. Croixfluß, zwei Meilen von Vanceboro und St. Croix, N. B., wurde zu früher Morgenstunde in die Luft gesprengt. Eine vorläufige Untersuchung führte zu der Annahme, daß die Explosion durch Dynamit verursacht worden sei.

Später wurde ein Mann, welcher angab (?), ein deutscher Offizier zu sein, unter dem Verdacht verhaftet, die Explosion verursacht zu haben. Seine Festnahme erfolgte auf der amerikanischen Seite der Grenze.

(Die Brücke liegt an der direkten Linie der Eisenbahn von Halifax, N. S., nach Montreal. Sie ist 200 Fuß lang und besteht aus drei stählernen Bogen, auf Piers von Granit. Sie stellt die Verbindung der obigen Eisenbahn mit der Maine-Zentralbahn her. Obwohl der Fluß an dieser Stelle nicht breit ist, geht er durch eine weite und tiefe Schlucht. So lange, bis die nötigen Reparaturen ausgeführt sein können, müssen Passagiere über das Eis befördert werden.

Die meisten Kriegssendungen aus Kanada für die „Verbündeten" in Europa gingen über diese Brücke.)

Brit. Parlament tritt zusammen.

London, 2. Febr. Das britische Parlament trat heute wieder zusammen, um eine Anzahl wichtiger Fragen in Verbindung mit dem Kriege zu erörtern. Die Arbeiterpartei wird auf Regierungsmaßnahmen wegen der steigenden Nahrungspreise dringen. Wahrscheinlich wird auch noch mehr Auskunft über die Rekrutirungslage gefordert.

Die Londoner Blätter weisen darauf hin, daß die Unrast in Arbeiterkreisen beständig zunimmt!

Spaltung in der Sozialistenpartei?

Berlin, 1. Febr. Der Austritt des Reichstagsabgeordneten Georg Ledebour aus dem Exekutivkomite der sozialistischen Reichstagsfraktion hat Anlaß zu Gerüchten über eine Spaltung in dieser Partei gegeben.

Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Cleveland, O., 2. Febr. Beamte der Vereinigten Bergleute-Gewerkschaft, Bergwerksbesitzer und Vertreter der Bundesregierung traten heute zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu versuchen, eine Beendigung des seit dem 1. April 1914 dauernden Streiks der 15,000 Bergwerksarbeiter im östlichen Ohio herbeizuführen. Bei den Vorberatungen am Sonnabend waren die Vorschläge der Bergleute und der Bergwerksbesitzer unterbreitet worden, deren Erörterung heute ihren Anfang nehmen soll. Die Verhandlungen dürften sich auf längere Zeit erstrecken.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneewehen heute Abend und wahrscheinlich morgen: Luftwärme nur geringe Aenderungen, niedrigster Stand heute Abend 20 Grad; kühle, nördliche Winde.

Illinois: Veränderliches Wetter heute Abend und morgen; wahrscheinlich leichter Schneefall; heute Abend etwas kälter.

Indiana: Heute Abend und morgen bewölkt; wahrscheinlich Schnee oder Regen; kälter im südlichen Teil des Staates.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen bewölkt; wahrscheinlich Schnee.

Wisconsin: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Schnee.

Sonnenuntergang, heute: 5:06.
Sonnenaufgang, morgen: 7:01.
Mondaufgang, heute Abend: 8:09.
(Diese Zeitangaben gelten nur für Chicago und seine unmittelbare Umgebung.)

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	34	3 Uhr Morgens	27
4 Uhr Nachm.	34	4 Uhr Morgens	26
5 Uhr Nachm.	34	5 Uhr Morgens	25
6 Uhr Nachm.	33	6 Uhr Morgens	25
7 Uhr Abends	30	7 Uhr Morgens	24
8 Uhr Abends	30	8 Uhr Morgens	24
9 Uhr Abends	30	9 Uhr Morgens	24
10 Uhr Abends	29	10 Uhr Vorm.	24
11 Uhr Abends	29	11 Uhr Vorm.	25
12 Uhr Mitternacht	28	12 Uhr Mittags	25
1 Uhr Morgens	28	1 Uhr Nachm.	25
2 Uhr Morgens	27	2 Uhr Nachm.	25

Leset die „Sonntagpost"

Deutsche treiben Russen zurück

Machen wieder scharfe Angriffe bei Warschau.

Oesterreichische Erfolge im Südosten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 2. Febr. (Direkte Funkenmeldung nach Sayville, L. J.) Vom östlichen Kriegsschauplatz meldet das deutsche Hauptquartier:

„Südlich von der Weichsel machen unsere Angriffe beständig Fortschritte.

In Polen nördlich von der Weichsel, und nahe Lipno, hatten wir Treffen mit Abteilungen russischer Kavalerie.

Es fanden keine wichtigen Entwicklungen an der ostpreußischen Grenze statt."

St. Petersburg, 2. Febr. In einer amtlichen russischen Erklärung wird zugegeben, daß die Deutschen wieder einen wütenden Angriff in der Gegend von Sochaczew und Bolimow, auf dem direkten Wege nach Warschau, machten und mehrere russische Heereskörper zwangen, nach ihrer zweiten Schanzenlinie zurückzuweichen.

Andererseits wird das russische Publikum mit der Angabe „getröstet", daß russische Kavallerie auf dem rechten Ufer der unteren Weichsel am 31. Januar einen erfolgreichen Angriff auf die deutsche Linie, 10 Meilen nördlich von Sierpec, gemacht und viele Offiziere und Gemeine gefangen genommen habe, ferner auch, daß eine deutsche Angriffsbewegung nach Lipno und Dobrzyn hin, am 30. Januar, fehlgeschlagen sei, desgleichen eine solche auf dem linken Ufer der Weichsel.

Wien (über London), 2. Febr. Eine amtliche Meldung von gestern Abend besagt:

„Infolge günstigerer Witterungsverhältnisse herrschte in Westgalizien sowie in Russischpolen gestern erhöhte militärische Tätigkeit, und an verschiedenen Punkten hatten wir Teilerfolge. Westlich vom Lupkowpaß, in den Karpathen, wurden neue russische Angriffe abgeschlagen, und bei einem Zusammenstoß auf einem bewaldeten Gebirgskamm nahmen wir 800 Mann und 5 Offiziere gefangen und erbeuteten 2 Feldgeschütze sowie 2 Maschinengewehre."

St. Petersburg, 2. Febr. Selbst von russischer amtlicher Seite wird nichts über die, von Genf aus verbreitete Tartarenmeldung gesagt, daß die Oesterreicher bei Tarnow, Galizien, mit Verlust von 12,000 Toten, Verwundeten und Gefangenen geschlagen worden seien.

Russen reden von 70,000 verlorenen Türken!

St. Petersburg, 2. Febr. Nachträglich behauptet noch die Börsenzeitung von St. Petersburg, bei der, schon vor mehreren Wochen stattgefundenen Schlacht zu Kara Urgan und Sary-Kunisch, in Transkaukasien, seien 70,000 Türken gefallen oder verwundet oder gefangen genommen worden.

(Zu einer so hohen Ziffer hatte sich nicht einmal der Generalstab der russischen Kaukasusarmee in seiner berüchtigten Lügenmeldung hierüber verstiegen! An. d. R.)

Ferner behauptet das genannte Blatt, 160,000 Perser und Türken seien durch die, von dem türkischen Heere angerichteten Verwüstungen obdachlos geworden.

London, 2. Febr. Aus russischer Quelle wird gemeldet, daß die Türken beim Zurückweichen aus Täbris, Persien, das von den Russen besetzt worden sei, 1000 Tote dort zurückgelassen hätten.

John Bull bleibt frech.

Washington, D. K., 2. Febr. Die britische Regierung hat die amerikanisch in Kenntniß gesetzt — obwohl noch nicht in offizieller Form — daß Nahrungsstoffe jeder Art, welche nach Deutschland, Oesterreich oder der Türkei gehen sollen (auch wenn sie als nur für die Zivilbevölkerung bestimmt garantirt wurden) von England als Kriegskonterbande behandelt werden!

So sagen die Briten.

London, 2. Febr. Das offizielle Preßbüro behauptet, die neue Empörung von Eingeborenen gegen die Briten in Nyassaland, Ostafrika, sei unterdrückt; der Hauptführer befinde sich zwar noch auf freiem Fuße, aber seine Streitkräfte seien zersprengt. So soll der Gouverneur von Nyassaland berichtet haben.

Bryan weist deutsche Klage ab.

Washington, D. K., 2. Febr. Unter'm Datum vom 29. Januar hat Bryan auf den jüngsten Protest der deutschen Regierung gegen die Lieferung amerikanischer Wasseräroplane an die britische Heeresleitung folgendermaßen erwidert:

„Exzellenz! — Angesichts der ernsten Absichten der Bundesregierung, den, durch Verträge und das Völkerrecht festgesetzten Verpflichtungen einer neutralen Macht nachzukommen, hat das Schreiben Eurer Exzellenz vom 29. Januar sorgfältige Erwägung gefunden.

„Die Tatsache, daß ein Wasserflugzeug mit einem Apparat ausgerüstet ist, der es ihm ermöglicht, auf dem Wasser zu landen und wieder aufzusteigen, gibt ihm, meiner Ansicht nach, ebenso wenig den Karakter eines Wasserfahrzeuges, wie die Räder eines gewöhnlichen Aeroplans diesem den Karakter eines Landfahrzeuges verleihen. Wasseräroplan und Aeroplan sind in erster Linie Flugzeuge. Bei militärischen Operationen sind sie nur in der Luft zu verwenden. Daß das eine von der Wasseroberfläche, das andere vom festen Lande aus aufzusteigen vermag, ändert nichts an dieser Tatsache.

„Ich kann mich daher nicht Eurer Exzellenz Ansicht anschließen, daß Wasseräroplane zweifellos als Kriegsfahrzeuge zu betrachten seien, und folglich gibt es auch keine Vertragsverpflichtung, die sich auf Flugzeuge anwenden läßt."

„Der Staatssekretär lenkt zum Schluß die Aufmerksamkeit des Botschafters darauf, daß Luftballons und Flugzeuge in die deutsche Liste der bedingungsweisen Kriegskonterbandeartikel aufgenommen wurden.

UMI

Was ist der Wert Ihres Dollars?

Eine gute Anlage wird ihren Wert bald ausdehnen, vielleicht verdoppeln. Eine schlechte Anlage wird sicherlich eine Verringerung des Wertes veranlassen.

Einkäufe, die in unserem Laden gemacht werden, sind alle gute Anlagen, weil der Wert des Dollars stets als voll anerkannt wird und noch steigt.

Vorsichtige Auswahl von Handelswaaren, gestützt auf gute, ehrliche Geschäftsmethoden, bieten für Euch eine beständige Sicherstellung dieser Tatsache.

Achtungsvoll für größere Werte

Februar-Möbel-Verkauf

jetzt im Gange.

Ein ausgezeichneter Bargain in Messing-Bettstellen

$15.00

Durch ein spezielles Uebereinkommen mit dem Fabrikanten — von dem dieses Modell in genügender Quantität hergestellt wurde — können wir diesen wirklich anziehenden Wert unseren Kunden offeriren. Die Pfosten bestehen aus feinem 2-zölligen Messing-Tubing, die oberen Croß Bars sind 1¾ Zoll, die Upright Fillers 1-zöllig. Alles, was durch unsere Standard-Qualität beansprucht wird, sowie die ideale Arbeit des Fabrikanten verkörpern diese Betten.

Gainer & Koehler

1200—11 Milwaukee Ave. 3015—17 Lincoln Avenue

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Greithlein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von **M. von Witten.**

(27. Fortsetzung.)

Ein nörgelnder, grilliger Ausdruck lag auf seinem unter den Aufregungen der letzten Tage zusammengeschrumpften Gesicht. Dabei streckte er den Kopf weit vor, wie ein gackerndes Huhn.

„Toska! Da ist ein Offizier!" stieß er mit halber Stimme hervor. „Ein Graf Duboit. Er will Dich sprechen."

„Graf Duboit?" Toska schnellte empor. Mit einem ächzenden Laut fuhr der Lehnstuhl, auf dem sie gesessen, zurück. Durch ihren Kopf wirbelte ein Sturmwind von Gedanken. Der, dem sie ihren Abschiedsbrief für Otto mitgegeben, der suchte sie auf! Was mochte der ihr bringen?

„Laß ihn ein!" Mit fliegenden Fingern strich sie das blonde wellige Haar aus der Stirn zurück. Dann glitten die Hände glättend über das weiße Stickereikleid.

Der Oheim starrte sie mit mißtrauischen Blicken an.

„Weißt Du, was der will?"

„Woher sollte ich?" gab sie ihm heftig zur Antwort. „Rasch! Rasch! Was stehst Du noch. Der Diener soll ihn in den Garten führen!"

„Was? In den Garten? Warum nicht in den Salon?"

„Da ist's so dumpf! Wochenlang kein Fenster offen! Man erstickt darin!" Kaum daß sie noch einen flüchtigen Blick auf den Vater warf, eilte sie hinaus.

Luft! Luft! Ihr war, als drohten die Wände über sie herzufallen. In dem weiten Vestibül des Hauses riß sie einen breitrandigen Florentiner vom Wandhaken, stülpte den aufs Haupt, band die weiße Schleife unter dem Kinn zusammen und warf einen bereithängenden Seidenschal um die Schultern. Alles halb unbewußt, das Auge forschend durch die bunten Glasscheiben der halbgeöffneten Eingangstür gerichtet, durch die der Diener eben nach dem Portale zu verschwunden war. Dann eilte sie durch eine der beiden Glastüren, die rechts und links von der breiten, holzgeschnitzten Freitreppe ins Freie führten, hinaus.

Der schmale Hof mit den Wirtschaftsgebäuden war bald überquert. Sie flog die kurze Treppe hinauf, die zur Rechten und Linken von ein paar Marmorsphinxen flankirt, in den parkartigen Garten führte, der nach englischem Geschmack angelegt war. Um sich zur Ruhe zu zwingen, schritt sie an den Rosenbeeten hinter den Sphinxen vorbei und um das große dahinterliegende Rasenrondlle herum. Immer langsamer wurde ihr Schritt. Als sie wieder bei den Rosenbeeten angelangt war, verneigte sich Graf Duboit vor ihr. Mit vielsagendem Blick zog er ihre Hand an die Lippen. Sie neigte, keines Wortes mächtig, das Haupt. Schweigend schritt sie an seiner Seite tiefer in den Garten hinein. Buschwerke nahmen sie auf. Sein Wortschwall überschüttete sie. Seine Augen umschlangen sie förmlich mit zärtlichen Flammen. Sie sah und hörte nichts vor dem wilden Klopfen ihres Herzens.

Endlich blieb sie ruckartig stehen.

„Haben Sie an Herrn von Jäger meinen Brief befördert?"

„Ich gestand Ihnen ja eben, Madame," erwiderte er lächelnd, „daß der heiße Wunsch, Ihnen gefällig zu sein und jenen Brief ganz sicher an seine Adresse zu befördern, mitbestimmend war für meinen Entschluß, zu den Bourbonen überzugehen."

„Wie? Was?" Toska strich, als narre sie ein Spuk, sich mit ungläubig entsetzter Geberde über die Stirn.

„Mitgewirkt, Madame!" beeilte sich der Graf noch einmal zu betonen. „Ich hatte den Sturz Napoleons vorausgesehen. Es war ja, wie die Verhältnisse nun einmal lagen, nur eine Frage der Zeit." Er zwirbelte an seinem Schnurrbart. Ein eitles Lächeln machte seine schönen Züge weibisch und kleinlich. „Die Ereignisse haben mir recht gegeben. — Aber mein Wunsch, Ihnen zu Diensten zu sein, ist bei meiner Entschließung doch schwer in die Wagschale gefallen: Was tut man nicht um..." Er vollendete nicht. Seine liebeglühenden Blicke glitten indiskret von dem süßen Oval ihres Gesichtchens die wundervolle Linie ihres Halses bis zu dem tiefen Ausschnitt des Kleides hinab, unter dem der verführerische, rosige Busen verstohlen sichtbar wurde.

Toska schlug eine helle Röte der Scham ins Gesicht. Sie raffte den Seidenschal, der ihr von den Schultern geglitten, empor und zusammen.

„Und — und — bringen Sie mir eine Antwort von Herrn von Jäger mit?"

Eine Antwort, wie wir sie uns nicht besser wünschen konnten," rief er triumphirend. „Der Herr Preuße wird die Scheidungsklage einreichen!"

Ein dumpfer Laut, Toskas Hand fuhr zum Herzen —

„— sobald der Krieg beendet ist! Und Madame, in wenigen Tagen wird er beendet sein! Schon stehen die Preußen vor den Mauern von Paris — jeden Augenblick kann der Frieden proklamirt werden! Mein König Ludwig XVIII. bereitet sich schon zur Rückkehr in seine Hauptstadt vor! — Nun, Madame, bringe ich nicht gute Nachrichten die Fülle?! Wie werde ich dafür belohnt?!" Er ergriff ungestüm, in eitlem Siegerbewußtsein, ihre Rechte, führte sie an sein Herz und wollte, seinen linken Arm um ihre Schultern schlingend, sie an sich ziehen.

Jäh stieß sie ihn von sich. Ihr Atem keuchte.

„Zurück! Noch bin ich Otto von Jägers Weib!"

„Warum so spröde? Bald wird die Scheidung ausgesprochen sein —!" Von Neuem haschte er nach ihrer Hand.

Da richtete sich Toska zurückweichend zu ihrer ganzen Höhe auf. Wie eine Königin stand sie nun vor ihm.

„Mein Herr, auch n a c h der Scheidung werde ich keinem andern Manne angehören! Am allerwenigsten aber einem, der seinem Kaiser, dem er Treue geschworen, die Treue brach!"

Sein Gesicht verzerrte sich.

„Ist das der Dank, Madame?" Seine Zähne knirschen, seine Augen spieen Gift. „Wer hat denn von uns beiden den größeren Verrat geübt?" Ich, der ich im Kampf der Meinungen um die wahre Thronberechtigung den Tyrannen verließ, um dem rechtmäßigen, angestammten König Frankreichs meine Dienste anzubieten, oder S i e, — Sie, die sich dem Feinde Ihres Vaterlandes in die Arme geworfen?!"

Toska hielt seinen Blicken stand. Sie senkte das Haupt nicht.

„Ihr Spott trifft mich nicht mehr, mein Herr! Die Preußen sind die Feinde N a p o l e o n s. Sie m u ß t e n es sein! — Doch nicht die Feinde Frankreichs!"

„Hahaha!" lachte der Graf. Es war ein böses Lachen. „Wen wollen Sie mit dieser Sophisterei an der Nase herumführen?"

Toska neigte mit kaltem Gruß das Haupt. „Leben Sie wohl!" Aufrechten Ganges schritt sie davon.

Da rief er ihr nach:

„Madame! Sie lieben Ihren Preußen noch! Viel Glück zu dem Verrat!"

Nun zuckte sie doch zusammen. Aber solange sie sich noch seinen Blicken sichtbar wußte, schritt sie mit demselben gemessenen Schritt dahin. Sobald aber die zusammentretenden Taxusbüsche sie seinen Blicken entzogen, lief sie wie gejagt den Kiesweg entlang, an den Rosenbeeten, an den Sphinxen vorüber und ins Haus, warf Hut und Schal auf den Wandhaken und stürzte in das Krankenzimmer des Vaters hinein.

An seinem Lager brach sie aufstöhnend nieder.

Endlich löste ein leises, schluchzendes Weinen den Aufruhr in ihrer Brust.

Mit einem Male fühlte sie, wie seine Hand mit wunderbarer Zartheit über ihr blondes Haar strich. Sie erschauerte bis ins Innerste. O diese stumme, alles verstehende, tiefberedte Hand! Still, ganz still hielt Toska unter ihrer Liebkosung. Langsamer flossen ihre Tränen.

„Kind, Kind," kam es nun wie ein Hauch von des Vaters Lippen. „Traure nicht zu tief darum, daß ich sterbe — von den zusammenbrechenden Trümmern dieses Kolosses erschlagen. Ich sterbe gern, — der Stern an meinem Lebenshimmel ist erloschen. Aber Du —! Du mußt noch leben. Und das sollst Du noch wissen, ehe ich gehe. Wenn Du — den Preußen lieb hast, ich fluche Dir nicht mehr!"

„Vater!" schrie sie auf. „Das sagst Du — —?"

„Ist es nicht würdiger einen Irrtum einzugestehen, als ihn mit ins Grab zu nehmen?"

— — Jetzt! Jetzt, wo es zu spät ist?!"

„Was wäre wohl für die Liebe zu spät?" sagte er sanft, und in seinen weichen, warmen Augen schimmerte ein überirdischer Glanz.

„Vater — er verachtet mich!"

Er richtete mühsam das Haupt ein wenig auf.

„Dich — Dich — verachten?"

„Weil ich ihn verlassen! Ihn, dem ich Treue geschworen! Ich hätt' es nicht tun dürfen! Ich hätt' es nicht tun dürfen!" schrie sie noch einmal.

„Kind — richte Dich nicht zu streng. Pflichten stritten mit Pflichten."

„Sein war das größere Recht! — Vater, und wenn er mir diesen Irrtum vielleicht auch noch vergeben könnte, diesen Irrtum, der ein großer und heiliger war — so kann ich doch nie — nie zu ihm zurück!" Außer sich, grub sie ihr Gesicht in seine Hand, die sie ergriffen hatte.

„Toska?" Eine abgrundtiefe, bange Frage klang in diesem Wort.

Sie verstand ihn. Frei und stolz hob sie das Haupt und blickte ihm offen ins Auge.

„Vater — sonst trage ich keine Schuld. Aber — ich fühl's — heut, in dieser Stunde ist mir meine Ahnung zur Gewißheit geworden — er glaubt mich in kleinliche Schuld verstrickt — wähnt, daß ich ihn aus niedriger Liebelei mit einem Andern verlassen!"

„Und dieser Andere?"

„Graf Duboit ... !"

„A der!" Ein verächtliches Zucken zog die feinen Mundwinkel unter dem immer noch kräftigen Schnurrbart herab. „Dieser Ueberläufer!" Die Finger der Linken, die auf der blauseidenen Bettdecke lagen, krampften sich zusammen, ohne sich doch zur Faust schließen zu können. „Einst habe ich viel von ihm gehalten!" Schwer sank das Haupt in die Kissen zurück. „Toska — Kind — ich bin so müde." Vor tiefer Erschöpfung fielen die Augen ihm zu. „Ach! Was haben uns diese hundert Tage für Leid und Gram gebracht!"

* * *

Inzwischen hatte der Kampf um Issy bis in die tiefe Nacht hinein gedauert. Endlich, endlich war es den Franzosen entrissen. Aber kaum, daß die erste Morgenröte des nächsten Tages den Himmel säuberte, stürmten sie mit dem Mute der Verzweiflung von Neuem heran, um die Preußen wieder aus dem Dorfe hinauszuwerfen. Ein letzter heißer Kampf entbrennt. Das tapfere Korps Zieten blieb Sieger. Bis an die Barriere von Paris werfen seine Brigaden die Gegner zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Erkältung in einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Tätigkeit deutscher Unterseeboote an der Westküste Englands. — 8 englische Schiffe vermißt. — Unterseeboote und Zeppeline bei Dover. — Grubenarbeiter und Eisenbahner in England drohen mit Streik. — Französisches Unterseeboot 219 bei Nieuport vernichtet. — Ein preußischer Vogel in Paris. — Russen aus den Karpaten vertrieben. — Operation gegen Serbien. — Türken vernichten russische Stützpunkte im Schwarzen Meer. — Rumänien liefert an Deutschland Getreide. — Eine canadische Eisenbahnbrücke gesprengt. — „Das deutsche Schwert".

In den englischen Schiffahrts- und Handelskreisen ist die Panik über die Blockirung der englischen Küste durch deutsche Tauchboote unbeschreiblich groß. Die englische Handelsschiffahrt fühlt sich nirgends mehr sicher und überall ernstlich bedroht. Die englischen Marinekreise trauten den deutschen Tauchbooten einen solch weitreichenden Aktionsradius und eine solche unerhörte Kühnheit nicht zu. In der Irischen See, also an der empfindlichsten Stelle der englisch-transatlantischen Schiffahrtsbasis ist der englische Seeverkehr fast brach gelegt. Der Seeverkehr der Häfen von Liverpool, Belfast und Dublin wird von deutschen Unterseebooten überwacht. U 21 wurde gestern Nachmittag 18 Meilen nördlich von Liverpool vor Southport, einem eleganten Seebad an der Küste der Irischen See gesichtet. Auch U 31 soll dort—nach englischen Meldungen — sein „Unwesen" treiben. De Engländer wollen wissen, daß im ganzen 18 deutsche Tauchboote an der Nord- und Westküste Englands tätig sind. Das ist selbstverständlich nur eine unbewiesene Annahme, da die deutsche Admiralität darüber nichts verlauten läßt und alle Schiffsbewegungen sorgfältig geheim hält. Im Ganzen werden seit letzten Freitag 8 englische Handelsschiffe vermißt, die wahrscheinlich alle den deutschen Tauchbooten zum Opfer gefallen sind. Der britische Postdampfer „Potaro" und der Frachtdampfer „Hemisphere" sind überfällig und werden für verloren gehalten. Die Raten für Versicherung der englischen Schiffe gegen Seegefahr sind auf den unerhört hohen Betrag von 20 vom Hundert hinaufgeschraubt worden. Dabei finden sich die englischen Schiffsversicherungsgesellschaften in vielen Fällen noch gar nicht einmal bereit, das Risiko für viele Schiffe zu übernehmen.

Dazu entwickeln auch die deutschen Luftfahrzeuge eine für England unheimliche Tätigkeit. Ueber Dover wollen die Engländer ein deutsches Luftgeschwader, bestehend aus fünf Zeppelinen, gesehen haben, die östlichen Kurs hielten und durch das Feuer der englischen Küstenbatterien vertrieben worden seien. Auch die englische Beobachtungsstationen von Hornchurch und Romford, 12 Meilen von London, meldeten die Anwesenheit der deutschen Lenkluftschiffe. — Ferner seien vor Dover deutsche Tauchboote erschienen, welche sich aber vor dem Feuer der Küstenbatterien hätten zurückziehen müssen. — Die Angst Englands vor einem Zeppelinangriff auf London ging soweit, daß die Londoner Polizei sofort die elektrische und Gasbeleuchtung abstellen ließ. Die Riesenstadt lag plötzlich in Finsterniß gehüllt. Ebenso löschte man alle Lichter längs der Eisenbahn und auf den Bahnhöfen aus. Das dürften ganz überflüssige Vorsichtsmaßregeln sein; denn ebenso wie jetzt die Unterseeboote bei Sturm und Wetter in 1000 Meilen weiter Fahrt ihr Ziel finden, ebenso werden auch die Zeppeline ihren Zweck auf Englands Boden sicher erreichen — ganz egal, ob mit oder ohne Beleuchtung! John Bull scheint indessen die englische Krankheit in neuer Form zu haben. Er sieht überall Zeppeline, wo gar keine sind: denn Berlin meldet, daß gar keine Zeppeline unterwegs waren.

Der Kapitän des englischen Dampfers „Leinster", der nur mit knapper Not beim Leuchtschiff Kish gegenüber dem Eingang zur Bucht von Dublin der Verfolgung eines deutschen Unterseebootes entging, berichtet: „Sturm auf der See hat keinen Schrecken für deutsche Tauchboote." Das ist gewiß ein wertvolles Zeugniß für die Seetüchtigkeit der deutschen Kriegsmarine.

Eine weitere Schwierigkeit entsteht England aus der Unzufriedenheit seiner Arbeiterkreise. Eine Folge des Krieges war die zunehmende Teuerung der Lebensmittel und damit die steigende Unzufriedenheit der englischen Arbeiter. Die Furcht vor dem Ausbruch eines Riesenstreiks der Grubenarbeiter ist in England allgemein. Die Londoner Presse ergeht sich darüber des Längeren an leitender Stelle und fordert das Eingreifen der Regierung. In West Yorkshire laufen die Lohnverträge zwischen den Grubenarbeitern und Grubenbesitzern ab. Die Arbeiter verlangen eine Lohnaufbesserung von ½ Schilling, nach amerikanischem Gelde 12 Cents pro Tag. In Welsh ist die Lage die gleiche. Dazu kommt die Unzufriedenheit der Eisenbahnangestellten, die mehr Lohn verlangen, um die höheren Kosten der Lebenshaltung bestreiten zu können. Wird man den Forderungen der Gruben- und Eisenbahnarbeiter nicht gerecht, so droht in Kürze der Streik, der das ganze durch den Seekrieg schon auf ein Minimum herabgesunkene Handels- und Verkehrsleben in England völlig lahm legen wird. —

Auf dem belgischen Kriegsschauplatz hat sich nicht viel Neues zugetragen. Bei Nieuport wurde das französische Unterseeboot 219 von den deutschen Küstengeschützen zum Sinken gebracht. — Deutsche Flieger bombardirten die 9 Meilen von Hazelbrook, nahe der belgisch-französischen Grenze gelegene Stadt Mazebrouk. —

Große Heiterkeit rief das Erscheinen Freund Adebars in Paris hervor, der sich auf der Freiheitsstatue auf dem Bastillanplatz gemütlich niederließ. Natürlich soll es ein elsässischer Storch gewesen sein und die Pariser deuteten es als ein gutes Vorzeichen. Ebenso hätte Marianne sagen können, der Storch sei ein preußischer Vogel gewesen; denn er trägt die p r e u ß i s c h e n L a n d e s f a r b e n s c h w a r z - w e i ß. Obwohl der Storch im Volksmunde nur eine friedliche Mission zu erfüllen hat, kann man den Parisern die kleine Freude schon gönnen; denn Freuden sind zur Kriegszeit dort jetzt selten. — Vom östlichen Kriegsschauplatz ist heute nur die Tätigkeit der deutschen und österreichischungarischen Truppen in Galizien von Interesse. Die Karpathenpässe sind den Russen wieder entrissen worden. Eine große Zahl Russen wurden zu Gefangenen gemacht. —

Bei Orsowa sind starke österreichungarische Truppenmassen zusammengezogen worden. Die Lage dort deutet darauf hin, daß Operationen in größerem Umfang in Ostserbien bevorstehen.

Rumänien liefert an Deutschland Brotgetreide. Daraus ist zu schließen, daß die rumänische Regierung nicht gewillt ist, miteinzugreifen in den Krieg. —Die Türken haben die russischen Seestützpunkte am Schwarzen Meer mit Erfolg unter Feuer genommen.

Eine Depesche aus Kanada besagt, daß die Eisenbahnbrücke der Canadian Pacific Bahn über den St. Croix Fluß zwischen Vanceboro und St. Croix in Neu-Braunschweig mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Die Brücke ist 1200 Fuß lang. Darüber führt die direkte Linie von Halifax (Nova Scotia) und St. John (Neu-Braunschweig) nach Montreal. Die Brücke hat 3 Stahlbogen, welche auf Granitpfeilern ruhen. Die Brücke verbindet auch die Canadian Pacific Bahnlinien mit den Linien der amerikanischen Maine Central. Die Sprengung fand auf der Seite von Neu-Braunschweig statt. Die Eisenbahnreisenden müssen bis zur Wiederherstellung der Brücke über das Eis des Flusses befördert werden. Bisher hat der Täter noch nicht ermittelt werden können. Eine der Tat verdächtige Person, welche angeblich sagte, deutscher Offizier zu sein, wurde auf amerikanischem Boden festgenommen. Wenn das nur nicht wieder einmal eine tendenziöse Erfindung ist.

Das deutsche Schwert.

Von Eva v. Collant.

Wer sprach von Frieden? — Er trete vor!
Ich pfeif' ihm mein Friedenslied ins Ohr!
Wer sprach dies Wort in törichtem Wahn,
Noch hab' ich nicht meine Arbeit getan —
Als Geleit gab mir, als heiligen Hort
Mein Kaiser dies herrliche Abschiedswort:
Nur in Ruhm und Ehren zurück in die Scheide!
Noch weiß ich nichts von dem friedlichen Kleide,
Ich sehe nur Kampf und Blut und Krieg,
Und ich weiß nur eines: Durch — zum Siegl

G. E. Reich.

Die Vorwahl am 23. Februar ist so wichtig, wie die spätere Hauptwahl. Wer sich vor der letzten Herbstwahl nicht registriren ließ, muß dies am heutigen Tage, dem e i n z i g e n Registrirungstag, nachholen, andernfalls kann er in der Vorwahl n i c h t stimmen. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr Abends offen.

Germaniatheater.

Heute Abend Wiederholung von Mosers „Veilchenfresser."

Heute Abend kommt im Germania-Theater das famose Moser'sche Lustspiel „Der Veilchenfresser" zur Aufführung. Der starke, echte Erfolg, den dieses liebenswürdige Lustspiel jüngst an Kaisers Geburtstag gehabt, berechtigt zu der Hoffnung, daß das Haus gut besucht sein wird.

Morgen gibt es zum letzten Male das sensationelle Volksschauspiel „Der Schlosser", gleichfalls eine durchaus sehenswerte Vorstellung.

Donnerstag wird zum letzten Mal der urkomische „Ein toller Einfall" gegeben. Dieser ulkige Schwank, der dem Publikum ganze Kübel von Lachtränen entlockte, dürfte, wenn das Wetter nur einigermaßen besser ist als am Samstag und Sonntag, das Haus bis auf den letzten Platz füllen.

Giftiger Tee.

In ihrer Wohnung, Nr. 2520 Throop Str., wurden gestern Frau Lottie Mumlinski und ihre zwei Kinder bewußtlos aufgefunden. Ein Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest und veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Countyhospital. Die Aerzte glauben, daß sich unter einem Kräutertee, den Frau Mumlinski für sich und ihre Kinder bereitete, Blätter der Tollkirsche befanden, denn alle Anzeichen weisen auf eine Belladonnavergiftung hin.

Eine schnelle, wohltuende, heilende antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurz gefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wundem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c, Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

LINNING & CO

3239-3245 LINCOLN AVENUE

10c weißer Nainsook, St. Louis Einkauf, Yard **4¾c**

10c gebl. Shaker Flanell, St. Louis Einkauf, Yard **5½c**

Der Nach-Inventur-Verkauf von Kurzwaaren bietet unvergleichliche Ersparnisse für Mittwoch

St. Louis Einkauf von Crash-Handtuchzeug

1500 Yards baumw. Crash Handtuchzeug—m. rotem Rand, volle Stücke, 5c wert, die Yard..... **2½c**

750 Yds. braunes lein. Crash Handtuchzeug—fancy Ränder, volle Stücke, wt. 12½c, Yard..... **9½c**

2000 Yards baumw. Crash Handtuchzeug—fancy Ränder, volle Stücke, 9c wert, die Yard..... **4¾c**

1000 Yds. gebleichtes Leinen Crash - Handtuchzeug, volle Stücke, wert 12½c, Yard..... **8½c**

600 Yards Glas-Trockentuch, gute schwere Qualität, blau und rot karrirt, wert 12½c, die Yard........ **7¾c**

50 Stücke von 5-4 Tafelöltuch, Yard 12½c.

Eine Partie weißes Tafel-Oeltuch, 5-4 breit, die Sorte, die regulär zu 20c verkauft wird, Fabrikausschuß von dem großen St. Louis Einkauf, zum Verkauf offerirt diese Woche, die Yard........ **12½c**

75c Muslin-Nachtkleider 39c

Ihr werdet erstaunt sein, daß überhaupt ein Laden solch gute Werte bieten kann. Gute Qual. Muslin, voll und weit und schön besetzt mit hübschen waschbaren Spitzen, solange der Vorrat reicht zu.............. **39c**

4c beste vernickelte Safety Pins, alle Größen — speziell Mittwoch— Dutzend............ **1c**

5c reinweiße Perlmutterknöpfe, schlicht u. Fischeye, alle Größen, Mittwoch, Dutz.... **2½c**

5c Haarnadel-Kabinets, gerade oder gekrümmt, assort. Größen — Mittwoch nur..... **2½c**

4c Flasche Sperm Maschinenöl, verdickt nicht, speziell Mittwoch die Flasche........ **2½c**

5c Nadelspitzen-Stecknadeln, „American Maid" Marke, 300 Stück im Packet, zu....... **3c**

10c Büchse 2 in 1, Shinola oder Black Beauty Schuhwichse, spez. Mittwoch zu........ **5c**

J. & P. Coats 200 Yd. Maschinenfaden, schwarz oder weiß, alle Numm., 3 Spul.. **10c**

10c Kohinoor Dreß Fasteners, vernickelt u. lackirt, — alle Nummern, Dutzend....... **6c**

10c DeLong Haken und Oesen, vernickelt od. lackirt, alle Größen, speziell, Karte...... **6c**

3c unsichtbare reinseid. Haarnetze, große Sorte, geknotete Enden, Dutzend.......... **15c**

St. Louis Einkauf von Gardinen-Scrims

1500 Yds. 36-zöll. Gardinen-Scrim, mit farbig. Rand, Fabrikrester, wert 15c, die Yard..... **6½c**

1000 Nottingham Spitzengardinenecken, 1½ Yard im Geviert, wert bis 29c, das Stück.... **12½c**

2400 Yards von Gardinen-Scrim, Fabrikrester, 36—40 Zoll breit, 29c wert, Yard..... **7½c**

50 Stücke Gardinen Scrim, farbiger Rand, wert 25c, speziell die Yard offerirt zu...... **12½c**

25 Stücke 36-zöll. Gardinen-Madras, Naturfarbe, in guter Auswahl von Mustern, wert 29c, die Yard..... **12½c**

150 Dutzend 29c Korset-Bezüge zu 19c

Eine zusammengestellte Sammlung von übrig gebliebenen Korsetbezügen von früheren Verkäufen, umfassend Hunderte schöner Stücke, wert bis zu 29c, speziell für diesen Verkauf zu nur.................. **19c**

1.00 Gingham-Hauskleider, schön gestreift und klein karrirt, Größen von 36—46, regulär 1.00, zu.......... **69c**

Große 75c Gingham Küchenschürzen, etwa 16 Dutzend in dieser Partie, solange der Vorrat reicht zu............... **59c**

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wieder ein Gelände auf der Nordwestseite in Baustellen ausgelegt.

Frederick W. Freutel hat von Katharine T. Bristol sechzehn Acres an der Nordwestecke der Lawrence und Keeler Ave. zu $45,000 gekauft, will das Land in 130 Baustellen aufteilen und teils selbst mit Wohnhäusern und Zinsgebäuden bebauen, teils verkaufen. Das Land ist ein Teil einer Farm von vierzig Acres, für welche der Vater der Frau Bristol, George H. Parker, vor 46 Jahren $2000 bezahlt hat.

Die A. T. Willett Teaming Co. hat zu $50,000 von der Illinois Trust & Savings Bank als Treuhänder eine Liegenschaft, 250 bei 100 Fuß, auf der Südseite der Sebor Straße, etwas westlich von der Desplaines Str., gekauft.

Emma J. Walker hat von Benjamin M. Hair und William Ridgway das Grundstück, 68 bei 170 Fuß, 5439—45 Kimbark Ave., und von Anna P. Howland das Grundstück, 50 bei 150 Fuß, 5511—13 University Ave., erworben und will auf ersterem ein 21 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen enthaltendes Gebäude und auf letzterem ein Sechsfamilienhaus zu Gesammtkostenpreise von $100,000 errichten.

Die mit $20,000 belastete Liegenschaft auf der Westseite der Michigan Ave., 340 Fuß südlich von der 50. Straße, Grund 50 bei 160 Fuß, ist zu $36,000 von Israel Lansit an John C. Shank verkauft worden; als Teilzahlung erhielt ersterer ein auf $12,000 bewertetes Gebäude und Grundstück, 50 bei 116 Fuß, auf der Ostseite der Halsted Str., 175 Fuß nördlich von der 45. Straße.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Nordseite der Van Buren Str., 88 Fuß östlich von der Springfield Ave., Grund 50 bei 124 Fuß, mit $13,000 belastet, ist zu $27,000 von E. C. Ward an Bridget Gaughan verkauft worden; diese trat als Teilzahlung eine auf $8500 bewertete Liegenschaft auf der Nordseite der Van Buren Straße, 214 Fuß östl. von der Crawford Ave., Grund 25 bei 124 Fuß, ab.

Die Newberrybibliothek hat an die Nathan Fox Tobacco Co. die Liegenschaft auf der Südseite der Chicago Ave., 124 Fuß westlich von der Wells Str., Grund 50 bei 130 Fuß, auf 15 Jahre zu insgesammt $46,284 verpachtet.

Der Verkauf folgender größerer Zinshäuser ist im Grundbuchamt angezeigt worden: An der Nordostecke des Broadway und der Ainslie Str., fünfzehn Wohnungen, Grund 100 bei 60 Fuß, mit $26,000 belastet, zu $37,000 von James B. Nelson an John H. Ryan, der das Laden- und Wohngebäude an der Nordwestecke der Larrabee Str. und Garfield Ave., Grund 24 bei 100 Fuß, zu $10,000 in Kauf gab; Ryan will das Zinshaus in Laden- und Büroräume umbauen. Auf der Südseite der York Str., 200 Fuß westlich von Laflin, Grund 50 bei 162 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $33,000 von Meyer Kadeschewitz an Meyer Nuta. Auf der Westseite der Winthrop Ave., 249 Fuß südlich von Ardmore, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $30,000 von H. C. Clover an William E. Lehmann. Auf der Nordseite der Grenshaw Straße, 117 Fuß westlich von der St. Louis Ave., Grund 58 bei 130 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $30,500 von Isaak Jaffe an Dora Goldberg. Auf der Westseite der Sawyer Ave., 153 Fuß nördlich von Ogden, Grund 23 bei 124 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $26,000 von Joseph Brownstein an Jakob Winaker. 537—539 Ost 44. Str., sechs Wohnungen, zu $18,000 von Michael Condon an Dr. Oskar 6. Chase.

$110,000 zu sechs Prozent Zinsen hat De Forest A. Matteson von O. H. Haugan auf das Zinshaus an der Südostecke der Waveland Ave. und Reta Str., Grund 128 bei 291 Fuß, geliehen und William T. Woodley ebenso viel und zu gleichem Zinsfuß von S. W. Straus & Co. auf den großen Neubau an der Nordostecke der Cornell Ave. und 55. Str., Grund 95 bei 150 Fuß.

— Einschränkung. — Ich hörte, ihr Chef ist gefährlich krank. Stimmt das? — Krank ist er nicht — aber gefährlich!

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Joseph Siewert	1.00
Stammtisch Reinhardt, 10. Beitrag	10.00
4 Nichtraucher beim Skat, fünfter Beitrag	10.00
Herman Fedrowitz, Des Plaines, Ill.	1.00
Richard Fischer	3.00
Für das Rote Kreuz durch Pastor L. Kohlmann, 21. Sendung der Ev. Friedenskirche	25.00
Jacob Mattern, Verloosung einer Cigarrenspitze (Gewinn-Nummer 93)	26.50
	76.50
Früher quittirt	$38,012.68
Zusammen	$38,089.18

Das Wetter im Januar.

Durchschnitt der Luftwärme war etwas über dem normalen.

Die Luftwärme hat sich im letzten Monat im Durchschnitt etwas über dem normalen Mittel gehalten, trotz des kalten Wetters im letzten Drittel, da die ersten zwei Drittel ziemlich warm waren. Am 28. fiel das Quecksilber bis auf 8 Grad unter Null. Der Niederschlag kam dem Durchschnittsmaß für Januar sehr nahe, obwohl der Schneefall nicht so bedeutend war, wie sonst in diesem Monat. Große Stürme traten nicht ein, seine größte Schnelligkeit erreichte der Wind am 17. mit 38 Meilen in der Stunde. Sonnenschein hat der Monat etwas weniger als den normalen Prozentsatz gebracht.

Der wärmste Tag war der 16. mit 47 Grad, die Durchschnittsluftwärme war 24.1 Grad, während der allgemeine Durchschnitt für Januar 23.7 Grad beträgt. Für den Niederschlag beträgt dieser Durchschnitt 2 Zoll, der letzte Monat hat 1.99 Zoll gebracht. An 7 Tagen war das Wetter klar, an ebenso vielen war der Himmel teilweise bewölkt, und an 17 Tagen war die Bewölkung vollständig.

Verlangen Masseverwaltung.

Gläubiger reichen Gesuch gegen die Tabor Brewing Co. ein.

Gläubiger der Tabor Brewing Company, 2342 Cooper Str., reichten gestern im Bundesgericht ein Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters ein. Die Bestände der Gesellschaft setzen sich angeblich aus dem Brauereigebäude, einem Biervorrat im Werte von $500 und mehreren Gespannen zusammen; die Verbindlichkeiten sollen der Höhe des Anlagekapitals, $100,000, so ziemlich gleichkommen. Der Präsident der Gesellschaft ist August C. Magnus. Wie die Gläubiger angeben, ist das Eigentum am 24. Dezember Frank M. McKen übertragen worden, der neulich im Superiorgericht zum Masseverwalter ernannt wurde.

Dr. Eisenbart.

Die Polizei fahndet auf einen Kurpfuscher, der gestern die von Rheumatismus geplagte Frau Vera Gelb, Nr. 1264 N. Wood Straße in Behandlung nahm und, nachdem er sich verpflichtet hatte, sie zu heilen, veranlaßte, sich vollständig zu entkleiden und in ein mit seinem unfehlbaren Heilmittel getränktes Bettuch einzuhüllen. Frau Gelb erlitt schwere Brandwunden. Ihren Rheumatismus ist sie nicht losgeworden.

— Druckfehler. — Die Silvesterglocken läuteten. Punschlos stand Herta am Fenster.

RHENSER

(Kohlensaure Quelle zu Rhens b. Coblenz a. Rh.)
Vortreffliches Tafelwasser.
Unübertroffen zum Mischen mit Wein.

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, männlich und weiblich, in der für die Bürgerschaft so wichtigen Vorwahl am 23. Februar zu stimmen. **Aber er kann dies nur tun, wenn sein Name in der Stammliste steht. Der Wähler, männlich und weiblich, der sich nicht für die letzte Herbstwahl hat registriren lassen, muß diese Pflicht also jetzt erfüllen, und die einzige Gelegenheit dazu ist ihm am heutigen Tage geboten. Wer sie versäumt, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, denn es findet keine weitere Registrirung mehr statt.**

Namentlich aber sollte kein **deutscher** Bürger und keine **deutsche** Bürgerin es versäumen, sich am heutigen Tage registriren zu lassen, falls sie dies nicht schon vor der Herbstwahl getan haben. Gerade **jetzt** sollte auch das Deutsch-Amerikanertum zeigen, daß es den ihm so oft gemachten Vorwurf nicht verdient, sich nicht in genügendem Maße am politischen Leben zu betätigen. **Jetzt sollte das Deutsch-Amerikanertum von Chicago seinen Mitbürgern durch die Tat beweisen, daß es, wie die gegen zwei Fronten kämpfenden Stammesbrüder im alten Vaterland, sich in geschlossenen Reihen zusammenschaart, wenn es gilt, eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Und nur durch ein derartiges geschlossenes Vorgehen kann der deutsch-amerikanische Bürger im politischen Leben sich die Achtung erzwingen, auf die er vollauf Anspruch hat. Aber dazu ist in erster Linie auch die tätige Mithilfe der deutsch-amerikanischen Bürgerinnen nötig, die ebenso geschlossen und geeint auf den politischen Kampfplan treten müssen, wie ihre Mitschwestern anderer Abstammung. Mit preisenden Reden ist hier nichts getan, hier heißt es handeln!**

Die Stimmplätze sind heute bis 9 Uhr Abends offen.

Registrirungsschwindeleien.

Werden angeblich in größerem Maßstab in verschiedenen Wards geplant.

Harrison erhebt Anklage.

Er erklärt, er werde mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft vorgehen. — Heys Faktion indossirt J. L. Hoffsted für Stadtschreiberamt.

Anklagen, daß in verschiedenen Wards der Stadt Registrirungsschwindeleien in größerem Maßstab versucht würden, wurden heute von Mayor Harrison erhoben. Das Stadtoberhaupt wollte die Wards, in denen die angeblichen Schwindler ihr Wesen trieben, nicht nennen, erklärte aber, er sei von der Wahrheit der ihm überbrachten Meldungen überzeugt. Er werde im Verein mit dem Polizeichef und der Staatsanwaltschaft nicht ruhen und rasten, bis er die Uebeltäter nach Nummer Sicher gebracht habe. Auf die Frage, ob Countyrichter Scully, das Haupt der Wahlmaschinerie, nicht eingreifen werde, erklärte der Mayor, daß der Richter wahrscheinlich gar nicht um den Versuch wisse.

Richter Scully erwiderte, auf die Anschuldigungen des Stadtoberhauptes aufmerksam gemacht, er werde schonungslos gegen alle vorgehen, die sich derartige Schwindeleien zu Schulden kommen ließen.

Indossiren Ernst Hummel.

Der Kampagneausschuß der Ralhausfaktion indossirte gestern in einer Versammlung im Briggs House die Kandidatur von Ernst Hummel für das Stadtschreiberamt. Hummel, dessen Nominationspetitionen bereits seit einigen Tagen in Umlauf gewesen sind, ist ein bekannter Deutscher der Stadt. Er war vier Jahre lang städtischer Schatzmeister. Als Kandidaten für das letztere Amt hat die Faktion Hearst-Harrison Ald. James B. Bowler von der 19. Ward indossirt.

Die Erklärung Henry Stuckarts, Countyschatzmeisters und Kampagneleiters Robert M. Sweitzers, daß der Anhang Mayor Harrisons über große Summen verfüge, ist John J. Sloan, dem Kampagneleiter des Stadtoberhauptes, anscheinend stark in die Nase gefahren. Er erklärte heute ziemlich verschnupft, Stuckart würde gut tun, vor der eigenen Tür zu kehren. Nicht nur seien die Angaben über einen großen Kampagnefonds unbegründet, sondern es herrsche eine derartige Ebbe in der Kasse der Rathausfaktion, daß man Mühe habe, auszukommen.

Ein israelitischer Frauenklub im Interesse Carter Harrisons wird heute Abend in der Wohnung der Frau J. Levin, 2501 Kedzie Boul., gegründet werden.

Aus dem Lager Sweitzers.

Der Sweitzer Klub junger Leute, der im Interesse der Kandidatur Robert M. Sweitzers gegründet worden ist, gewinnt nach der Angabe seines Sekretärs Daniel Murphy immer mehr an Boden. Er umfaßt 126 Vereinigungen mit mehr als 16,000 Mitgliedern.

Mitglieder der Produktenbörse haben eine Vereinigung im Interesse Sweitzers gegründet, zu deren Präsident J. J. Molloy, Sekretär James M. McLean und Schatzmeister J. J. Leonard erwählt worden sind.

Der deutsch-amerikanische Klub der 23. Ward, der die Kandidatur Robert M. Sweitzers unterstützt, wird am Donnerstag Abend sein neues Hauptquartier, 950 Wrightwood Ave., nahe Lincoln Ave., eröffnen. Präsident der Vereinigung ist Joseph Hopp.

Neuer Bewerber um Stadtschreiberamt.

Die Anhänger Ald. Jakob A. Heys, Bewerbers um die republikanische Mayorsnomination, werden als Kandidaten für das Stadtschreiberamt John L. Hoffsted von der 27. Ward unterstützen. Hoffsted, der mehrere große östliche Wollfirmen hier vertritt, hat nie der Fortschrittspartei angehört, ist vielmehr auch nach der Spaltung im Jahr 1912 bei der republikanischen Partei verblieben.

Leset die „Sonntagpost“!

Der Wert des Menschenlebens.

Zwei Geschworenenentscheidungen darüber. — Allerlei Familienzwist.

Frau Hulda Hillmann hatte nach dem Gottesdienst in der nahen schwedischen Kirche sich gerade von ihren Freunden verabschiedet und war mit ihren beiden Kindern an der 73. Str. und South Chicago Ave. über den Fahrdamm gegangen, als ein Straßenbahnwagen sie zermalmte; eines der Kinder wurde schwer verletzt. Geschworene im Superiorgericht sprachen ihren Angehörigen heute $1500 gegen die City Railway Co. zu.

Infolge Lokomotivenpfiffs waren am 11. Oktober 1913 die Pferde von James P. Hilton an der Emerald Ave., nahe der 40. Straße, durchgebrannt; ein Rad versenkte sich in ein Loch im Pflaster, Hilton flog auf's Pflaster und fand den Tod. Im Kreisgericht wurden den Hinterbliebenen von Geschworenen $4500 Schadenersatz gegen die Stadt zugesprochen, die Bahngesellschaft aber für nicht haftpflichtig erklärt.

Dora hat auf Scheidung von William Slattery angetragen, da er sie häufig schwer mißhandelt, stark trinken und auch schon im Arbeitshause gesessen haben soll. Geheiratet hatte sie ihn vor zehn Jahren.

Frau Ancello hatte ihren Söhnen Sapiro und Michael je eine Hälfte ihres Vermögens vermacht, ihre beiden anderen Kinder mit je einem Dollar abgefunden. Einer der Enterbten, Ralph, hat auf Umstoßung des auf $15,000 bewerteten Nachlasses angetragen, da die Mutter bei Abfassung des Testamentes nicht zurechnungsfähig gewesen sein soll. Die Klage wird vor Richter Windes verhandelt.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament von Bartholomäus Braun bestätigt. In den Nachlaß, $10,000, teilen sich die Tochter, Frau Emma Wichers, 1305 Wells Str., und ihre drei in Oregon und Kalifornien wohnenden Geschwister. Braun war ein alter Ansiedler.

Alles vergeblich.

John J. Lawler kommt beim Versuch, den Vater zu retten, beinahe selbst um.

Durch Feuer wurde gestern Abend das dem Viehhändler Michael O. Lawler gehörige Wohnhaus Nr. 3619 Indiana Ave. zum größten Teil zerstört, der 82jährige Hausbesitzer erstickte im Rauch, und sein Sohn, der Makler John J. Lawler, wurde bei dem vergeblichen Versuche, seinen Vater aus dem brennenden Gebäude zu schleppen, vom Rauch überwältigt und hatte, ehe er von Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht werden konnte, schwere Brandwunden und einen Beinbruch erlitten. Er liegt im Mercy-Hospital.

Der Brand, welcher die Familie Lawler beim Abendessen überraschte, entstand im Erdgeschoß und dehnte sich mit großer Schnelligkeit auf den größten Teil des Gebäudes aus. Der jüngste Sohn Lawlers und seine zwei Töchter eilten ins Freie, während sein ältester Sohn zur Rettung seines bejahrten Vaters schritt, der krank im Bett lag. Er eilte nach dem Schlafzimmer des Greises und fand diesen bereits bewußtlos auf. Ohne sich lange zu besinnen, schleppte er den Vater in die Vorhalle, um ihn von hier auf die Straße zu tragen, konnte aber sein Vorhaben nicht mehr ausführen, da auch ihn der Rauch überwältigte und die Flammen bereits durch den Fußboden schlugen. Es gelang ihm nur noch, sich bis nach dem vorderen Teile des Hauses zu schleppen, wo er später von Feuerwehrleuten gefunden und ins Freie getragen wurde. Den Feuerwehrleuten gelang es auch, die Leiche zu bergen.

Michael O. Lawler war einer der ältesten Viehhändler der hiesigen Viehhöfe. Vor fünf Jahren zwang ihn sein mangelhafter Gesundheitszustand, sein Geschäft aufzugeben, das er seinem ältesten Sohn übertrug.

* Mit schweren Stichwunden liegt der 42jährige Victor Swanson, Nr. 5942 S. Ada Str., im St. Bernhard Hospital. Swanson geriet mit einem Manne, dessen Name nicht bekannt ist, in der Wirtschaft Nr. 1159 W. 59. Str. in einen Streit, im Laufe dessen er die Stichwunde erhielt. Sein Angreifer entkam.

Verteidigung beginnt.

Angeklagter im Mordprozeß Mullin soll vorübergehend geistesgestört gewesen sein.

In dem Prozeß gegen den früheren Seelsorger der Heiligen Rosenkranzkirche an N. Western Ave., Pfarrer John J. Mullin, der am 20. Oktober vorigen Jahres in Hillside, Ill., den Postmeister und Agenten der Illinois Zentralbahn, Thomas W. Patterson, ermordet haben soll, hat jetzt die Verteidigung das Wort und bemüht sich nachzuweisen, daß der Angeklagte bei Begehung der ihm zur Last gelegten Tat sich in einem Zustand befunden hat, der nach den Bestimmungen des Gesetzes die freie Willensbestimmung ausschließt.

Heute Vormittag wurden der Wirt Ralph Cuttuneo aus Hillside und zwei seiner Gäste, die sich zur Zeit der Ermordung Pattersons in seiner Wirtschaft befanden, vernommen. Cuttuneo sagte aus, daß Mullin am Nachmittag des Mordtages in seiner Wirtschaft gewesen und nur alkoholfreie Getränke zu sich genommen habe. Die beiden Gäste, Oliver H. Miller und S. Siminetti, erklärten, Mullin habe zwar nur alkoholfreie Getränke getrunken, habe aber einmal das Glas auf die Erde geworfen und dabei ausgerufen, er werde alle Welt töten.

Die Verhandlung gegen die angeblichen Bahnräuber Chas. Howell und John Cogger, die vor Oberrichter Kersten stattfindet, wurde durch eine Erklärung der Verteidigung eingeleitet, daß sie ein vollkommenes Alibi für ihre Klienten erbringen wolle. Bisher sind die Staatszeugen verhört worden. Die Angeklagten sollen, wie berichtet, am 31. Oktober vorigen Jahres in der Nähe der Ashland Ave. Fahrgäste des „Santa Fe Limited“ um Uhren und Geld beraubt haben.

Wackerer Blaurock.

Rettet junges Mädchen und dessen Bruder aus brennendem Gebäude.

Ein Feuer, das einen Schaden von nahezu $20,000 anrichtete, wütete in dem Gebäude Nr. 1935–37 West 47. Straße und zerstörte dieses schließlich vollständig. Die Flammen sprangen auf benachbarte Gebäude über, wurden aber von der Feuerwehr niedergekämpft, ehe sie dort erheblichen Schaden anrichten konnten. Der Brand griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner, welche von einem Polizisten geweckt wurden, gerade noch genügend Zeit fanden, auf die Straße zu flüchten. Sie mußten jedoch zusehen, wie ein großer Teil ihrer Habseligkeiten ein Raub der Flammen wurde. Der der Bezirkswache in New City zugeteilte Polizist Craig eilte, als er hörte, daß die Familie Norris noch nicht in Sicherheit sei, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, in das brennende Haus zurück, schlug mit einer Axt die Türe der Wohnung ein und fand Frl. Norris bewußtlos im Bett liegend. Er trug sie auf die Straße und half dann noch einen Bruder des jungen Mädchens, der vom Rauch überwältigt war, ins Freie zu gelangen.

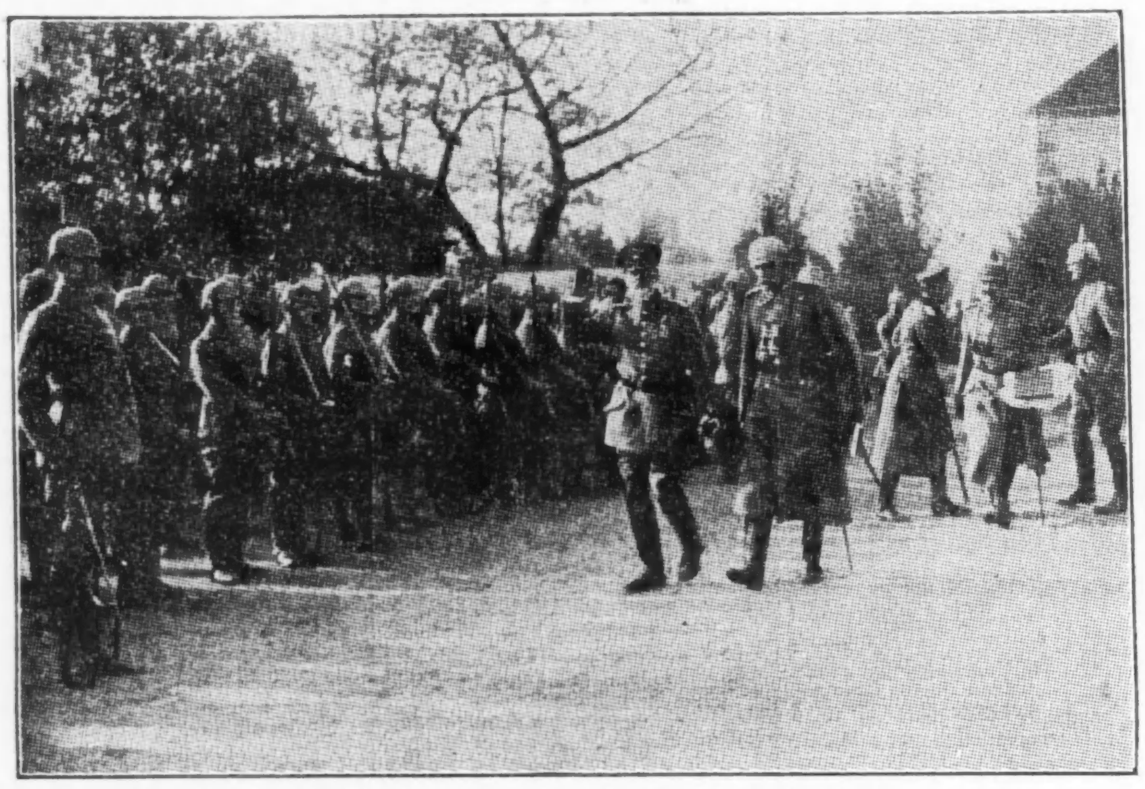
Ein Brand, der auf noch nicht ermittelte Weise in den Gebäuden Nr. 3131—33 Cottage Grove Avenue entstand, trieb heute Morgen die Mitglieder von vier Familien aus ihrer Behausung. Der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, die Flammen niederzukämpfen. Frau Malloy und ihre drei Kinder, welche im zweiten Stockwerke des Hauses wohnten, waren bereits von Rauch überwältigt, als sie von den Feuerwehrleuten gefunden wurden. Man trug sie auf die Straße, wo die Anwendung von Sauerstoffapparaten den gewünschten Erfolg hatte.

Frecher Raubgeselle.

Ein Mann warf heute einen Stein durch die Scheibe des Schaufensters von Peacocks Juwelenladen an State und Adams Str. und sackte 20 Uhren im Werte von $700 ein. Die übrigen Sachen im Werte von $5000 ebenfalls zu grabschen, hatte er keine Gelegenheit mehr, da ein Sonderpolizist auf ihn zueilte und ihn quer über die Straße in eine Gasse neben der „Fair“ verfolgte. Der Räuber entkam. Der Raub wurde der Polizei gemeldet.

Leset die „Sonntagpost“

Bei den Bayern.



Prinz Leopold von Bayern beim Besuch des dritten bayrischen Armeekorps, begleitet vom kommandirenden General von Gebsattel.

Lokalbericht.

Erhöhte Leistungsfähigkeit.

Sie war heute das Thema vor dem Bundesschiedsgericht.

Lokomotivführer-Präsident Stone nahm heute vor dem Bundesschiedsgericht den Vizepräsidenten Keefe von der Gulf, Kolorado & Texasbahn ins Kreuzverhör und legte dabei das Hauptgewicht auf die vermehrten Leistungen, die vom Lokomotivpersonal verlangt werden. Herr Park, Vizepräsident der Burlingtonbahn und Mitglied des Schiedsgerichts, warf die Frage dazwischen, zu welchem Zweck wohl die Bahnen in den drei Jahren von 1910 bis 1913 $660,000,000 für Verbesserungen, wie Ausgleichung von Steigungen und Neigungen auf den Strecken, Abtragung von Hügeln usw., sowie Verbesserungen an Lokomotiven aufgewendet hätten, und Herr Keefe erwiderte, daß dies Alles zum Zweck erhöhter Leistungsfähigkeit der Bahnen geschehen sei. Letztere seien jetzt nicht so wie im Jahre 1910 in der Lage, Lohnerhöhungen zu gewähren. Auf Stones Frage, warum die Lohnerhöhung nicht aus den Ueberschußfonds bezahlt werden könnte, antwortete Keefe, daß dann bald kein Ueberschuß mehr da sein würde.

Sah Gespenster.

In einem Anfalle von Verfolgungswahn sprang gestern der 44jährige Anton Groski aus einem Fenster des 3. Stocks des Hauses Nr. 1260 Dickson Straße auf den Bürgersteig hinunter und erlitt außer einem Rippenbruch und Schädelwunden wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital und, nachdem er dort verbunden worden war, nach seiner Wohnung, Nr. 1328 Dickson Straße.

* Das Postamt warnt vor gefälschten Postanweisungen, die auf gefälschten Formularen im Umlauf sind. Die Formulare sind gut nachgemacht, doch ist das Papier dunkler, dicker und schwerer als das der rechten Anweisungen.

* Butler Bros., Carson, Pirie, Scott & Co., J. Breidbart und andere Gläubiger haben die Banterotterklärung der „People's 5c & 10c Store Co.“ beantragt.

„Cascarets“, das beste Abführmittel

Seid Ihr verstopft, biliös, kopfschmerzgeplagt, versäuert im Magen — befreit Euch davon diese Nacht!

Holt Euch jetzt [illegible] Schachtel.

Ihr Männer und [illegible], die Ihr nie zu rechtem Wohl[illegible] kommen könnt —die Ihr Kopfschmerzen, belegte Zunge, schlechten Geschmack und übelriechenden Athem habt, die Ihr an Schwindelgefühl leidet und nicht schlafen könnt, biliös, nervös und unruhig seid und geplagt werdet von einem kranken, aufgeblähten, schlecht fungirenden Magen, oder Rückenschmerzen habt und erschöpft seid.

Haltet Ihr Eure Eingeweide mittels Cascarets rein oder erzwingt Ihr nur alle paar Tage einen Stuhlgang durch Salze, abführende Pillen und Rizinusöl?"

Cascarets arbeiten, während Ihr schlaft; reinigen den Magen, entfernen die sauren, unverdauten, in Gährung übergegangenen Speisereste und bringen die überschüssige Galle aus der Leber und alle die angesammelten Rückstände aus dem System und Giftstoffe aus den Eingeweiden fort.

Ein Cascaret am Abend läßt Euch Morgens gesund aufwachen. Eine 10c Schachtel aus irgend einer Apotheke erhält Euren Magen süß, regulirt Leber und Eingeweide und macht Euren Kopf auf Monate hinaus klar. Vergeßt nicht die Kinder. Sie lieben Cascarets, weil sie gut schmecken, keine Schmerzen bereiten und nicht krank machen.

Mörder in Haft.

Schwarzhänder wird nach heißem Kampf von Polizisten überwältigt.

In Verbindung mit der Ermordung von Tony Nicastro, der, wie berichtet, Sonntag in seiner Wohnung, Nr. 566 W. 12. Straße, während eines Kartenspiels erschossen wurde, verhaftete die Polizei in der vorigen Nacht den eigentlichen Mörder, Antonio de Capuso, Nr. 523 Union Ave., nachdem seine Kumpane schon am Tage vorher in Haft genommen worden waren. Die Verhafteten sind außer Antonio: Michael de Capuso, Nr. 450 N. Western Ave.; Carmen de Capuso, Nr. 450 N. Western Ave., und Charles Frazier, Nr. 523 Union Ave. Antonio wurde verhaftet, nachdem er von den Detektivesergeanten Sloop und Snerz im Schlafzimmer von Frazier aufgestöbert und nach heißem Kampf, in dessen Verlauf er mehrere Mal auf die Beamten zu schießen versuchte, überwältigt worden war. Wie mehrere der Verhafteten gestanden haben sollen, war von der „Schwarzen Hand“ eine Verschwörung angezettelt worden, um Nicastro, der sich den Wünschen der Mordbande nicht fügen wollte, das Lebenslicht auszublasen.

Kein Schatten zu sehen.

Hoffentlich bewahrheitet sich die Wetterlegende vom „Erdschwein“.

Nach einer alten amerikanischen Wetterlegende reibt sich das „Erdschwein“ — richtiger das virginische Murmeltier — am 2. Februar den Winterschlaf aus den Augen und fährt um die Mittagstunde aus der Röhre, um nach der Sachlage in der Außenwelt zu schauen. Sieht es bei dieser Gelegenheit seinen Schatten, so flitzt es wieder in seinen Kessel zurück und legt sich weitere sechs Wochen aufs Ohr, denn solange wird es dann dauern, bis der Winter sich entschließt, das Feld endgiltig zu räumen. Heute nun hat das Murmeltier seinen Schatten nicht gesehen, und es hat nun eine gute Gelegenheit, zu zeigen, wie hoch es als Wetterprophet einzuschätzen ist.

Drastische Maßnahme.

Richter Uhlir will Autoraser auf ihren Geisteszustand hin untersuchen lassen.

Dem Richter Uhlir, der über die Autoraser zu Gericht sitzt, wurde gestern auch W. B. Westphal, Nr. 3664 W. 12. Str., vorgeführt. Als der Polizist, der den Angeklagten verhaftet hatte, angab, der Mann sei mit einer Geschwindigkeit von 39 Meilen die Stunde die Crawford Ave. hinaufgerast, meinte der Richter: „Sie können mir nicht weismachen, daß ein Autler, der trotz des Glatteises mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen durch verkehrsreiche Straßen rast, im Vollbesitz seiner Geisteskräfte ist. Ein solcher Mann sollte nicht bestraft, sondern ärztlich behandelt werden. Ich werde in Zukunft alle derartigen Gesetzesübertreter auf ihren Geisteszustand hin untersuchen lassen.“

Vor einem höheren Richter.

Louis Las gestern Abend im Countyhospital gestorben.

Louis Las, der am frühen Morgen des 21. Januar, wie berichtet, beim Versuch, durch ein Hinterfenster in den Laden des Schuhhändlers Frank Powyselsky, Nr. 1713 West Chicago Ave., zu steigen, von dem vorerwähnten Geschäftsmann überrumpelt und niedergeknallt wurde, ist gestern Abend im Countyhospital gestorben.

Die Koronersjury, die heute den üblichen Inquest abhielt, hat Powyselsky von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Northwestside Commercial Ass.

Als Redner bei ihrem morgigen wöchentlichen „Luncheon“ in den Räumen des Gustel Klubs, Ashland Ave. und Division Str., hat die Northwest Side Commercial Association einen Herrn gewonnen, der über die Türkei und den Krieg sprechen wird. Es ist dies der Pastor T. Baroody, der in Mt. Lebanon, Syrien, geboren wurde

Beginnt Tätigkeit.

Gesundheitskommissär Young beruft erste Sitzung auf Donnerstag ein.

Gesundheitskommissär Dr. George B. Young berief heute die erste Sitzung der neuen Sittenkommission, deren Haupt er von Amtswegen ist, auf Donnerstag Nachmittag zwei Uhr ein. In der Sitzung wird die Körperschaft sich organisiren, Pläne für ihre Arbeiten machen und einen Sekretär erwählen.

Mayor Harrison gab heute dem Chicago Motor Klub die Erlaubniß, auf drei Seiten der Schulen, in denen Taubstummenunterricht erteilt wird, große elektrische Schilder anbringen zu lassen, welche die Zöglinge der Anstalt auf die Gefahr aufmerksam machen sollen, die ihnen von Kraftwagen droht. Die drei in Betracht kommenden Schulen sind die Parker Uebungsschule, 58. Straße und Michigan Ave., die Water Schule, Wilson und Western Ave., und die Delano Schule, W. Adams Straße und Crawford Ave.

* In seinem Zimmer im Hause Nr. 5529 Prairie Ave. wurde heute der 33jährige Hugh King von Gas überwältigt bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Washington Park Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklären. In den Taschen Kings fand man einen Brief des Inhalts, daß er das Gas in selbstmörderischer Absicht andrehte. Als Ursache der Tat gibt er Arbeits- und Mittellosigkeit an.

* Die „diebessicheren“ Außentüren der im Marshall Field „Annex“ gelegenen Sprechzimmer von 100 Zahnärzten wurden Sonntag Nachmittag von Einbrechern gesprengt. Die Diebe zertrümmerten teure Pulte und Schränke und eigneten sich den Goldvorrat an. Alle übrigen Wertsachen verschmähten sie. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

* Bundesrichter Carpenter verurteilte heute F. A. Rothschild zu $750 Geldstrafe. Rothschild bekannte sich schuldig, sich durch einen bei der Rock Island Bahn angestellten Freund Freifahrkarten nach New York für seine Frau und seine Kinder verschafft zu haben.

* Während der Fensterputzer Henry Reidel, Nr. 611 W. Madison Str., im 6. Stockwerke des Hauses Nr. 320 S. Michigan Ave. damit beschäftigt war, Fenster zu reinigen, riß der Schutzriemen, der ihn an dem Rahmen hielt. Reidel stürzte in die Tiefe und war sofort tot.

* An der 26. Str. und Cottage Grove Ave. wurde der 25jährige Michael Renan, Nr. 2432 Wabash Ave., von dem Polizisten Thomas O'Hara in das linke Bein geschossen. Renan soll auf einer Elektrischen zwei Fahrgäste um $18 erleichtert haben und dann geflohen sein. Der Blaurock nahm die Verfolgung auf und schoß auf Renan, als dieser seinem Haltgebot nicht Folge leistete. Ein angeblicher Mithelfer Renans entkam.

Am 23. Februar soll die Bürgerschaft entscheiden, welche der Bewerber um das Bürgermeisteramt später zur engeren Wahl gestellt werden sollen. Der einzige Registrirungstag für die Vorwahl ist am heutigen Tage, und kein deutscher Bürger und keine deutsche Bürgerin, deren Name noch nicht in den Stammlisten steht, sollte es versäumen, sich heute registriren zu lassen, denn sonst können sie bei der Vorwahl nicht stimmen. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr Abends offen.

— Betrug.—Hänschen (entrüstet): Du, Vati, mein Schaukelpferd hat wohl der Weihnachtsmann aus Rußland geholt, das ist ja inwendig mit Sägemehl gefüllt!

Die Hochfluten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Pittsburgh, Pa., 2. Febr. [Der] Ohiofluß stieg heute auf über [...] Fuß, zwei Fuß höher als das H[och]flutzeichen, und steigt stündlich [...] Zoll höher. Große Eisblöcke ka[men] vom Alleghenyfluß herabgeschwe[mmt] und die Berichte lassen weitere gr[oße] Mengen Wasser aus diesem erwar[ten]. Der Monongahelafluß hat sich [bis]her wenig gerührt, doch steht zu [er]warten, daß schon heute Abend gr[oße] Wassermengen aus den überflut[eten] Gewässern im nördlichen Virgin[ien] einfließen werden. Zahlreiche Fa[mi]lien sind genötigt gewesen, den [...]ren Stadtteil der Stadt Allegheny [zu] verlassen, und viele Personen wur[den] in Polizeibooten aus ihren ü[ber]schwemmten Wohnungen gerettet. [Der] unablässig strömende warme Re[gen] trägt viel dazu bei, die Bergu[ngs]arbeiten zu erschweren.

Schlimmer Zusammenstoß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Cincinnati, 1. Febr. Drei Pe[rso]nen wurden augenblicklich getötet, [...] 13 verletzt, als ein Straßenbahnwa[gen] und ein Güterbahnzug zu Amelia, [...] Vorstadtgebiete, zusammenprall[ten]. Mehrere der Verletzten dürften [...] mit dem Leben davonkommen. [Der] Unfall ereignete sich im dichten Ne[bel], ohne Rücksicht auf denselben war [der] Straßenbahnwagen und der Güter[zug] mit vollster Geschwindigkeit gefahr[en].

— Ausgleich. — Die Englän[der] haben lange Beine, aber ihre Lü[gen] haben kurze!

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen

Ihr spart den Profit, den der kleine Butcher macht.

Fancy kleine Pork Loins, zu....11½[c]
Pork Butts, zu....10½[c]
Pork Chops, Mittelschnitte....12½[c]
Spanferkel, im Gewicht von 80 bis 100 Pfund, per Pfund....9[...]

Native Chuck Pot Roast....11½c
Bestes Suppenfleisch....9½c
Fancy Short Leg Veal....14½c
Fancy Vorderviertel Veal....12½c
Sirloin und Porter House Steak, Native Beef, zart und jung, für....14½[c]
Leaf Lard, so viel Ihr wünscht....10¾c
Swifts Jewel Lard, 3 Pfund für....25c
Hinterviertel Spring Lamb....13[...]
Vorderviertel Spring Lamb....11[...]
Chop Beef, 3 Pfund für....25[c]
Wurstfleisch, 3 Pfund für....25[c]
Calf Brains, 3 Pfund für....25[c]
Alle Sorten Fleischwaaren, vom Kopf- bis zum Schwanzende, zu den niedrigsten Preisen.

Speziell für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

Nr. 1 Star Schinken (fancy kleine), zu....14½c
Nr. 1 Star Speck, Fancy....16½c
Kleine Star Schinken (durchschnittlich 4—6....11½
Beste deutsche Salami, nur....22½c
Sommerwurst nur....20½[c]
Kommt früh um eine gute Auswahl treffen zu können.

Wir liefern Waaren überall ab.

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail“.
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

BANKES' COFFEE

Butter ist billiger

Allerbeste Creamery Butter...33c
Dairy Tafelbutter..........27c

Die Leute sagen: Ihr kennt die beste Butter nicht, bis Ihr Bankes' Butter gekostet habt. Die einzigen Läden in Chicago, die nie „Cold Storage“-Butter verkaufen.

Der reine, angenehme Geschmack der 27c-Butter wird Euch in Erstaunen setzen. Viele Händler verkaufen sie als ihre beste zu 35c.

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.	406 W. Division Str.
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	1818 W. 12. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1510 W. Madison Str.	**Südseite**	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte“

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod“.

Sein Heilmittel und Buch frei versandt

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf [...], dann bekam er einen schlimmen doppelten Br[uch], der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, [an] Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre [lang] ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor [nach] dem andern und ein Bruchband nach dem [an]dern. Keine Erfolge! Schließlich wurde [ihm] versichert, daß er sich entweder einer gefährli[chen] Operation unterziehen oder sterben müßte. [Er] tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht a[uf]geschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst [und] seinem Zustand ein Studium — und [...] wurde er dadurch belohnt, daß er die Met[hode] fand, die ihn zu einem gesunden, starken, le[bens]kräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode b[edie]nen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher [und] billig. Jede Person auf der Welt, die e[inen] Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Coll[ings] haben, das ausführlich erzählt, wie er sich [selbst] heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlu[ngs]methode in seinem eigenen Heim ohne ir[gend] welche Belästigungen befolgen kann. Das [Buch] und Medizin sind frei. Sie werden frei a[n ir]gend einen Bruchleidenden versandt, der un[ten]stehenden Kupon ausfüllt. Sendet ihn [...] sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Ze[itung] weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Kupon

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 585, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bru[ch-]Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich [...] durch irgendwie verpflichte.

Name ....
Adresse ....
....

Abendpost

scheint täglich, ausgenommen Sonntags
ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
23 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

eis jeder Nummer	1 Cent
eis der Sonntagpost	2 Cents
hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
it Sonntagpost	$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 8 at the Post Office at Chicago Illinois, under ct of March 3d, 1879

eilnehmen am Befreiungskampf!

Wir leben in einer großen Zeit. In ner Zeit, deren ganze Größe von den itgenossen kaum erkannt werden ag.

Wir leben inmitten und haben Teil einer Bewegung, mit deren weltgeschichtlicher Bedeutung dereinst höchns die Völkerwanderung wird verichen werden können. Wir stehen in wie in einem Walde, dessen Größe r nicht zu ermessen vermögen, den r vor lauter Bäumen nicht sehen nnen; oder wie in einem gewaltigen ebirge, dessen Schluchtentiefe wir so nig ermessen können, wie seiner ipfel Höhe. Wir streben gewissen elen zu, aber während wir zu wimmen vermeinen, befinden wir s inmitten einer gewaltigen Strömung, die uns mit sich reißt — wir ssen's nicht wohin?!

Dies ist eine gewaltige umstürzende, affende und aufbauende Zeit; Eupa steht inmitten eines mörderischen ngens, das ganz ohne Beispiel ist in Weltgeschichte. Der Krieg, der den den germanischen Brudervölkern fgezwungen wurde, ist unvergleich der größte, opferreichste und verrendste in der Geschichte der enschheit, aber er ist wohl auch der vermeidlichste, der je von Menschen führt wurde und er löst einen Opfer Heldenmut aus, der vordem nur der althellenischen und römischen eit zu beobachten war und da nur ganz unverhältnißmäßig kleinem aßstabe.

Amerika steht noch im „Frieden — t am „blutigen männermordenden" rieg keinen Anteil. Noch keinen Anl und wird ihm hoffentlich auch weirhin fern bleiben können. Aber es ird sehr stark berührt von den ellenschlägen des gewaltigen Krieges d mehr und mehr erfaßt von der roßen Bewegung, die die ganze Kulrwelt durchzieht.

Der große Krieg ist ein Befreiungsmpf — für Deutschland und Oesterich-Ungarn, und am letzten Ende für le beteiligten Völker. Ein Krieg, der efreiung bringen soll von unerträgh gewordenem Druck. Für Deutschnd von dem Druck der englischen eeherrschaft, für Oesterreich-Ungarn n der russischen — der slawischen — efahr; für England von der steten orge um die Aufrechterhaltung der achtstellung des britischen Reiches, n dessen Fortbestand; für die Türken n anmaßender unleidlicher Fremdrrschaft und der steten Sorge um den tionalen Fortbestand; für Frankreich n dem Rachetraum, der seit 1871 s ganze Denken und Sinnen des olkes beherrschte und von Land und olk die schwersten und stets schwerer llenden Opfer verlangte; für Rußnd von der panslawistischen Fordeng, die es auf Südosteuropa vereist und der Lösung seiner inneren d asiatischen Aufgaben fernhält. Es t ein Kampf, der auf die Befreiung r Kulturwelt von der Herrschaft der üge und des Scheins, von ungerechten d unnatürlichen Vorstellungen und achtausübungen abzielt.

Das ist der letzte, edle und hohe rund und Zweck des Krieges — er recht gewürdigt, sowei t nur in eutschland und Oesterreich-Ungarn, d nur dort trieb er, soweit, allen ernnbar, seine schönen, herrlichen Blün: der begeisterten, nicht fragenden pferwilligkeit, des kühnsten Heldenutes, den die Welt jemals staunend obachten konnte, der großen Verleugng des einzelnen Ich und erhebenden inigkeit und Einheit im Wünschen d Wollen. Diese gewaltige Beegung, die auf Befreiung von unatürlichen und ungerechten Banden d unwürdiger Herrschaft abzielt und n großen Krieg zeitigte, muß früher er später auch auf das amerikanische olk übergreifen. Sie tat es schon. as Volk als Ganzes ist sich dessen och nicht bewußt, aber es wurde doch hon von der Strömung erfaßt; stärr hier, schwächer, noch nicht bemerkr dort. Am stärksten in seinen deuthen Elementen, weil eben die dank rem innigen inneren Zusammenng mit dem deutschen Volke im tiefn Innern aufgerüttelt und bewegt urden von dem heroischen deuthen Kampf und leichteres Verndniß hatten für sein Wesen d seine Ziele. So war es nur narlich, daß in den Ver. Staaten s Deutschamerikanertum zuerst orte fand, dem Befreiungsverlangen usdruck zu geben und die amerikane Freiheitsforderung formulierte. as geschah in der Washingtoner onferenz am 30. Januar.

Deren Forderungen Nachdruck zu ben, die Massen der Bürger Chicas mit ihnen bekannt zu machen, sie er das ganze Land hinaus zu posaun als die Forderungen des freiheitd gerechtigkeitliebenden fortschritthen Bürgertums Amerikas, das ist veck und Ziel der großen Massenverammlung, die am Sonntag im Colim stattfinden wird. Wer Teil han will an einer großen geschichtlichen t: an einer Tat, die bestimmend rken soll und wird auf die Geschichte d die Entwicklung des Volkes und ndes, der komme! Der nehme Teil der Versammlung im Coliseum, der wege Nachbaren und Bekannte, eichviel welcher Abstammung, teilzunehmen. Denn es wird im wahrsten Sinne des Wortes eine amerikanische Versammlung sein: eine Versammlung, die dazu beitragen soll, Amerika zu befreien von unwürdiger Vormundschaft, Amerika in die erste Reihe zu stellen der Vorkämpfer für wahre Freiheit, für Gerechtigkeit und Fortschritt!

Englands fromme Wünsche.

Bei den Engländern herrscht, wenn man den Zeitungen Glauben schenken darf, großer Jubel. Denn nun kann es ihrer Meinung nach nicht mehr lange bis zum Friedensschluß dauern. Erstens hat die deutsche Regierung, wie sie glauben, durch die Beschlagnahme der Getreidevorräte im Lande den Beweis dafür erbracht, daß Deutschland nicht mehr Nahrungsmittel genug hat, um bis zum Hereinbringen der neuen Ernte durchhalten zu können, und zweitens wollen die neunmal Klugen aus sicherer Quelle erfahren haben, daß Oesterreich-Ungarn nicht mehr länger mitmachen wolle, weil die partikularistischen Gedanken in seinen verschiedenen Kronländern angeblich immer weiteren Boden gewinnen und der Zeitpunkt nahe bevorstehe, da die Doppelmonarchie wie eine Seifenblase platzen werde. Es ist zwar recht schade um die schöne Vorfreude der Engländer, aber sie ist in keiner Weise gerechtfertigt. Denn sie beruht auf ganz falschen Voraussetzungen. Daß Deutschland reichlich so viel Nahrungsmittel besitzt, um nicht bloß bis in die zweite Hälfte des laufenden Jahres, sondern noch erklecklich weiter damit zu langen, wird den braven Briten die erste unangenehme Enttäuschung bringen. In Deutschland mag gegen die Mitte des Jahres vielleicht eine gewisse Knappheit an edlerer Brotfrucht eintreten; aber es befindet sich in der glücklichen Lage, solche, wenn auch nur in verhältnißmäßig kleinen Mengen aus den nachbarten neutralen Ländern einzuführen. Ueber die skandinavischen Reiche hat sich der englische Einfluß, allen darauf abzielenden Versuchen zum Trotz, noch nicht ausgedehnt, und diese Nationen sind gern bereit, ihren Ueberschuß an Nahrungsmitteln an das deutsche Volk abzutreten. Die Meeresteile, über welche dieser Handel geht, befinden sich in deutscher, nicht in englischer Hand. Im Uebrigen dürfte selbst im schlimmsten Falle der Mangel an Brotgetreide im Deutschen Reiche wie auch im verbündeten Oesterreich-Ungarn bloß ganz vorübergehend sein; denn die Ernte des laufenden Jahres muß, wenn das Wetter es nur einigermaßen gut mit unseren Stammesbrüdern in der alten Welt meint, ganz erheblich über den sonst üblichen Durchschnitt hinausgehen. Unmittelbar nach dem Ausbruche des Krieges ist man bereits in Voraussehung seiner langen Dauer daran gegangen, die Felder für eine neue Ernte zu bestellen. Ueberall im deutschen Vaterlande hat man auf den sonst brach liegenden oder für weniger wichtige Zwecke benützten Feldflächen Getreide angepflanzt. Dasselbe Verfahren haben die Deutschen auch in den von ihnen besetzten feindlichen Landesteilen angewendet. In Belgien wie in dem unter deutscher Herrschaft stehenden nördlichen Frankreich hat man die Landesbewohner dazu angehalten, alle verfügbaren Ackerflächen der Getreidegewinnung nutzbar zu machen. So wird also schon in einem halben Dutzend Monate in Deutschland von einem Getreidemangel nicht gut mehr die Rede sein können. Und bis dahin wird der jetzige Vorrat ohne Frage langen, wenn die Regierung seine Verwendung streng beaufsichtigt. Und dies ist einzig und allein der Zweck der gemeldeten Beschlagnahme.

Es kann sich sehr leicht ereignen, daß die Getreidenot auf der britischen Insel einen viel höheren Grad erreicht als es je in Deutschland der Fall sein wird. England ist für die Ernährung seines Volkes auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Es hat gewaltige Getreidemassen in den Ver. Staaten angekauft und wird sich diese nun nach und nach hinüberkommen lassen. Dies erklärt Deutschlands neue Taktik zur See, welche darauf ausgeht, Englands Einfuhr lahm zu legen. Unterseeboote werden den beladenen Handelsschiffen, die sich der britischen Küste nähern, entgegenfahren und sie ohne Gnade und Barmherzigkeit in den Grund bohren. Nur auf diesem Wege ist der englische Gegner zu treffen. Die englischen und amerikanischen Humanitätsfreunde mögen nur ruhig jammern. Die Deutschen werden sich durch ihre Klagegesänge nicht in der gründlichen Durchführung ihres Vorhabens stören lassen. England selbst ist es gewesen, daß durch seine erbärmliche, von moralischem Tiefstande zeugende Aushungerungspolitik Deutschland den Weg zu dieser Praxis gezeigt hat. Es hat nicht die geringste Veranlassung dazu, sich darüber zu beschweren, wenn ihm der Feind Gleiches mit Gleichem vergilt. England ist leichter auszuhungern als Deutschland. Wenn erst in Britannien infolge ungenügender Einfuhr die Lebensmittel noch rascher als bisher im Preise zu steigen beginnen werden, dann werden sich die Folgen seiner „unfairen" Kriegsführung sehr bald am eigenen Leibe zeigen. Wenn der hungrige Mob zu Hunderttausenden durch die verödeten englischen Fabrikstädte ziehen wird, dann ist der Zeitpunkt des Friedens näher, als wenn John Bull sich seine Dreadnoughtzähne einen nach dem anderen an der deutschen Küste ausbricht. Die deutsche Küste liegt sicher und friedlich da, die englische darf heute nirgends mehr für englische Fahrzeuge als ungefährlich gelten.

Dieselben Weisen, welche die Getreidebeschlagnahme in Deutschland für ihre unlauteren Zwecke auszubeuten versuchten, haben auch, wie man im Voraus erwarten durfte, der Reise des neuen Leiters der österreichisch-ungarischen Politik, Barons Burian, ins deutsche Hauptquartier eine Auslegung zu geben getrachtet, die mit dem wahren Sachverhalt auf schlechtem Fuße steht. In London erzählt man sich, der ungarische Edelmann sei zum deutschen Kaiser gereist, um ihn zum Friedensschlusse zu bewegen. Der Krieg könnte nicht länger fortgesetzt werden, weil der Bestand der Doppelmonarchie dadurch gefährdet werde. Durch eine mögliche Auflösung Oesterreich-Ungarns werde aber auch die Stellung Deutschlands in Europa schwer bedroht: folglich liege es im Interesse der beiden Verbündeten, schleunigst Frieden zu schließen. Das Deutsche Reich werde dabei höchstens einen Teil Elsaß-Lothringens und ein paar polnische Provinzen verlieren. Wenn dann Oesterreich das Land Galizien und Rußland seinen Teil Polens hergäbe und man daraus ein selbständiges Polenreich schüfe, so liege in einer solchen Abtretung für das Deutsche Reich nicht die geringste Demütigung.

Sehr gut ausgedacht in Downing Street, aber leider vom Anfang bis zum Ende aus dem Finger gesogen. Baron Burian kam ins deutsche Hauptquartier, weil der Kaiser und der Reichskanzler begreiflicher Weise das Verlangen hegten, mit dem neuen österreichisch-ungarischen Minister die Lage der Dinge zu besprechen. Die neuen Minister pflegten sich doch auch zu Friedenszeiten dem befreundeten Herrscher vorzustellen, um Gedanken auszutauschen und sich über die in der Politik einzuschlagende Richtung zu besprechen. Im Kriege ist die Notwendigkeit eines solchen „Antrittsbesuches" noch weit zwingender als in Friedenszeiten. Eine solche Fahrt ins Hauptquartier zu einem Sensationsereigniß aufzubauschen, dazu liegt höchstens für die Engländer Veranlassung vor, die auch das kleinste Ereigniß nicht vorübergehen lassen, ohne es vermittelst Lug und Trug für ihre Zwecke auszuschlachten. Man kann sich dreist der bestimmten Erwartung hingeben, daß der eingangs erwähnte Jubel in England sehr bald einer Aschermittwochstimmung Platz machen wird.

Der Anfang vom Ende.

Mit den ersten Anzeichen einer unterseeischen Blokade der britischen Inseln tritt der Krieg in einen neuen Abschnitt, der alle Aufmerksamkeit verdient. In schneller Aufeinanderfolge sind in zwei Tagen fünf britische Handelsschiffe in der irischen See und im Kanal versenkt worden. Das ist ein vielversprechender Anfang, berücksichtigt man, daß drei hiervon durch ein einziges Unterseeboot vernichtet und fünf weitere ernstlich gefährdet wurden. Noch ist es nicht sicher, ob dieses Meisterstück der Beginn einer planmäßigen Absperrung des Inselreiches ist, oder ob es sich um Gelegenheitserfolge handelt, mit denen sich „U 21" begnügen mußte, weil die englischen Kriegsschiffe es vorgezogen hatten, sich nicht zu zeigen. Auch dann nicht, als die Gegenwart deutscher Unterseeboote in der irischen See bekannt wurde, denn es wäre unerklärlich, wenn die betroffenen Handelsschiffe nicht drahtlos Hilfe verlangt und ihre Position angezeigt hätten. Die deutschen Unterseebote sind zwar neuerdings mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet, aber auch wenn dieselbe in tauchbereitem Gefechtszustand gebrauchsfähig sein sollte, so mußten sie es doch schwer finden, ihre Opfer an der Abgabe von Signalen zu verhindern. Wo blieben die 214 englischen Kreuzer, von denen sich der größte Teil in englischen Gewässern befinden muß, ihre 228 Torpedobootzerstörer, während „U 21" lange Zeit in aufgetauchtem Zustand englischen Dampfern nachjagte?

Durch dieses erste Wetterleuchten einer neuen Phase in der deutschen Kriegführung, zu der man sich in Deutschland erst nach wiederholten, die internationalen Seerechtsregeln verhöhnenden Mißbräuchen der englischen Seeherrschaft entschlossen hat, ist in England eine schwüle Stimmung erzeugt worden und der englischen Nachrichtenorganisation gelingt es nur schwer, dieselbe zu verbergen. Der Krieg beginnt, nach England getragen zu werden, dafür ist der Verlust der letzten fünf Handelsdampfer ein erstes Anzeichen. Erst ist es die Lahmlegung der Schiffahrt und Industrie, mit ungeheuren Verlusten, die bei dem verzweigten Netzwerk der Werte sehr viele empfindlich treffen muß und auch jene erreichen wird, die am wenigsten opferbereit und am meisten an dem schlauen, zu schlauen Spiel schuld sind, das England spielt. Dann ist es der Hunger und die britische Sache wird eine bessere Güteprobe zu bestehen haben, als ihre diplomatischen Sophismen sie bisher bestanden haben. Ob es dann noch Zeppelinlandungen und der Invasion deutscher Truppen bedürfen wird, um das stolze England mürbe zu machen?

Aber die Engländer sind gute Kämpfer; sie sehen die Gefahr und werden sich so leicht nicht besiegt erklären. Es ist kaum auszudenken, was die Niederlage in diesem Krieg moralisch für England bedeuten würde, auch wenn man von den Geld- und Güterverlusten, welche die Kriegszeit selbst England gebracht hat, absieht. Dieser moralische Verlust würde sich sehr bald auch in einen materiellen umsetzen, den man allerdings im voraus schwer bestimmen kann. Man beginnt erst die ganze Größe des englischen Einsatzes zu würdigen, da mit dem klareren Hervortreten der deutschen Pläne die englische Niederlage in den Bereich greifbarer Möglichkeit gerückt ist.

Aber wenn nicht, wie durch ein Wunder, die Kriegführenden schon vorher einhalten, und dies ist bei der Entschlossenheit in ganz Deutschland, diesen Kampf bis zum letzten Waffengang auszufechten, — bis zu einer Entscheidung, die gewichtig genug ist, das verschobene Weltgleichgewicht wiederherzustellen, — dann muß man sich auf ein Schlußspiel gefaßt machen, gegen das selbst dieser furchtbare Anfang verblassen wird. England ist zäh, reich, entschlossen, und noch im Besitz seiner Flotte, die im Verhältniß zu ihrer Gesammtmacht nur schwach geschädigt ist.

Vorerst denkt man daran, alle aus- und einlaufenden Handelsschiffe dem Convoy von Zerstörern und leichten Kreuzern übergeben. Ein solches Convoy müßte, um wirksam zu sein, aus Vor-, Nachhut und Deckung beider Seiten auf beträchtliche Entfernungen hin bestehen und auch die großen englischen Torpedoflottillen könnten nicht annähernd genügend geeignete Fahrzeuge entbehren. Es wäre zwecklos, nur einen Teil der Handelsdampfer geleiten zu lassen, die Durchführung dieses Planes würde daher eine Selbstbeschränkung der Schiffahrt erfordern, zu der man sich wohl nur in äußerster Not entschließen wird. Ein anderes Mittel wäre die Bewaffnung der Handelsdampfer mit Schnellfeuerkanonen, die den leicht verletzlichen Unterseebooten sehr unangenehm werden könnten. Aber England weiß sehr wohl, warum es bisher davon abgesehen hat. Wird auch nur ein Gewehrschuß auf ein Unterseeboot abgefeuert, so betrachtet dieses den Dampfer nicht mehr als Handelsfahrzeug und ist gezwungen, es anzulanziren, ohne daß Bemannung und Passagieren Zeit bleiben würde, die Boote zu streichen und sich zu retten. Man kann deshalb annehmen, daß die britische Verteidigung der Landangriff Lord Kitcheners Millionenarmee sein wird. Ihre Ausbildung wird zu Ende gehastet, damit sie übergesetzt werden kann, bevor die deutschen Unterseeboote so zahlreich werden, daß die Ueberfahrt einen zu gewagten Versuch bilden würde. Aber wenn es dieser Armee nicht gelingt, Deutschland zu überlaufen, dann werden die deutschen Unterseeboote häufigere und engere Kreise um England ziehen und nur ein Wunder wird dann England helfen können.

Der Deutschen Unkultur.

Betrachtungen eines Norwegers.
Von H. N. Hajund.

Die Schriftleitung der „Amerika", (einer norwegisch-amerikanischen Zeitung), bemerkte vor kurzem in ihrem Blatte an leitender Stelle, daß die Deutschen zwar vollauf Kultur besäßen, daß es ihnen jedoch an Bildung fehle, und er versucht das dadurch zu beweisen, daß er auf die „schauderhafte" Behandlung der Dänen in Schleswig-Holstein durch die Deutschen hinweist.

Ich gebe natürlich bereitwilligst zu, daß es den Deutschen an Bildung mangelt; aber der Herausgeber der „Amerika" läßt mich doch eine recht bittere Pille schlucken, wenn er den Deutschen Kultur zugesteht, weil ich mich mit allen möglichen und unmöglichen Beweisen abgeplagt habe, um zu zeigen, daß sie keine Spur davon besitzen. Aber ich bin ein vernünftiger Mann und gern bereit, des gelehrten Herrn Professors Ansicht als die lautere Wahrheit hinzunehmen: Der Deutsche erfreue sich zwar so hoher Kultur als nur irgend jemand, aber er ist ein ungehobelter Bursche, der sicherlich gut tun würde, seinen Verstand zusammen zu fassen und von den übrigen Völkern Einsicht und gute Manieren zu lernen, anstatt sie, wie er es jetzt tut, zu bekriegen.

In amtlichen Verkündigungen aus London, Paris und sogar Petersburg wurde wieder und wieder betont, daß die Deutschen Barbaren sind und daß die Verbündeten zu den Waffen gegriffen haben, um die Welt von ihrer Barbarei zu befreien. Weil sie jedoch nicht ganz sicher waren, daß die Welt dieser Geschichte ohne weiteres Glauben schenken werde, fügten sie hinzu, daß sie ausgezogen wären, um das deutsche Volk von der schrecklichen Last des Militarismus zu befreien, die es bedrückt.

Soviel mir bekannt ist, haben die Japaner nichts über deutsche Barbarei und deutschen Militärismus gesagt, vielmehr die Welt einfach wissen lassen, daß der Mikado nach dem Beispiel John Bulls den Deutschen mit gutem Gewissen an die Kehle gesprungen ist; und wenn diese beiden „Gentlemen" versichern, sie täten das mit gutem Gewissen, ist es einfach unsere Pflicht zu glauben; denn ihre Wahrheitsliebe ist selbstverständlich über allen Zweifel erhaben.

Den Deutschen fehlt es also an Bildung, und ich denke, wir können den Standpunkt einnehmen, daß ihre zahlreichen Feinde, die sich jetzt so hart abmühen, aus Deutschland eine zweitklassige, ungefährliche Macht zu machen, die höher Kultivierten sind. In den letzten zwei Jahren hat England das besessen, was man „militant suffragettes" nennt, und zu diesen gehören die höchst kultivierten Frauen dieses Landes, wie es ja so klar bewiesen wurde. Um das Land zu zwingen, ihnen politische Rechte zu geben, haben sie Kirchen und andere öffentliche Gebäude in Brand gesteckt, wertvolle Kunstwerke zerstört und ähnliche Heldentaten vollbracht, die als Beweis für ihren hohen Bildungsgrad gelten dürfen. Man hat sie dann verhaftet und fütterte sie, als sie sich weigerten, Nahrung zu sich zu nehmen, mit Gewalt; ein weiterer Beweis für den hohen Kulturstand Englands.

In Irland haben sich die Engländer als vollgiltige „Gentlemen" benommen, wie jedermann weiß. Es ist ihnen in Hunderten von Jahren gelungen, sich auf Kosten der Landeskinder zu bereichern, während diese infolgedessen in drückende Armut gerieten. Ein treffliches Beispiel für die Einsicht und Bildung der Engländer bildet die Art, wie sie ihre Buren behandelten. Diese können zwar diese besondere Art von Kultur nicht verstehen, aber der Grund dafür liegt wohl daran, daß ihnen eben das richtige Urteil fehlt.

Auch die Franzosen haben sich als ein einsichtsvolles und hochkultiviertes Volk gezeigt. Vor einigen Jahren wurde der jüdische Hauptmann Dreyfuß auf die Teufelsinsel verschickt; nicht weil er irgend ein Verbrechen begangen hatte, sondern um die bedrohte Ehre der französischen Armee zu retten. Die fraglichen Verbrechen hatten Offiziere nichtjüdischer Herkunft auf dem Gewissen. Emil Zola, der daß französische Volk einer furchtbaren Ungerechtigkeit gegen die armen Juden anklagte, mußte fliehen und sich im Ausland verstecken. Auch die Behandlung der norwegischen Missionäre in Madagascar beweist den hohen Grad der französischen Bildung.

Nicht geringere Kultur muß man den Belgieren zusprechen. Viele Jahre hindurch ließen sie die Könige und seine Beamte im Kongostaat, die bedauernswerten Eingeborenen, quälen und hinmorden, um möglich viel Gummi aus dem Lande herauszupressen, wie englische Berichte zu erzählen wissen. Als ein deutscher Beamte in Westafrika die belgische Methoden nachzuahmen versuchte, wurde er zurückberufen, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Als ihn später die Aerzte für unzurechnungsfähig erklärten, ordnete der Kaiser seine Verbannung aus Deutschland an. Er starb kurz vor Ausbruch des Krieges in Belgien. Natürlich, es verrät kein Bischen Bildung oder Kultur, den Mann so zu behandeln.

Auch die Portugiesen gehören zu den hochkultivierten Völkern und haben den neuesten Nachrichten zufolge John Bull ihre Hilfe zur Niederringung der Deutschen zugesagt. Ihre führenden Politiker ermordeten vor einigen Jahren ihren König und den Kronprinzen und wurden seitdem mit den höchsten Ehren bedacht. Diese sind es, die jetzt regieren. Viele finden das schauderhaft, aber wohl auch nur, weil sie nicht die wahre Bildung besitzen.

Mit den Serben steht es ähnlich wie in Portugal. Ihre Armeeführer und höchsten Beamten beschlossen eines Abends, den König u. die Königin zu erdolchen, was ihnen auch gelang, und man hat allen Grund zu glauben, daß der gegenwärtig regierende König den Anschlag anstellte. Ein Beweis dafür, daß die serbische Kultur nicht im Abnehmen begriffen ist, bildet die Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Frau durch Mörder, die in Belgrad gedungen wurden. Die Verhandlung, die im Herbst in Sarajewo stattgefunden hat, brachte als eigentlichen Urheber dieses Verbrechens den serbischen Kronprinzen an's Licht. Es wäre natürlich nicht angebracht, bei den Serben oder bei den Portugiesen solchen Bildungsmangel vorauszusetzen, daß sie die Bestrafung der Mörder hätten herbeiführen sollen.

Ich darf wohl sagen, daß der Zar und die Mächtigen Rußlands zu den Kultivierten gehören. Finnlands Zustand spricht Bücher darüber, desgleichen der gebrochene Eid des Zaren. Die parteiischen Richter und Behörden Rußlands und die unzähligen politisch unzufriedenen Männer und Frauen, die in russischen und sibirischen Gefängnissen schmachten, singen wahrer russischer Bildung einen Lobgesang. Tausende von ihnen werden Jahr für Jahr wegen politischer Umtriebe gehenkt, wahrscheinlich, weil die russischen Authoritäten die Hoffnung aufgegeben haben, ihnen die nötige Bildung beizubringen.

Berücksichtigt man alle diese Dinge, so wird man ohne weiteres verstehen, warum sich John Bull mit Frankreich, Serbien, Portugal, Rußland und den anderen verbündet hat, um die Gemeinheit aus den Deutschen heraus- und Bildung in sie hineinzuprügeln. Ist er doch, wie wir wissen, Europas Schulmeister.

Leider mußte er die gleichen Erfahrungen machen, wie so viele andere Gebildete, die für andere den Schulmeister abgeben. Jene, die am meisten seinen veredelnden Einfluß und sein bildungförderndes Wesen spürten, sind nun die ersten, die ihn verlassen, da er zum großen Stocke greift, um den unkultivierten Deutschen endlich etwas Bildung beizubringen. Die Iren weigern sich zu helfen und unter den Buren brach ein offener Aufstand aus. Sie sagen, er sei ungeeignet, Bildung zu lehren.

Aber das ist nicht die einzige Enttäuschung für John Bull, die er sieht, wenn über den Kanal hinübergudt. Die Dänen Schleswig-Holsteins kämpfen freudig unter dem deutschen Adler. Tausende und Tausende strömen freiwillig aus Elsaß-Lothringen zu den deutschen Fahnen. Sollte Bernhard Shaw in seinem letzten Aufsatz über den Krieg doch recht haben, wenn er sagt: „Die Deutschen sind, um das Wenigste zu sagen, ebenso kultiviert wie die Engländer oder Franzosen."? Armer Schulmeister John!

Er hat es erreicht, sich mit acht großen und kleinen Staaten zu verbünden, um seinen Konkurrenten auf dem Markt und dem Weltmeere zu zermalmen. Die kleinen germanischen Völker haben zu Deutschland aufgeblickt als ihr Schutzwerk gegen die russischen Horden und die Eisenfaust des Zaren. Und sollte es mit dessen Hilfe John Bull gelingen, Deutschland niederzuwerfen — was Gott verhüten möge — dann wäre der moskowitischen Bildung freier Lauf gelassen, dann könnte er auf seiner Insel sitzen und über das westliche Europa blicken: „Nun erst hat der europäische Kontinent die wahre Bildung erhalten." —

* Schwere Verletzungen trug gestern Anton Malik, Nr. 1936 Wabansia Ave., davon, als sein Kraftwagen an Madison Straße u. Hoyne Ave. von einer Elektrischen angerannt wurde, wobei Malik von seinem Sitz geschleudert wurde und einen Schädelbruch davontrug

Patriotische Beileids-Karten für die Hinterbliebenen im Kriege gefallener Soldaten. Große Auswahl.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

An der Spitze meiner Kompagnie. Drei Monate Kriegserlebnisse, von P. O. Höcker, Hauptmann d. Landwehr; 270 Seiten....35c
Kriegs-Dokumente; Erzählungen der Verwundeten der kgl. Charite aus den Schlachten im Osten und Westen; ca. 100 Seiten 35c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Joseph Kloß

am 31. Januar im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Febr., 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1723 N. Crawford Ave., nach der St. Philomena Kirche, von da nach dem St. Joseph Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Kloß, geb. Kleesisch, Gattin.
John J. Kloß, Frau Susan Franz, Katherine Kloß, Frau Anna Galligan, Andrew und Julina Kloß, Kinder.
Maria Kloß, Schwiegertochter.
Herman Franz und Edward Galligan, Schwiegersöhne.
Anna Urban und Andrew Kloß, Geschwister.

Mitglied der Chicago Loge Nr. 91, A. O. U. W. und der Painters Union, Lokal Nr. 430.
modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Lena Herr, geb. Budelman,

am 31. Jan. im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Februar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2425 N. Avers Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten:

Daniel B. Herr, Gatte.
John, Harry, Earl, Irving und Harold, Kinder.
Herr und Frau George Budelman, Eltern.
Frau William Groß, Frau Charles Birns, Frau Herman Magnuson, George, Alfred, John, Edward u. Marie Budelman, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Sohn

Fred A. Karnuth

im Alter von 26 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 11 Uhr Vorm., vom Hause seiner Eltern, 3463 N. Kedzie Ave., nach der evang.-luth. Concordia Kirche, Ecke Belmont und Wabtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Karnuth, geb. Boß, Gattin.
Violet, Tochter.
John und Fredericka Karnuth, geb. Sangbusch, Eltern.
John, Louise Franke, Frieda und Gertrude, Geschwister.
Theodore Franke, Schwager.
Minnie Karnuth, geb. Mattmueller, Schwägerin.
modi

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Auguste Brabandt

im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Februar, 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause 1044 Fulton Straße nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Familie.

Wilhelm Brabandt, Agnes Brabandt, (geb. Reimer, Eltern, nebst Schwestern und Brüdern.

Liebe Eltern, ich danke für die guten Wohltaten,
Für jeden Schritt und alle Gaben,
Doch liebe Eltern und Geschwister mein,
Ich muß Euch auf ewig geschieden sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Philipp Keßler

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.—Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Februar, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause 6630 S. Morgan Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Klaus, Henry Keßler, Frau Fredericka Grohn, Kinder.
Fritz Klaus und Henry Grohn, Schwiegersöhne.
Anna Keßler, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Rothdurf

im Alter von 68 Jahren am Montag, den 1. Februar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 4. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 6428 South Honore Str., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Rothdurf, Gattin.
Frau Sophie Strohm, Tochter.
George Strohm, Schwiegersohn, nebst Enkeln.
Frau Amalie Schmidt, Nichte.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter (und Gattin des verstorbenen Friedrich Radloff)

Louise Radloff

im Alter von 78 Jahren am 1. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 4. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Hause ihrer Tochter 536 W. 46. Straße, mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Charles Moore, Tochter.
Heinrich, Fred, Frank, Gustav und Edward, Söhne, nebst Verwandten.
dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Albert Retzke

am Sonntag, den 31. Jan., im Alter von 50 Jahren und 10 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3404 N. Albany Ave., nach der St. Francis Xaverius Kirche, von dort nach dem St. Joseph Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodora Retzke, Gattin.
Martha, George, William, Margareth und John Retzke, Kinder.
Anna Koch, Schwester.
modi

Todesanzeige.

Schweizer Turnverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unseres langjährigen Mitgliedes

Charles Frey.

Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, von der Schweizer Turnhalle, 542 Wells Str., nach dem Graceland Crematorium. Die Mitglieder sind ersucht recht zahlreich dem verstorbenen Turner die letzte Ehre zu erweisen.

Ernest Senn; Präsident,
Ernest Kohler, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Sohn und unser Bruder

William Schmidt

von 1640 W. 14. Place, am 1. Februar in San Antonio, Texas, entschlafen ist. Begräbnißanzeige später.

Rose Schmidt (geb. Dion), Gattin.
Rudolph Schmidt, Vater.
Mrs. W. Schure, Schwester.
Fred P. Charlie, Walter, George Schmidt, Brüder.
dimi

Todesanzeige.

Typographia Nr. 9.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriger Kollege

Charles Frey

am Sonntag, den 31. Januar, plötzlich gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 3. Februar, ½3 Uhr Nachmittags, von der Schweizer Turnhalle, 542 Wells Straße, aus nach dem Graceland Crematorium.

Hermann Misch, Präsident.
Georg Mueller, Sekretär.

Gestorben: Adolph H. G. Elten, Vater von Julia Dorman, Chas. Elten und Mazie Vance. Beerdigung am Mittwoch, 3. Februar, 2 Uhr Nachmittags, von Muelhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, aus per Kutschen nach dem Montrose Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Paul Boshold

am Montag, dem 1. Februar, im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 4. Februar, um 8 Uhr 30 Min. Morgens vom Trauerhause 2917 Southport Ave. aus nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frida Boshold, geb. Knecht, Gattin.
M. Pauly, Schwester.
Paul, Josepha und Franz, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Albert Hoefling,

am 1. Februar im Alter von 47 Jahren, 2 Monaten, 17 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1923 Dayton Str., aus mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Minna Goldbach, geb. Hoefling, Schwester.
Adolph L. Goldbach, Schwager.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Scheide

im Alter von 20 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 3. Februar, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 4432 Federal Str., mit Automobilen nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Marie Scheide, geb. Heck, Eltern.
Wilhelm, Ernst, Paul, Carl, Helene, Olinde, Marie, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Heinrich Krugel

im Alter von 66 Jahren am Sonntag Mittag 12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Feb., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3236 Sacramento Ave., nach der Concordia Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Pauline Krugel, Gattin, nebst Kindern.
modi

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Sohn und Bruder

Heinrich Kirchhoff,

gestorben am 2. Februar 1914.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug.
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Die Uhr hat geschlagen,
Die Engel rufen laut:
Du wirst dich nicht mehr plagen,
Den Himmel hast du erschaut.
Du hast ja treu gelitten,
Was Gott dir hat beschert,
D'rum hast du auch gestritten,
Zum Himmel du dann kehrst.
Es ist wohl schwer zu scheiden,
Doch tröstet Gott im Leiden,
Es kann nicht anders sein,
Zum Himmel gehst du ein.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Franz Flaschel,

der mir heute vor 2 Jahren, am 2. Februar 1913, durch einen Unglücksfall entrissen wurde.

Zwei Trauerjahre sind verflossen,
Doch nicht mit ihnen der Trennungsschmerz,
Der Tränen viel hab' ich vergossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Blitz aus heiteren Höh'n,
Traf mich dein Tod gar tief ins Herz,
In voller Kraft dich scheiden seh'n,
Kaum faßte ich's vor lauter Schmerz.
Und wenn ich sterbe, werde ich
An deiner Seite ruhen ewiglich;
Das ist der Trost, der mir geblieben,
Seitdem du bist von mir geschieden.
Ruhe in Frieden

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin
Bertha Flaschel.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Emil Krickhahn,

welcher am 2. Februar 1914 in die Ewigkeit abberufen wurde.

Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich nach deinem Grab geh,
Es bringt mein Herz in tiefste Trauer,
Wenn ich vor deinem Hügel steh.
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Ich steh' allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Mein lieber Gatte kehrt nicht wieder.

Gewidmet von der trauernden
Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Gatten und Vater

Josef Hermann,

welcher heute vor 7 Jahren am 2. Februar 1908, gestorben ist.

Es weht um uns ein heil'ger Schauer,
Wenn wir nach deinem Grabe geh'n,
Es faßt das Herz die tiefste Trauer,
Wenn wir vor deinem Hügel steh'n;
Das Auge weint, die Lippe zittert,
Wir stehen allein und tief erschüttert,
Es geht die Sonne auf und nieder,
Du, liebster Gatte und Vater, kehrst nie wieder.

Gewidmet von deiner Gattin und Sohn,
Rosina Hermann.
Joseph Hermann.

Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung an unsere liebe Gattin und Mutter

Elise Heuser

welche heute vor einem Jahr, am 2. Februar 1914, gestorben ist.

Auf Erden liegt es nicht, von dem das Herz in bangen Stunden spricht,
Wo keine Träne, keine Träne fließt
Der Gute glücklich, stark der Schwache ist,
Das schöne Land, wo ewiger Friede wohnt,
Wo treuen Herzen Gottes Liebe lohnt,
Wo irdische Lust in Erdensorge schweigt
Und Himmelswonne in's Herz hernieder steigt.

Von deinem liebenden
Gatten und Kindern.

Waldheim.

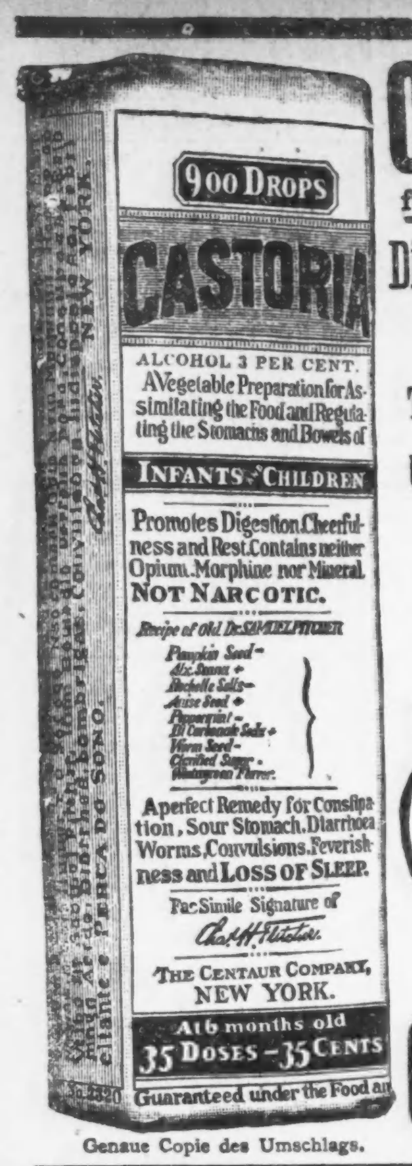
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Dienstag, den 2., und Freitag, den 5. Februar:
„Der Veilchenfresser"
Lustspiel in 4 Akten von Moser.
Mittwoch, den 3. Februar:
„Der Schlosser"
Volksschauspiel von Gottscheid.
Donnerstag, 4. Febr.: Der große Lacherfolg:
„Ein toller Einfall".
Schwank von Carl Laufs.

26. Preis-Maskerade
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Lake View Nr. 3
zum Besten des deutsch-öst.-ung. Roten Kreuzes, am Samstag, den 6. Febr. 1915, in beiden großen Hallen der Sozialen Turnhalle, Belmont Av. u. Paulina Str. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. jn19,fb2,5

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester
didosa

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central. taldidosafa



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von [Unterschrift] In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der Schluß des Monats Januar hat uns zu Ende der abgelaufenen Berichtswoche den 1.50-Dollars-Weizen gebracht, und gleich der Anfang des Monats Februar bescherte uns eine ganz sensationelle weitere Preissteigerung, die in einem Weizenpreise von $1.57 am 1. Febr. und $1.60⅛ gipfelte. Eine Preisgrenze nach oben hin scheint überhaupt nicht mehr zu existieren. Diese Ansicht konnte man in den letzten Tagen in Börsenkreisen besonders oft hören. In der abgelaufenen Berichtswoche stiegen die Preise um nicht weniger als 7½ bis 9½ Cents, und der gestrige Montag brachte eine weitere Preissteigerung um volle 5 Cents. Damit sind neue Höhenrekorde geschaffen. Gleichwohl aber rechnet man ganz allgemein jetzt mit noch bedeutend höheren Preisen, ungeachtet der Tatsache, daß schon jetzt die Weizenpreise seit Juli sich nahezu verdoppelt haben. Besonders auffällig und beachtenswert war in der abgelaufenen Berichtswoche das starke Anziehen der Preise für Juliweizen. Trotz der heuer bedeutend größeren Fläche, die mit Winterweizen bestellt ist, und trotzdem man also mit einer verhältnißmäßig viel größeren Weizenernte in diesem Jahre rechnet, wurde Juliweizen doch bedeutend, und zwar im Verhältniß viel stärker als der Maiweizen, in die Höhe getrieben, und zwar unter dem nachhaltigen Eindruck, daß das weizenbedürftige Ausland, vor allem England, das ja nur einen ganz verschwindenden Bruchteil des Weizenbedarfs auf einheimischem Boden zieht und deshalb mehr als irgendein anderes Land auf unseren Weizen angewiesen ist, schon jetzt große Einkäufe auf unsere Weizenernte, die noch im Schooße der Erde ruht, macht. Unter diesen Umständen weiß man in der Tat nicht, wohin unsere Weizenpreise noch führen werden. Schon jetzt erscheint es als eine Notwendigkeit für das Bäckergewerbe, den Brotpreis zu erhöhen, jetzt, wo der Weizen den Preis von $1.50 fest erreicht hat. Sicherlich aber geht der Weizenpreis bedeutend weiter in die Höhe, und es ist wahrscheinlich — auf Grund der Entwicklung der Dinge in den letzten acht Tagen — daß wir noch vor Ablauf dieses Monats einen Preis von $2.00 für unsern Weizen zahlen müssen. Wenn man dabei nun ferner in Betracht zieht, daß der Juliweizen, also der Weizen der neuen Ernte, bereits verhältnißmäßig stärker steigt als der Maiweizen, der Weizen der alten Ernte, so müssen wir unbedingt damit rechnen, daß wir auf viele Monate hinaus einen bedeutend höhern Brotpreis, vielleicht 7 oder 8 Cents für das Laib Brot, welches bisher 5 Cents kostete, werden bezahlen müssen.

Diese gewaltige Preiserhöhung des Brotes, des wichtigsten und notwendigsten Nahrungsmittels unserer Bevölkerung, werden die großen, aus der Hand in den Mund lebenden Massen des amerikanischen Volkes bezahlen müssen, wenn die Regierung nicht ohne jeden weiteren Verzug Maßnahmen ergreift, uns die notwendigen Brotgetreidevorräte für die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung im Lande sicher zu stellen. Es kann nicht oft und nachdrücklich genug betont werden, daß England, der Erbfeind dieses Landes, dahin arbeitet, unsere ganzen Weizenvorräte unter seine Kontrolle zu bringen. Wie heute die in Betracht kommenden Dinge liegen, ist das sogar eine Existenzfrage für England. Kennt England schon in normalen Zeiten keine Rücksicht auf andere, auch nicht auf Onkel Sam, so geht es jetzt in der Zeit seiner größten Not erst recht in vollster Rücksichtslosigkeit zu Werke. Soweit es sich um die Aneignung unserer Lebensmittelvorräte handelt, kann England, vom kaufmännischen Standpunkte aus betrachtet, dabei ja auch gar kein Risiko laufen. England weiß ganz genau, daß, wenn unsere Regierung nicht einschreitet und die Weizenausfuhr entweder verbietet oder ganz bedeutend erschwert, wir in den kommenden Monaten alles, was England dann an unserem Weizen selbst nicht gebraucht, zu einem enorm hohen Preise von den englischen Krämern werden zurückkaufen müssen. Die Not wird uns dann dazu zwingen.

Unter den geschilderten Umständen muß man wirklich gespannt sein, wann endlich unsere Regierung wirkliche Schritte tut, die vitalsten Interessen der amerikanischen Nation wahrzunehmen. Oder fühlt man sich dazu berufen, dem eigenen Volke das tägliche Brot in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Depression ungeheuerlich zu verteuern, nur um einem England nicht auf die Hühneraugen zu treten? — Freilich, die Regierung allein kann in dieser Frage nicht ohne Weiteres eingreifen. Dazu bedarf sie der besonderen Ermächtigung des Kongresses, und es scheint, daß gerade in dieser wichtigen Frage kein Mitglied des Kongresses oder des Bundessenates tatkräftig die Initiative zu ergreifen gewillt ist, fürchtend, hier oder da doch großen Anstoß zu erregen und sich in der politischen Laufbahn zu schädigen. Aber unter solchen Umständen und angesichts der geschilderten Allgemeinlage wäre es doch wohl die Pflicht der Regierungsexekutive, geeignete Abgeordnete und Senatoren zu veranlassen, den Erlaß notwendiger bundesgesetzlicher Maßnahmen ohne Verzug herbeizuführen. Wer heute die Tageszeitungen auch nur oberflächlich studirt, findet, daß alle Kulturländer durch Ausfuhrverbote oder andere, den Umständen entsprechende Maßnahmen dafür sorgen, der einheimischen Bevölkerung die notwendigen Lebensmittel im Rahmen angemessener und erschwinglicher Preise zu sichern. Auch für uns ist die Notwendigkeit eines solchen Schrittes jetzt fraglos gegeben. Warum zögern wir da noch? —

Maiweizen wurde am letzten Samstag in Chicago mit $1,51⅞, um 7⅜ Cents höher als zu Beginn der Woche, notiert; Juliweizen stieg im Laufe der Woche um 8¾ Cents und wurde am Samstag mit $1.35 notiert; der erste Tag der neuen Woche, der gestrige Montag, brachte bereits eine weitere starke Steigerung; Maiweizen wurde, nachdem er $1.57 erreicht hatte, zum Schluß der gestrigen Börse in Chicago mit $1.56¼, Juliweizen mit $137½ notirt; heute, Dienstag, wurde in Chicago um 11 Uhr Vormittags der Maiweizen mit $1.60⅛ und der Juliweizen mit $1.39½ notirt.

In Sympathie mit dem Weizen ist auch der Mais in der abgelaufenen Berichtswoche wieder ganz beträchtlich gestiegen. Maimais wird jetzt mit mehr als 80c notiert, und das ist für diese Jahreszeit etwas bisher ganz Unerhörtes, nie Dagewesenes. Trotzdem erachtet man den Maispreis derzeit im Vergleich zum Weizenpreis noch nicht einmal sehr hoch. Maimais wurde am Samstag der letzten Woche in Chicago mit 82c und Julimais mit 83¾c notiert; das ist für den Verlauf der Woche eine Preissteigerung um 2¼ bis 3⅜ Cents und gegen das Vorjahr, als wir mit einer knappen Maisernte rechnen mußten, eine Preissteigerung um 15¼ bis 18¼ Cents. Inzwischen brachte der erste Tag der neuen Woche auch bereits eine weitere Preissteigerung für Mais, und zwar wurde am gestrigen Montag in Chicago der Maimais mit 82⅝ und der Julimais mit 84⅜ Cents notirt. Heute, Dinstag Morgen um 11 Uhr stand der Maispreis in Chicago für Maimais auf 83⅜ Cents und für Julimais auf 85½ Cents.

Eine stärkere Nachfrage seitens des Auslandes für Hafer, geringere Zufuhren und Angebote vom Lande und eine beträchtliche Abnahme der vorhandenen Vorräte bedingten in der abgelaufenen Berichtswoche einen bedeutend lebhafteren Handel in Hafer zu erhöhten Preisen. Es wurden Haferpreise verzeichnet, wie wir sie seit Jahren nicht mehr gehabt haben. Maihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 60⅜ Cents und Julihafer mit 58⅛ Cents notirt, was für den Verlauf der Woche eine Zunahme um 3¾ bis 4 Cents und gegen das Vorjahr um 19 bis 20½ Cents höhere Preise bedeutet. Am gestrigen Montag wurde in Chicago eine weitere Steigerung des Haferpreises notirt; Maihafer quotirte mit 61 und Julihafer mit 58⅝ Cents zum Schluß der Börse. Heute, Dienstag Morgen um 11 Uhr, wurde Maihafer in Chicago mit 61⅝ Cents und Julihafer mit 59 Cents notirt.

F. F. Matenaers.

Bricht eine Erkältung — Braucht keine Hilfe

„Pape's Cold Compound" macht einer schweren Erkältung oder Grippe in wenigen Minuten ein Ende.

Ihr könnt Grippe ein Ende bereiten oder schwere Erkältung entweder des Kopfes, der Brust, des Leibes oder Glieder beseitigen, indem Ihr eine Dosis „Pape's Cold Compound" alle zwei Stunden nehmt, bis Ihr drei Dosen gebraucht habt.

Es eröffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen im Kopfe, macht ein Ende mit dem häßlichen Ausspucken oder Laufen der Nase, befreit von Migräne, Dumpfheit, Fieber, entzündeter Kehle, Niesen, Entzündung und Steifigkeit.

Bleibt nicht verstopft. Hört auf mit Räuspern und Schnauben. Verschafft Eurem hämmernden Kopfe Ruhe. — Nichts anderes in der Welt verschafft so schnelle Erleichterung wie „Pape's Cold Compound", das in irgend einer Apotheke nur 25 Cents kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht keine Unbequemlichkeiten. Versichert Euch, daß Ihr das echte erhaltet.

Lokalbericht.

Amerik. Unabhängigkeitsliga.

Soll am nächsten Sonntag im Kolifeum gegründet werden.

Kein Deutscher fehle!

Auf nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr ist eine Massenversammlung aller amerikanischen Bürger nach dem Kolifeum einberufen worden, an der namentlich alle Bürger deutscher Abstammung teilnehmen sollten. Es soll in dieser Versammlung eine große, sich über das ganze Land erstreckende „Amerikanische Unabhängigkeitsliga" gegründet werden, und als ihre Platform werden zweifellos die Beschlüsse angenommen werden, die von der Konferenz hervorragender Vertreter des Deutschamerikanertums angenommen wurden, die der Kongreßabgeordnete Bartholdt nach Washington einberufen hatte.

Den Vorsitz in der Versammlung wird Pastor Jenkin Lloyd Jones führen; unter den Rednern befindet sich auch der frühere Handelssekretär Charles F. Nagle von St. Louis. Der Eintritt ist frei.

* * *

An die Turnvereine Chicagos:

Die Vereine des Illinois Turnbezirks sind hiermit dringend ersucht, vollzählig an der am Sonntag, dem 7. Februar, im Kolifeum stattfindenden Massenversammlung teilzunehmen. Die Versammlung wird eine für das Amerikanertum deutscher Abstammung denkwürdige werden, indem die am 30. Jan. in Washington gegründete Unabhängigkeitsliga und die dort gefaßten Beschlüsse ratifizirt werden sollen. Der Turnerbund war bei diesem denkwürdigen Ereigniß durch den Bundessprecher, Turner, Theodor Stempfel, vertreten. Die Vereine werden gut tun, sich in ihren Hallen zu versammeln und mit Fahne auszumarschiren, oder wenn das nicht geht, ein Abkommen zu treffen, daß die Mitglieder mit den Fahnenträgern an einem Platze zusammentrefffen, nicht sehr weit vom Kolifeum. Unter allen Umständen sollten die Turner vollzählig erscheinen.

Illinois Turnbezirk.
Jakob Willig, Sprecher.

* * *

An die Mitglieder des Deutschungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsvereins, Sektion Nr. 12:

Am Sonntag, dem 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Kolifeum, 16. Straße und Wabash Ave., eine Massenversammlung statt, um gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten zu protestiren und dafür einzutreten, daß die Vereinigten Staaten in Wirklichkeit neutral bleiben. Alle Mitglieder sind daher aufgefordert, dieser Versammlung vollzählig beizuwohnen. Wir versammeln uns punkt 1 Uhr Mittags beim Eingange, 16. Straße und Wabash Ave.

Stefan Heß, Präsident.

Schwankender Brotpreis.

Aufschlag macht sich erst stellenweise bemerkbar.

Fünf verschiedene Brotpreise herrschten gestern in Chicago an Stelle der bisher üblichen zwei für kleine und große Laibe. Für die ersten wurde in den verschiedenen Teilen der Stadt 4 bis 6 Cents verlangt, für die großen 10 bis 12 Cents; eine allgemeine gleichmäßige Preiserhöhung trat nicht ein. Für den absonderlichen Zustand wurden von den Bäckern und von Beamten des Bäckermeistervereins mannigfache Erklärungen gegeben. In den Distrikten mit Preiserhöhung zahlten die Kunden entweder den geforderten Preis, oder sie suchten eine Bäckerei auf, welche noch den alten Preis beibehalten hatte. Die Preisunterschiede haben den Bäckermeisterverein angespornt, noch möglichst viele Mitglieder zu gewinnen, damit alle Bäckermeister gemeinsam dem ihnen angeblich drohenden Verderben entgegentreten können. Während in einem Laden der Laib zu 4 Cents verkauft würde, erhöhten andere Läden den Preis auf 6 Cents, gaben aber große Laibe nach wie vor zu 10 Cents ab.

Der Weizenpreis stieg gestern wieder um 5 Cents der Bushel, auf $1.57 für Mai- und $1.58 für Baarweizen. Diese Preise sind die höchsten seit 50 Jahren in dieser Jahreszeit dagewesenen. Der Schlußpreis von $1.56¼ war um 4⅜ Cents höher als der vom Samstag, und doppelt so hoch als der Preis im letzten Juli. Für heute steht ein Aufschlag der Mehlpreise um 20 Cents das Faß bevor, der Preis wird auf $7.80 steigen, was um $2.80 höher ist als der Preis im letzten Sommer, und nur 20 Cents niedriger als der höchste Preis im Mai 1898, im Leiterjahre.

Für amerikanische Unabhängigkeit!

Massenversammlung

— am —

Sonntag, den 7. Februar 1915

2 Uhr Nachmittags

— im —

Coliseum

Programm:

Besprechung (durch hervorragende Redner) und **Annahme** der nachstehenden **Beschlüsse** der **Washingtoner Konferenz** vom 30. Jan.

Resolutionen der Washingtoner Konferenz.

In Anbetracht, daß der Geist absoluter Neutralität gegenüber ausländischen, sich bekriegenden Nationen eine fundamentale Ueberlieferung des amerikanischen Volkes ist, welche aufrecht zu erhalten nicht nur ein Vorrecht, sondern eine Pflicht ist, und

In Anbetracht, daß es im Verlaufe kürzlicher Ereignisse offenbar geworden, daß diese hochgeschätzte Haltung durch eine ausländische Kontrolle unseres Neuigkeitsdienstes und unserer Verbindungen zur See gefährdet worden ist, und

In Anbetracht, daß unser Handel und unsere Bürger gezwungen wurden, Verletzungen der Prinzipien des Völkerrechts zu erdulden, und

In Anbetracht, daß die Schiffe unseres Landes, ebenso wie solche anderer neutraler Nationen, welche Eigentum von Bürgern der Vereinigten Staaten an Bord hatten, auf offener See von einer kriegführenden Macht angehalten, nach deren Häfen geleitet und dort einer Verzögerungen und Verluste bringenden Durchsuchung unterzogen wurden, und

In Anbetracht, daß Bürger der Ver. Staaten und uns befreundeter Nationen gewaltsam und unter Nichtachtung des ihnen durch die amerikanische Flagge gewährten Schutzes, von Bord genommen und in Gefängnissen und Konzentrationslagern festgehalten wurden, und

In Anbetracht, daß Waaren, die bisher als gänzlich frei im internationalen Verkehr betrachtet wurden, eigenmächtig als Kontrebande erklärt wurden, und

In Anbetracht, daß die für den neutralen Handel maßgebenden Bestimmungen des Völkerrechts im besonderen Interesse einer Gruppe der Kriegführenden geändert und außer Acht gelassen wurden zum offenbaren Schaden der Ver. Staaten als einer unabhängigen Nation mit Rechten, welche auf Anerkennung Anspruch haben, und

In Anbetracht, daß die Lieferung von Waffen, Schießbedarf und sonstigem Kriegsmaterial unter gegenwärtigen Verhältnissen unneutral und im Widerspruch mit Amerikas ethischen Idealen geeignet ist, den Krieg zu verlängern, und unvereinbar ist mit unseren Gebeten um Frieden, und

In Anbetracht, daß diese Sachlage unerträglich für alle Amerikaner ist, welche an die Prinzipien der Neutralität, Billigkeit und Freundschaft in gleichem Maße für alle Nationen und die erhabene Mission dieses Landes als Förderer des Friedens und Vorkämpfer für Gerechtigkeit und Menschlichkeit glauben, deshalb,

Um wahre amerikanische Neutralität wieder herzustellen und sie frei von kommerzieller, finanzieller und politischer Unterwürfigkeit unter ausländische Mächte zu halten, sei es

Beschlossen, daß wir, Bürger der Ver. Staaten, uns vereinigen, eine nationale Organisation ins Leben zu rufen, deren Ziele und Zwecke sich wie folgt bezeichnen lassen:

1. Um einen unabhängigen Neuigkeitsdienst zu sichern, befürworten wir ein amerikanisches Kabel, kontrollirt von der Regierung der Vereinigten Staaten.

2. Wir verlangen eine freie und offene See für den Handel der Ver. Staaten und unbeschränkten Verkehr für alle Waaren, die nicht durch Völkerrecht als Kontrebande verboten sind.

3. Wir befürworten als eine durchaus amerikanische Politik den sofortigen Erlaß von Gesetzen, welche die Ausfuhr von Waffen, Schießbedarf und Kriegsmaterial untersagen.

4. Wir befürworten die Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine, und

5. Wir verpflichten uns, einzeln und in Gemeinschaft, nur solche Kandidaten für öffentliche Aemter, gleichviel welcher Parteiangehörigkeit, zu unterstützen, welche amerikanische Interessen über die irgend eines anderen Landes stellen, und die dazu beitragen werden, jeglichen ungebührlichen ausländischen Einfluß auf das amerikanische Leben zu beseitigen und fern zu halten.

Leset die „Sonntagpost"

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn **morgen** 11:45 Uhr Vormittags.

* Die Verhandlung gegen den früheren Bundessenator William Lorimer, der, wie berichtet, von der Bundes- und Staatsgrandjury angeklagt ist, den Zusammenbruch der La Salle Street Trust & Savings Bank mitverschuldet zu haben, wird seinem Antrag gemäß am 7. April vor Richter O'Connor stattfinden. Derselbe Richter wird am 13. Februar darüber entscheiden, ob die Anklagen gegen den früheren Vizepräsidenten der Bank, Munday, niedergeschlagen werden sollen oder nicht.

Die „Abendpost"
223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
279
Kleine Anzeigen.

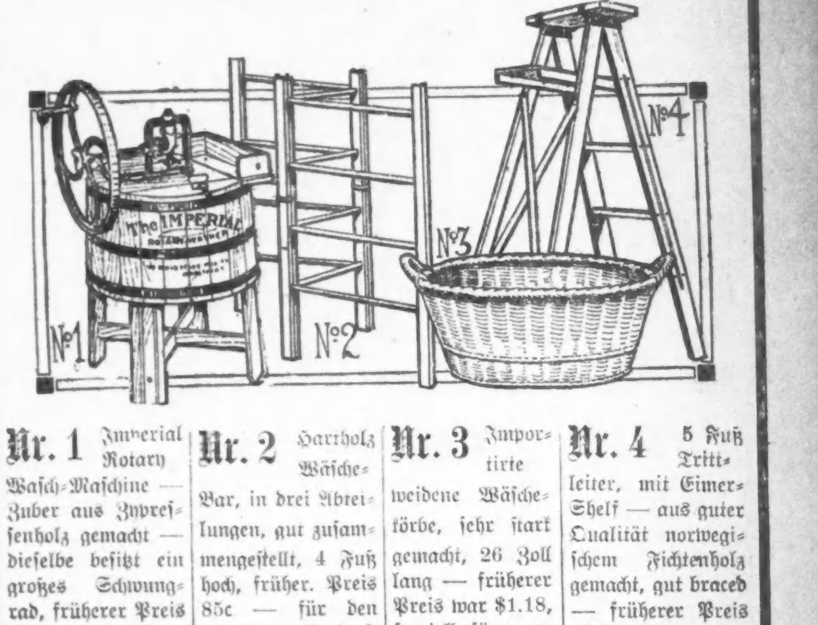
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 2

Bargains für den Waschtag

Vier der wichtigen Gebrauchsartikel für Euren Waschtag, morgen zum Verkauf, zu speziell herabgesetzten Preisen.

Sechster Flur



Nr. 1 Imperial Rotary Wasch-Maschine — Zuber aus Zypressenholz gemacht — dieselbe besitzt ein großes Schwungrad, früherer Preis $6.18, Mittwoch zu nur **4.75**

Nr. 2 Hartholz Wäsche-Bar, in drei Abteilungen, gut zusammengestellt, 4 Fuß hoch, früher. Preis 85c — für den morgigen Verkauf, speziell zu nur **59c**

Nr. 3 Importirte weidene Wäschekörbe, sehr stark gemacht, 26 Zoll lang — früherer Preis war $1.18, speziell für morgen zu nur **72c**

Nr. 4 5 Fuß Trittleiter, mit Eimer-Shelf — aus guter Qualität norwegischem Fichtenholz gemacht, gut braced — früherer Preis 65c, speziell verkauft für nur **39c**

Groceries zu außerordentl. Ersparnissen

20 Pfund feiner granulirter Zucker, mit Bestellung von $1 oder mehr, Hühnerfutter, Wasser, Mehl und Olivenöl ausgenommen, für **98c**

New Orleans Molasses, Nr. 10 Gall. Büchse ... **29c**

Log Cabin Maple und Rohrzucker Sirup, die Quart-Büchse **39c**

Olivenöl, reines, import., Gall. Büchse **2.98**

1 Pfd. Büchse Monarch Kaffee, **34c**

Fancy Ceylon-Tee, regulär 50c das Pfund **39c**

Fancy Old Fashion Japan-Tee, regulärer Preis 50c, das Pfund **35c**

Puhl's Pure Wheat Bran, 3 Pfund Sack zu **25c**

Macaroni Golden Eggs, reg. 10c Packete, drei Packete zu **21c**

Whole Wheat Mehl, täglich frisch gemahlen, 10 Pfund Sack für **65c**

New England Mince Meat, 3 Packete für **25c**

Gold Medal Mehl, wir glauben, daß Mehl bedeutend teurer werden wird, als die jetzigen Preise betragen; der halbe Faß Sack für **3.69**

Orona Aluminium Cleaner, reg. 10c Büchse für **5c**

100 Pfd. Sack bestes gemischtes Hühnerfutter, keine Kleie, Sack ... **2.10**

100 Pfund Sack „Crushed Shells", als Hühnerfutter, für **59c**

10 Pfd. Sack feines Tischsalz für **9c**

Extra fancy Stayman Winesap Aepfel, jeder als perfekt garantirt, die Kiste für **1.69**

Fancy Florida Orangen, süß u. saftig, Dutzend, **15c**

Fancy Florida Grape Fruit, dünnschalig und saftig, Stück 5c; sechs für **25c**

Fancy Kalif. Zitronen, dünnschalig, groß und saftig, das Dutzend **19c**

Fancy Michigan Kartoffeln, gut und mehlig, Bushel für **65c**

Eier, ganz frisch gelegte; ein jedes als frisch gelegt garantirt, Dutzend .... **30c** (Nicht abgeliefert.)

Büchsenwaaren, eine bedeutende Preisermäßigung, alle als die besten garantirt.

Fancy geschälter Spargel, Monarch Marke, 2½ Pfd. Büchse, 6 Büchsen für 1.95; Büchse .. **34c**

Fancy Wiskonsin Zucker-Erbsen, 6 Büchsen für 62c; die Büchse **11c**

Country Gentleman Corn, 6 Büchsen 65c; Büchse ... **12c**

Nr. 3 Büchse Solid Packed Kürbis, drei Büchsen, 25c; Büchse **10c**

Fancy Scheiben-Ananas, 6 Büchsen für 90c; die Büchse für **16c**

Fancy ausgesteinte Kirschen, 6 Büchsen für 90c; die Büchse **16c**

Fancy Kalif. Tisch Peaches, in dickem Sirup, reg. 25c Büchse, für **18c**

Monarch Okra, Nr. 2 Büchsen, die Büchse **12c**

Monarch Scheiben-Ananas, regul. 25c Büchse für **19c**

Club House Tomaten, Bü., **16c**

100 Pfund Sack Stücken-Makkaroni, als Hühnerfutter; ist gerade fein genug als Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack für .. **1.75**

Monarch Telephone Erbsen, Büchse für **12c**

Lakeside frühe Juni-Erbsen, Büchse für **14c**

5 Pfund Schachtel fancy Santa Clara oder Oregon Pflaumen, große Sorte, die Schachtel zu **79c**

1 Pfund Packet fancy dopp. gereinigte Korinthen für **14c**

Fancy Kalifornia getrocknete Apricots, Pfd. **16c**

Fancy Erdbeeren, das 1 Pfund Glas, regul. 25c, das Glas **12c**

Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfund für **25c**

1 Pfd. Glas reine Erdbeeren-Präserven **17c**

5 Pfund fancy Perlen-Gerste für **25c**

Briefkasten.

B. M. — Außer der öffentlichen Bibliothek ist uns keine andere Quelle bekannt.

M. P. — Unter den gegenwärtigen Verhältnissen übernimmt die Post keinerlei Gewähr für „bestimmte" Ablieferung. — Die Verfassung besagt nur, daß der Bundespräsident auf dem Boden der Ver. Staaten geboren sein muß. — Sie müssen monatliche Kündigung einhalten.

K. W. — Wenn überhaupt hier, so erhalten Sie Ozonwasser bei der Firma Morrison, Plummer & Co., 310 W. Washington Str.

L. B. — Das Wort „Gendarme" stammt aus dem Französischen und man verstand darunter ursprünglich die in der Leibgarde der französischen Könige dienenden Edelleute. Es wird heute noch in Deutschland wie oben geschrieben, „Gensdarme" ist eine falsche Schreibart.

Ernest. — Eine Optikerfirma ist Watry & Heidkamp, 56 West Randolph Str., Spielwaarenhandlungen führen Louis Sala, 12 N. Franklin Str., und Strobel & Wilken, 325 West Adams Str.

Martin Kh. — Ein Hauseigentümer kann selbstverständlich nicht dafür bestraft werden, daß er die Tapeten in seinem Hause nach drei Jahren nicht durch neue ersetzen läßt, denn es gibt kein Gesetz, das ihm das vorschriebe.

Paul H. — Die Generalärzte, die 8772 Mark Gehalt beziehen, haben Oberstenrang, den älteren wird der Rang eines Generalmajors verliehen. — Welches Gehalt ein Oberpostinspektor bezieht, wissen wir nicht. — Der Schulrat steht höher im Rang.

Herr J. K. — Das Deutsche Reich stellt seinem Kaiser etwa 3 Millionen jährlich zu Gnadenbewilligungen zur Verfügung, zahlt ihm aber kein Gehalt. Der König von Preußen hat eine jährliche Zivilliste von 19.219,296 Mark.

Ch. J. — Derartiger Ratschlag wird im Briefkasten nicht erteilt, wenden Sie sich an einen Arzt.

C. C. — Solche Bücher erhalten Sie bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str.

P. D. — Sie können dies aus den Akten des Kreis- oder des Superiorgerichts ersehen, je nachdem, welcher Gerichtshof die Scheidung aussprach. Wenden Sie sich an den Gerichtsschreiber.

J. B. — Sie müssen Bürger sein und die vorgeschriebene Zivildienstprüfung bestehen.

G. F. — Sie können das „erste Papier" im Kreis- oder im Superiorgericht im Countygebäude erwirken.

A. Br. — Mittels Postanweisung könnten Sie das Geld überhaupt nicht schicken, höchstens durch Vermittelung des dänischen Roten Kreuzes in Kopenhagen.

K. D. — Pocatello, Idaho. — Am besten ist es, wenn Sie eine Anzeige in mehreren der gelesensten deutschen Zeitungen des Landes einrücken.

Franz K. — Deutschland hat weder Frankreich, noch dieses Deutschland den Krieg erklärt. Am 3. August verließ der deutsche Gesandte Paris, am 4. August forderte der französische Gesandte in Berlin seine Pässe.

G. S. — G. S. — Die „Abendpost" veröffentlicht täglich die Temperaturschwankungen von 3 Uhr Nachmittags bis zum folgenden Nachmittag 2 Uhr. Falls Sie weiteren Aufschluß wünschen, müssen Sie sich an die Wetterwarte wenden.

F. B. — Senden Sie das Packet an das „Prisoners of War Information Bureau", 49 Wellington Str., London, England", mit der Bitte, es dem Adressaten zuzustellen. Ob dies geschehen wird, ist allerdings fraglich.

M. R. — Aluminiumröhren erhalten Sie bei den Ellwood Ivins Tube Works, 15 N. Jefferson Str.

K. Sch. — Schwarzwurzeln (oyster Plant) können Sie jetzt in jeder größeren Grocery kaufen.

E. F. — Die fünf größten Festungen Deutschlands sind, der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit nach: Metz, Straßburg, Königsberg, Thorn, Posen.

Emil W. — Jene Angabe ist vollständig richtig. Wenn ältere Jahrgänge früher herangezogen werden, so handelt es sich einfach um Nachschub für Regimenter, die stark mitgenommen worden sind, und die noch in der Front stehen. Dazu braucht man natürlich gediente Leute, und deswegen werden dazu Reservisten oder Landwehrleute genommen.

O. R. — Wenn man sie ohne Grund festgehalten hat, so können Sie wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung auf Schadenersatz klagen. — Das hängt vom guten Willen des Nachbars ab, ohne seine Einwilligung darf Niemand zu diesem Zweck seinen Grund und Boden betreten.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Abonnent. — Das Gesetz verlangt keine 60tägige Kündigung, wenn eine solche nicht zwischen Ihnen und dem Hauswirt ausgemacht war. In Ihrem Falle genügte eine 30tägige Kündigung, die aber schriftlich zu geben war.

A. K. B. 82 — Wenn Sie ein Auslieferungsverfahren anstrengen wollen, so müssen Sie eine Kriminalklage und einen „Fugitive Warrant" beschwören. Dann werden Auslieferungspapiere ausgefertigt und den zuständigen Behörden übergeben. Es sind einige Unkosten damit verknüpft, von denen Sie einen Teil zu bestreiten haben, den anderen bezahlt der Staat.

A. S. — Unter den Umständen haben Sie kein Besitzrecht auf das Piano, selbst wenn Sie dafür bezahlt haben. Sie hätten sich vorher über die Eigentümerschaft vergewissern müssen.

F. M. — Wir raten Ihnen, ein Gesuch um Bankerotterklärung einzureichen, entweder persönlich oder gemeinsam mit Ihrem Teilhaber.

N. S. — Wenn Sie in Ihrem eigenen Hause „Plumber"-Arbeit tun wollen, so brauchen Sie dazu keine „Plumber"-Lizens.

Jeder deutsche Bürger und jede deutsche Bürgerin sollte bei der Vorwahl am 23. Februar ihre Stimme abgeben. Wer sich aber vor der letzten Herbstwahl nicht registriren ließ, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, falls er versäumt, seinen Namen am heutigen Tage, dem einzigen Registrirungstag, in die Stammlisten eintragen zu lassen. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr Abends offen.

Verein Deutscher Theaterfreunde.

Vorschläge zur finanziellen Unterstützung des Theaters besprochen.

In der gestern Abend im Bush Temple Theater abgehaltenen Versammlung des Vereins deutscher Theaterfreunde, an der sich etwa 60 Mitglieder beteiligten, stellte es sich nach längeren Besprechungen heraus, daß etwas in finanzieller Beziehung geschehen müsse, um weitere Vorstellungen der Germania-Theatergesellschaft zu ermöglichen. Die Ausgaben sind bereits dadurch verringert worden, daß eine Anzahl der Schauspieler selbst darum ersucht hat, sie von ihrem Kontrakt zu entbinden. Das Personal bleibt, wie behauptet wird, trotzdem reichlich stark genug, um gute Aufführungen geben zu können. Es wurden mehrere Vorschläge gemacht, um wenigstens einige Geldmittel zu erlangen, und die Ansicht schien vorzuherrschen, daß man Privatpersonen persönlich und Vereine in ihren Versammlungen aufsuchen müsse, um sie zu veranlassen, in dieser oder jener Weise ihr Scherflein beizutragen.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial.“
Garrick. — „The Passing Show of 1914.“
Blackstone. — „Pygmalion“.
Powers'. — „The Dummy“.
Cort. — „The New Henrietta.“
La Salle. — „Rolling Stones“.
Illinois. — „Sari.“
Princeß. — „Our Children.“
Victoria. — „Bringing up Father“.
Imperial. — „Little Lost Sister“.
Crown. — „In Old Kentucky.“
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Lokalbericht.

Kreßmanns Bestände.

Betragen nach seiner Angabe etwa $29,000, in Wahrheit aber kaum $3500.

Die gestrige Schlußvernehmung im Bankerottverfahren gegen den Bänker Chas. J. L. Kreßmann vor dem Gerichtsreferenten Frank L. Wean trug nur dazu bei, den unerfreulichen Eindruck, den das aufgedeckte Geschäftsgebahren Kreßmanns schon bei der ersten Vernehmung hervorgerufen hatte, zu verstärken. Da er die meisten Fragen betreffs seiner Kunden, Einnahmen, Ausgaben, Sicherheiten u. s. w. meistens mit: „Ich kann mich nicht erinnern“ beantwortete, oder auf nicht vorhandene Notizzettel verwies, hat es den Anschein, als ob der Leiter der Kreßmannschen Bank weniger über deren Verhältnisse wußte, als ein Fremder in wenigen Minuten hätte feststellen können. Die Verbindlichkeiten der am 30. Dezember 1913 verkrachten Bank belaufen sich auf ungefähr $29,000, denen angebliche Bestände von fast demselben Betrage gegenüberstehen. Der wirkliche Wert der letzteren ist jedoch, wie zur Genüge festgestellt wurde, mehr als fraglich, denn fast die Hälfte von ihnen besteht aus mehrere Jahre alten Forderungen, von deren Begleichung die bankerotten Schuldner durch Gerichtsverfahren entbunden wurden. Andere Schuldner, deren ihnen ohne Sicherheit gewährte Darlehen als Bestände aufgeführt sind, haben Chicago seit langem verlassen und sind überhaupt nicht zu ermitteln. Es ergab sich aus den Fragen des Anwalts Wm. R. Medaris, daß Kunden, die eine große Anzahl wertloser Checks gegen Baargeld eingewechselt hatten, ganz ruhig nach sechs Monaten wieder vorsprechen konnten und durch ein gleiches Verfahren wiederum hunderte von Dollars erlangen konnten, oder daß Kunden, die ihr Konto überzogen hatten, einfach die Erlaubniß erhielten, ohne irgendwelche Sicherheit mit der Ausstellung von Checks fortzufahren, zu deren Deckung Kreßmann das Geld ehrlicherer Kunden verwendete. Wie der genannte Anwalt erklärte, dürften die Bestände, wenn unter den unvermeidlichen Kosten eingetrieben, kaum $3,500 ergeben. Allerdings ließ sich Kreßmann herbei, zu betonen, daß er den Versuch machen werde, genug Geld zu verdienen, um „späterhin“ seine geschädigten Kunden schadlos zu halten. Ob sich diese schöne Absicht jemals verwirklichen wird, erscheint aber unter den vorliegenden Umständen mehr als fraglich. Die Verhandlungen wurden einstweilen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Nordseite Turnhallekonzert.

Außer den vielen vortrefflichen Darbietungen des Ballmannschen Orchesters waren es besonders Solisten mit deutschen Namen, die dem letzten Nachmittagskonzert in der Nordseite Turnhalle die rechte Würze gaben. Fräulein Luise Krause, eine sich einer sehr sympathischen Sopranstimme erfreuende, jugendliche Sängerin, trug mehrere Lieder sehr hübsch vor, und sie hat alle Aussicht, nach weiterem eifrigen Studium eine bedeutende Künstlerin zu werden. Als ein stimmbegabter, vorzüglich geschulter Tenorist führte sich Herr Georg Mevi aus Berlin ein. Seine Wiedergabe von Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre“ und „Der Lenz“ von Wilbach waren hervorragend gute Leistungen und wurden mit wohlverdientem Beifall bedacht. Der wohlbekannte Violinkünstler Karl Schulte verstand es, wie immer, das Publikum durch sein Spiel zu entzücken und erntete neue Lorbeeren. Am nächsten Sonntag kommt ein sogenanntes Wunschprogramm zur Durchführung. Der Besuch des gestrigen Konzerts war, das schlechte Wetter in Betracht gezogen, überraschend gut.

Hat Anziehungskraft.

Telegraphistin erhält abermals Besuch eines Banditen.

Ein schäbig gekleideter junger Bursche stellte sich gestern Abend im Zweigbüro der Western Union Telegraph Co., Nr. 3115 W. Madison Straße ein und wollte eine Depesche aufgeben. Als die Telegraphistin, Frl. Edith Picchiotti, die sich allein im Büro befand, ihm ein Ausfüllformular überreichte, starrte sie in den Lauf eines Revolvers, den der Bursche auf sie gerichtet hielt. Gleichzeitig warnte er sie, sich ruhig zu verhalten, worauf er der Kasse $6.50 entnahm und sich mit der Beute aus dem Staube machte. Wie berichtet, wurde Frl. Picchiotti schon vor zwei Wochen von zwei jungen Banditen überfallen und um ihre Einnahme beraubt.

Das alte Uebel.

Frau Katie Perak, Nr. 344 W. 24. Straße, versuchte gestern Abend das glimmende Feuer ihres Küchenofens wieder zu entfachen, indem sie Petroleum auf die Glut goß. Die Folge war, daß eine mächtige Feuergarbe aus dem Ofen schoß und ihre Kleider in Brand setzte. Die Aermste erlitt so schwere Brandwunden, daß sie gleich nach ihrer Einlieferung im Peoples Hospital starb.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office“ vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office“ wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Deutscher Junge um die Bäckerei zu erlernen; $4; einer der in der Nachbarschaft wohnt, bevorzugt. 1638 Belmont Ave.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Porter und Lunchman für allgemeine Saloonarbeit, Empfehlungen erforderlich. Anzufragen nach 4:30 Uhr Nachmittags, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot; Lohn $11, Tagarbeit. 1118 Center Str.

Verlangt: Agenten, verdienen täglich $5.00 für den Verkauf von Soldatenfreund Kalender, Universal, etc., ferner Zeitschriften und anderes. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Seidenweber, um Seidenband zu machen. 1700 Hammond Str., Ecke Eugenie. dimido

Verlangt: Junge an Cakes. 1635 Cortland Straße, Ecke N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Harneßmaker. 4617 Ravenswood Avenue.

Verlangt: Lediger deutscher Mann als Janitorhelfer. 5601 Indiana Ave., Basement.

Verlangt: Mehrere ältere ehrliche Männer, welche englisch sprechen, als Dienstmänner. J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Straße. dimi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger, starker, fleißiger Mann, der willens ist irgend eine Arbeit in einer kleinen Brauerei in Wiskonsin zu tun, und womöglich auch mit Pferden umgehen kann. Adr.: K 956 Abendpost. momi

Verlangt: Bäcker, erfahrener 2ter Mann an Brot und Cakes. Böhme bevorzugt. Meisners Cafe, 1758 Wells Str. modi

Verlangt: Sofort erfahrene Korbmacher. — Nachzufragen bei Mr. Grummell, 66 E. Randolph Str. 29jan1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Junge, der durch den Krieg auf belgischem Schiff seine Stellung verlor, sucht Stellung in Bäckerei. Adr.: A 473 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Saloonporter, kann am Tisch aufwarten und etwas bartenden, sucht Stellung. Otto, 531 Wells Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Bartender, guter deutscher Mann, der auch polnisch spricht und gute Referenzen hat, sucht Stelle, Telephon: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Guter Haarschneider und Rasirer wünscht stetigen Platz oder Aushilfe. 109 West Huron Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, ehrlich und zuverlässig, wünscht sich als Bartender besser auszubilden. Adr.: P 629 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetige Stelle, zieht guten Platz hohem Lohn vor. Adr.: M 538 Abendpost. dimido

Gesucht: Schneider, Rockmacher wünscht Arbeit. 1831 Sheffield Avenue.

Gesucht: Deutscher Maschinist, 27 Jahre alt, perfekter Drehbankarbeiter, sucht Stellung, macht auch andere Arbeit. H. Klingner, 2013 Nord Western Avenue.

Gesucht: Junger Mann, ledig, 28 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Chauffeur, Gasolin-Car oder kleiner Truck, macht auch andere Arbeit nebenbei. Adr.: A 469 Abendpost.

Gesucht: Reinlicher, lediger Mann (31), sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd. 'Phone: Haymarket 5119.

Gesucht: Painter und Paperhanger, guter Arbeiter, wünscht Beschäftigung. Mueller, 318 S. Kostner Ave. dimido

Gesucht: Bäcker, gut an allen Backwaaren, kann auch Bäckerei führen, wünscht Stellung. Adr.: A 468 Abendpost. dimido

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Arbeit. 'Phone: Lincoln 5027. dimi

Gesucht: Junger Butcher, Schlachter und Wurstmacher, acht Monate im Lande, spricht deutsch und polnisch, sucht Stelle. Gottlieb Janke, 4040 Kimball Avenue. dimido

Gesucht: Erfahrener Janitor mit guten Empfehlungen, kann alle Reparaturen an Dampfheizung besorgen, sucht Stelle. Adressire mit Lohnangabe P 628 Abendpost. dimido

Gesucht: Erster Klasse Barbier wünscht stetige Arbeit. 2050 Osgood Str. Maul.

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Bau- und Möbeltischler, gibt $5 Demjenigen, der ihm irgend welche stetige Stellung besorgen kann. Adr.: E 199 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Küfer oder Janitorgehilfe. 4050 Normal Ave. Tel.: Yards 6179.

Gesucht: Junge wünscht Bäckerei zu erlernen. 2038 Fremont Straße.

Gesucht: Tüchtiger Cakesbäcker, gelernter Konditor, wünscht Stellung als zweite Hand. P. Obst, 325 Schiller Straße.

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger, sucht Stellung; Referenzen; Sicherheit. Telephon: Superior 3397. —mi

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. M. Kuhn, 1633 W. 19. Str. mdimi

Gesucht: Aelterer Barbier, spricht deutsch und kroatisch, hat eine Zeitlang beim Geschäft nicht gearbeitet, sucht einen Platz wo der Boß allein ist. Adresse: P. 620 Abendpost. modi

Gesucht: Aelterer reinlicher Mann sucht Stelle als Wächter, Porter oder Janitor; war neun Jahre am letzten Platz. Beste Referenzen. — Adresse: M. 540 Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrener Bäcker, deutscher, sucht Stellung. 1746 Sedgwick Str. Henry Yennsen. modi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, guter, zuverlässiger, nüchterner Mann, 18 Jahre Erfahrung, kann das Geschäft durchaus, verheiratet, Deutsch-Amerikaner, beste Referenzen. A. Federle, 149 N. Wood Str., Tel. West 3048. 28jan1wX

Gesucht: 2 ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit; telephonirt: Lincoln 1151. 27jan1wX

Gesucht: Junger Barbier, spricht englisch, slavisch, ungarisch, sucht Stelle zur Aushilfe oder stetig. P. Stanko, 1511 W. Huron Str. somodimi

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher sucht Stelle zur Aushilfe oder stetig, kann mit Maschinen umgehen und Finishen. Joe Kuckerka, 923 N. Ashland Ave. somodimi

Gesucht: Deutscher Wurstmacher und Schlachter, macht alle vorkommende Arbeiten, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: A 453 Abendpost. somodi

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stellung, scheut keine Arbeit. Carl Nitschke, 1716 Dayton Str. somodi

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Arbeit; spricht englisch. Bittner, 1814 String Str. 30jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 2221 Clybourn Avenue. 5ja,disa1mt

Verlangt: Mädchen als „Timekeeper“ für Kleiderfabrik. N. Tennerstedt, 1936 North Ave., nahe Winchester, Top Floor.

Verlangt: Ein Mädchen an Damenhut-Formen zu arbeiten. F. Kropsch Co., 163 N. Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 S. 5. Ave.

Verlangt: Erfahrene Cotton Spoolers. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Ornament-Arbeiterinnen an Braids, Frogs und Loops; keine Arbeit ins Haus gegeben. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 S. Market Str. 31ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen. 517 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4516 Grand Blvd. Tel.: Drexel 7430.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; leichtes Kochen; kein Waschen. 6822 Lakewood Ave. 2fb1wX

Verlangt: Ein Küchenmädchen; Lohn $7 die Woche. Keine Sonntagsarbeit. Wein Restaurant, 127 5. Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen. 1932½ Irving Park Blvd.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4. 216 Ost 53. Str. Sofort anzufragen. Edison.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 1573 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 2595.

Verlangt: Ein erfahrenes, starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 156 N. Mansfield Ave. Telephon: Austin 7598.

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für Küchenarbeit; auch Kochen; stetiger Platz; gutes Heim, F. Schroeder, 3003 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Privatfamilie bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 1338 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1922 West Chicago Ave., Mrs. Fischer.

Verlangt: Anständige Frau für ein Zimmer reinzuhalten. Gibt dafür 2 Zimmer, Küche und Heizung frei. Nur ausführliche Antworten erbeten unter der Adr.: A 472 Abendpost.

Verlangt: Gutes einfache Köchin; zweites Mädchen wird gehalten; gutes Heim und guter Lohn. Morrison, 4802 Vincennes Ave. Tel.: Lincoln 6198.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 447 Deming Place, nahe N. Clark Str., 1. Apartment.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; Referenzen; kein Waschen. Telephon: Hyde Park 1603. 5109 Ellis Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 6254 Glenwood Ave. Telephon: Sunnyside 9805. dimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen, welches gutes Heim wünscht, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bauer, 4513 Dover Str. Telephon Edgewater 2924. Nehmt Clark Str. Car nördlich bis 4500, geht dann einen Block östlich.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2120 Alice Place. Telephon: Humboldt 3163.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. T. Klein, 2012 Howe Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4516 Grand Blvd. Telephon: Drexel 7430.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, gute Behandlung. 1100 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Zierow, 2629 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen; zwei in der Familie; Empfehlungen erforderlich. Leblion, 1414 S. Homan Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um auf 2-jähriges Kind aufzupassen, zuhause schlafen. 1315 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4332 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eins das zuhause schläft vorgezogen. 965 Addison Str., 2 Blocks östlich von Clark, Flat 2.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5477 Ellis Ave. dimifr

Verlangt: Erster Klasse österreichische Köchin in Familie von zwei; nur solche mit Empfehlungen wollen vorsprechen; muß englisch sprechen. Telephon: Lake View 1412, oder persönlich vorzusprechen am Mittwoch bei Kreiffi, 3202 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 5643 Michigan Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Goldberg, 5306 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5207 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten; eins das mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 2924 Logan Blvd., Flat 3.

Verlangt: Alte deutsche Frau auf Kinder aufzupassen, kleiner Lohn und gutes Heim. John Schoen, 757 Bitter Sweet Place. dimi

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von dreien; guter Lohn. 5704 South Park Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Zeugnisse verlangt. 3843 Wallace Str. 'Phone: Yards 1870. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Zimmer, 3 in der Familie; $3 die Woche. 3705 Armitage Ave. 2fb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu erfragen: 1637 S. Millard Ave., 1. Flat. Wm. Lipman.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch oder englisch sprechen, in der Nachbarschaft wohnen und Nachts nach Hause gehen. 2143 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 1-jähr. Kindes. 737 Wrightwood Avenue.

Verlangt: Protestantisches deutschamerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $6. Anzufragen: 436 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen und Nachts nach Hause gehen. Mrs. L. Koppel, 2132 W. Division Straße. dimi

Verlangt: Eine gute Frau zum waschen, Dienstags. 2916 Walnut Str., ein Block nördlich von Lake Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. R. Sternberg, 3437 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. — Kinast, 1819 Bissell Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für leichte Hausarbeit, eines das mehr nach gutem Heim als Lohn ausschaut; 3 in der Familie. Mrs. Cone, 4609 Magnolia Ave. Wilson Hochbahnstation.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; zuhause schlafen. 1619 Lawrence Avenue, Flat 1.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kein waschen und bügeln; Lohn $7. 745 Gordon Terrace, Flat 1, nahe Buena und Clarendon Ave. Tel.: Graceland 2219.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 5212 South Park Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6236 Kenmore Ave. 'Phone: Edgewater 2625. modimi

Verlangt: Reinliches Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. $6 die Woche, Zimmer und Board. Nachzufragen im Saloon, 1400 S. Western Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit. 5252 S. Ashland Ave., Candystore. dimido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Ehrlich, 296 E. Garfield Blvd. modi

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin für Saloon. Anzufragen zwischen 5 und 6 Uhr. 3859 Ogden Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß kochen verstehen. 814 Milwaukee Ave. somodi

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 4ja,modimi1mt

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. B. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen und Frauen für allgemeine Hausarbeit; gute Plätze und guter Lohn. Mrs. Davis' Employment Office, 1825 West Division Str. Telephon: Humboldt 6467.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 31jansonmodi*

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. 'Phone: Lincoln 2160. 9ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln; pflegt auch Invaliden. 7423 N. Clark Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit, oder allgemeine Hausarbeit, kann gut nähen; keine Wäsche. 2738 Osgood Straße.

Gesucht: Kräftige junge Frau sucht Stelle, Geschirr zu waschen im Restaurant oder Saloon. Anna, 2337 Greenview Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für halbe Tage; nimmt auch Wäsche ins Haus. 1627 Clybourn Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, kann kochen und waschen, sucht Hausarbeit. — Telephon: Diversey 2429.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch irgend welche Arbeit an. Dix, 735 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1410 Cleveland Ave.

Gesucht: Erfahrene erster Klasse Wiener Köchin und ebensolches zweites Mädchen, sprechen englisch, mit Empfehlungen, suchen dauernde Stelle. R. R., c. o. Mrs. Johnson, 1051 Nord Franklin Straße.

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen, bei zwei Personen bevorzugt. 3919 N. Albany Ave., Basement.

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant. M. Sipos, 937 Orleans Str., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Hausarbeit; Nordseite; kann alles tun. Wieland, 3322 N. Leavitt Parkway.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 1346 West Erie St.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Spricht englisch; wünscht $6. 1316 West Ohio Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Nettes, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche. 3823 N. Paulina Str. Telephon: Graceland 1629.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Dolski, 1645 Nord Irving Avenue.

Gesucht: Alte Frau wünscht Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. L. Hids, 1251 N. Harding Ave.

Gesucht: Erfahrene Damenschneiderin sucht noch einige Nähplätze. Tadellose Arbeit zugesichert. Mrs. Ackermann, 3922 Gormont Avenue. dido

Gesucht: Erstklassige österr.-ungar. Köchin sucht Stellung für Restaurant oder in feiner Familie. Schreibt oder sprecht vor 3435 N. Western Ave., 2. Floor. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. dimido

Gesucht: Eine deutschungarische Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen: 2207 Belmont Ave., zweiter Floor, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, mit allem bewandert. 1972 Burling Straße. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann einfach kochen und waschen. Telephon: Rogers Park 7463. dimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Dienstag und Donnerstag halben Tag zu waschen. Telephon: Wellington 1184.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 153 W. 44 Str., Flat 2.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, $1.80 per Tag. 4345 Wentworth Avenue, Cottage.

Gesucht: Junges deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. 4050 Normal Ave. Tel.: Yards 6179.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, hat Zeugnisse. 1867 Dayton Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. Scharlog, 1649 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für drei Tage die Woche. 5427 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau geht waschen und reinmachen. Vorzusprechen: A. Schuß, 5200 Winchester Avenue.

Gesucht: Wöchnerin sucht Frau für Hausarbeit, kleine Familie; keine Krankenpflegerin; zuhause schlafen. Schreyer, 737 Aldine Str.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit im Hause, $2.50 den Tag. Tel. Drexel 2938. 3237 Calumet Ave. Feldmann. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1905 Burling Str. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Telephon: Wellington 7823. 31jan1wX

Gesucht: Junge, nette, gute Frau wünscht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf ein gutes Heim, wie Lohn. Adr.: A 430 Abendpost. somodi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. 6ja*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Samstag Abend, gelbbrauner Schäferhund; hört auf den Namen „Fritz“; abzugeben gegen Belohnung bei August Siendler, 4550 N. Ashland Ave.

Verloren: Dachshündin, schwarz und Tan, weiß gefleckt an der Brust. Belohnung. 1836 Wolfram Straße.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 29ja1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Str. Sprechstunden 9 bis 7. 20jn2wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $8 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:
Große Messing-Betten zu.....$ 8.25
Springs, die besten.....3.25
Filz-Matratzen.....4.15
Parlor Sets, in Leder.....35.00
Morris Stühle, mit Leder.....3.25
und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Spottbilliger Verkauf: Sofort, nie dagewesen! Gute Möbel, Parlorset, Rug, Davenport, Messingbetten, Tisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Küchenofen preiswert zu verkaufen. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Arndt. 26ja1wX

Schöne 4 Zimmereinrichtung wegen Abreise spottbillig. Helle, freundliche Frontwohnung; $8. 1443 Cleveland Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen: Neuer Küchenofen (Steelrange) billig. 1323 Clybourn Ave., Barbershop.

Zu verkaufen: Wirtschaftsaufgabe, $55 Parlorofen $17; Parlorset, vier Stücke, $12. Abends nach 6 Uhr. 1805 Hammond Str. Riemann.

Verkaufe billig, wegen Aufgabe des Haushalts: Eleganter Küchenofen mit Wasserfront, Leder Parlorset, Rocker, Couch, Rugs, Dresser, Chiffonier, Messingbett, Singernähmaschine, Tisch, Stühle, Küchenutensilien für jeden annehmbaren Preis. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont. Arndt. di—son

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe Mahagoni Victrola mit 25 Musikstücken, $25, kostete $65. 2919 Warren Ave., Mrs. Kempf.
jan21,23,24,26,28,30,31,fb2,3,5,7,9,11,13,14

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 2fb1wX

Mein Piano verkaufe ich billig für Baar. 1225 S. Troy Str., 2. Floor. somodi

Verkaufe mein Piano sehr billig für Baar. Mrs. Lingel, 829 Montrose Blvd. somodi

Vier Pianos und ein Phonograph, in Storage, müssen sofort für die Gebühr verkauft werden. 1451 W. Madison Str. Abends offen. somodi

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Schoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 für 1200 Pfd. schwarzes Pferd. $50 für 1050 Pfund Driving- oder Delivery-Pferd und Wagen billig. 2457 Chicago Ave. dimi

4 junge kräftige Stuten, 3 Farmwagen und Geschirre verkaufe für Futterrechnung. Waukegan House, 731 Lake Straße. 2fb1wX

Zu verkaufen: Zwei Kohlenwagen, zweispännig und dreispännig. Billig. 1449 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter ¾ Tonne Brick Truck, $135. 2135 Lincoln Ave. Fragt nach Christ.

$80 kaufen 1200 Pfund Pferd. Anzufragen: 724 N. Western Ave. modimi

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Esel; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Nehme Diamantring oder Nadel in Zahlung für Cash-Register. Adressirt: P 616 Abendpost.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost“-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost“, 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch. 1 Block nach zwei Carlinien. $20. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 30ja1wX

Zu vermieten: Restaurant, gegenüber Buffet; außergewöhnliche Gelegenheit für die richtigen Leute; sehr billige Miete, Beleuchtung frei geliefert, Kommission an Getränken. Untersucht sofort. M. Freres, 4654 N. Clark Str. 29ja1wX

Seltene Gelegenheit für Fleisch- und Wursthändler. Großer Raum mit elektrischer Anlage, mit 2-stöckigem Räucherhaus und großem Stall, preiswert zu vermieten. Adr.: A 458 Abendpost. dido

Zu vermieten: Helles Geschäftszimmer (Office), das Abends zu Schulzwecken dient, tagsüber billig zu vermieten; Dampfheizung; elektrisches Licht. Nachzufragen: Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr Abends, 856 Nord Clark Straße, Zimmer 2.

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: Möbel für ganzen Haushalt.— 1756 Grand Ave., 2. Floor. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Preis $16. Südwestecke Orchard und Willow Str. 29jan1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Warmes, helles Zimmer für 2 Herren oder Ehepaar, Board wenn gewünscht, bei Wittfrau. 3169 North Clark Str., 3. Flat. Telephon: Wellington 8582.

Roomers oder Boarders verlangt bei Wittwe. Mrs. Schultz, 2007 N. Halsted Str., 2. Flat.

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., oben. dimido

Moderne reine Frontzimmer, nahe Hochbahn. Hoffman, 3328 N. Marshfield Ave. —son

Möblirtes Zimmer sucht 35-jähriger besserer Mann als alleiniger Roomer. Adr.: M 539 Abendpost.

Wittwe wünscht besseren, stetigen Boarder, auch Vater und Sohn; können auch Möbel haben. 2342 W. Rice Str., hinten, unten.

Zu vermieten: Großes, möblirtes Frontzimmer für leichte Haushaltung, preiswert. 610 Webster Avenue, 3. Flat.

Schlafstellen sind zu haben 3302 S. Parnell Ave. Jos. Pratscher.

Verlangt: Roomers. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. mdimi

Zwei Boarders oder Roomers verlangt, privat. 1460 Irving Park Blvd., 2. Flat. 30ja1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, 1734 Nord Clark Str., gegenüber Lincoln Park. 30ja1wX

Zu vermieten: Frontzimmer an ständigen Herrn, auch mit Kost, wenn gewünscht; Bad; Privatfamilie. 1121 Drummond Place, 2. Fl., nahe Lincoln Ave. und Seminary. 30jan1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Billige kleine Wohnung für zwei ältere Leute, Nordseite. M., 942 North Avenue, unten.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer, $15, Lease, wegen Krankheit; daselbst sind Hühner, Inkubator, 1 Grasmähmaschine. 627 Ost 39. Straße.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube. 4008 N. Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Möbel und Lease von 8 Zimmer Haus, 5 Zimmer vermietet; gutes Einkommen, preiswert. 2026 Broadway. dimidofr

Zu verkaufen: Grocery Store; muß anderer Geschäfte halber verkauft werden. 1963 Bissell Straße.

$145 kaufen gut zahlende leichte Grocery, Lunch, Delikatessen-Store, großer Waarenvorrat, feine Fixtures, wert $400; gutes Auskommen für Mann oder Frau; feinste Geschäftslage. 865 Nord Clark Straße.

Zu kaufen gesucht: Gutes, gangbares Geschäft gegen Tausch auf gute Farm mit sämmtlichen Einrichtungen. „Mercur“ Geschäftsagentur, 1537 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Stuhl Barbershop, 5 Jahr Lease, billige Miete. 3000 N. Spaulding Ave. dimido

Muß verschleudern: Tee- und Kaffee-Store; zum Teil auch in Tausch. 4640 N. Kedzie Ave. dimido

Zu verkaufen: Grocerystore, muß verkaufen wegen anderem Geschäfte. 1963 Bissell Straße.

Zu vermieten: Barbershop; billiger Preis. — 1756 Grand Ave. modi

Zu verkaufen: Ein Bargain, wegen Verlassen der Stadt, ein gut zahlendes Restaurant. 1417 N. Clark Str. 31jn1wX

Zu verkaufen: Saloon und Hotel, beste Lage an Hauptstraße, billig, wenn sofort genommen. Schreibt an Hans Jorgessen, 222 Washington Str., Waukegan, Ill. 30jn1wX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur“, 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 29ja1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery-Store in guter deutscher Nachbarschaft. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 28jan1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner. Junge Frau wünscht Partner oder Partnerin, um ein gutes Geschäft zu übernehmen, $150 nötig. Adr.: P 615 Abendpost. dimi

Verlangt: Partner für Painting, Decorating-Geschäft, um Store zu tenden; etwas Kapital; Erfahrung unnötig. 3815 N. Crawford Ave. dimi

Partner, Mann für Vertrauensposten mit $250 gesucht. Beste Gelegenheit zur Beteiligung; risikoloses Unternehmen; hoher wöchentlicher Verdienst. Erfahrung unnötig. Adr.: A 452 Abdpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Eine angenehme Existenz kann sich Jedermann durch Herstellung moderner Spezialitäten verschaffen. Fabrikationsanweisungen und Rezepte jeglicher Artikel der Nahrungsmittelbranche, sowie aller sonstigen Industrien billig zu haben bei Lorenzen, 728 Sheridan Road.

Könnte mir einer von den freundlichen Lesern angeben, wo man Lodenhüte für ein Tiroler Kostüm zu kaufen bekommt? Wäre sehr dankbar! H. S., 1446 North Park Ave.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Damenkleider feinster Art fertigt an. Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Bestellungen für das Schwäbische Wochenblatt nimmt entgegen L. Schnitzler, 1028 Oakdale Ave. Bitte um Postkarte. sodi

Painting, Plastering und Bricklaying zu den billigsten Preisen. O. Hoffmann, General Contractor, 116 W. Chestnut Str. didosa

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. jan5,didosa,1m

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Füße! Prof. Uhl's geschickte, erfahrene Spezialbehandlung; Untersuchung frei. Kämmhaare, passende Zöpfe gefertigt, Gesichtsverschönerung, Brautfrisiren usw. Frau Uhl, 21 E. Van Buren und 6242 S. Halsted Straße. sasomodi

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. ja10sodidolm

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29ja1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Wir führen das größte Lager neuer Geldschränke in der Stadt; ebenfalls gebrauchte Geldschränke. Diebold Safe und Lock Co., 122 S. Fifth Ave. Tel.: Main 895. 8ja,1mtX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren u. Damen. In u. außer dem Hause. — Preise mäßig. Erfolg. Adr.: A 464 Abendpost. 30jan1wX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Wir lehren Haarfrisiren, Kopfwaschen, Haarfärben und -Bleichen, Gesichts- und Körper-Massage, Kopfhautbehandlungen, alles was zur Schönheitspflege gehört, preiswert. Tag- und Abendkurse. Der neue Frances Shop, Zimmer 2017, 5 Wabash Ave., Südostecke. 15ja*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Telegraphie, Draht und drahtlos. Jones School of Telegraphy, 305 S. LaSalle Str., 2. Floor, nahe Jackson Blvd. 6ja1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, lutherisch, 37 Jahre alt, mit gutem Verdienst und erspartem Geld, sucht die Bekanntschaft eines einfachen ordentlichen Mädchens dienenden Standes zwecks baldiger Heirat zu machen. Reelle Antworten erbeten unter Adr.: P 627 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle, über 40 Jahre alt, gebildet, viel gereist, gutes Einkommen, sucht ehrbare Bekanntschaft mit Jungfrau unter 32 Jahren, oder Wittwe unter 39 Jahren (Wittwe mit Kindern muß etwas Vermögen haben), zwecks Heirat. Man wende sich vertraulich an Adr.: K 957 Abendpost. modi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dg*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str. Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$300 Baar kaufen modernes neues 2-Flat Framegebäude auf Konkretbasement, jedes Flat 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, Miete $552 jährlich; Preis $5200. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. fadido

Vertausche modernes 3-Flat Brickgebäude Montana Str.; Hypothek $2500; nehme $2000 Baar und billige Lot. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadifr

Zu verkaufen: 2 6 Zimmer Flat, Basement, Attic, Brick; Preis $5400; nötig $1500. F. Ruedel, 602 North Ave. 1feb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke- Mahagoni- Finish- Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $4650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ja1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ja1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- u. Kaltwasserverbindungen, Screens, dekorirt; 30 Fuß Lot; 2 Blocks zur Downtown Car; bequem zur Hochbahn, $5450. $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ja1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot, $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 30ja1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, fünf Jahre gebaut, 6 große Zimmer in jedem Flat. Hartholz-Verkleidung und -Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; $3200; $700 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30ja1wX

Nordwestseite.

Vertausche oder verkaufe neues 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Dampfheizung, Lot 35×125, Irving Park. Neues 3-Flat Brick, Ofenheizung, Logan Square. 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Ofenheizung. Nehme Cottage oder Baustelle in Tausch. G. Saummweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Main 2358. dimido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 8-Flat Brickgebäude, Ecke, Nachbarschaft Armitage und Keystone Ave., 4- und 5-Zimmerflats, Ofenheizung; Miete über $1800 jährlich. Näheres
G. Saummweber,
17 N. LaSalle Str. Telephon Main 2358. sodimido

Verkaufe 2-Flat, nahe Belmont und Kimball, Miete $460, $3400. Gute Cottage $2500. Kleine Anzahlung.
Riesenberg & Anies, 3257 Belmont Ave.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell“ Brick-Cottage; Eichenholz-Fußboden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell“ Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Südseite.

Achtung!
Hebt Euer Geld von der Bank mit 3% tiger Zinsfußanlage, wenn Euch 10% gesichert sind bei Ankauf eines unserer neuen 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, mit allen neuen Einrichtungen versehen. Nahe zwei Carlinien. 59. und S. Maplewood Ave. (3 Block westlich von Western Ave.). Leichte Abzahlungen, billiger Zinsfuß. Eigentümer am Platz. 5937 Maplewood Ave. B. Linkert & Söhne. Hauptoffice: 4810 West 22. Straße. 6ja1mtX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Zu vertauschen: Eine 40 Acres Farm, mit guten Gebäuden, nahe Stadt gelegen, für Chicago Grundeigentum. Adr.: K 955 Abendpost. didosa

40 Acres Michigan Farm zu vertauschen für Cottage in Chicago. 2116 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Mobile County, Alabama, Land, $8.00 per Acre, tausche $400 Anteil für schuldenfreie Lot oder sonst etwas, oder gebe guten „Deal“ für Baar, wenn sofort gekauft. Box 235, Benton Harbor, Michigan. 2fb1wX

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen.
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: Billig, verbesserte 80 Acker-Farm. Wegen Einzelheiten schreibt an Mr. Nick Thome, Doß, Dent County, Mo. 27jan1wX

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 14dg*X

Verschiedenes.

Wenn Ihr Grundeigentum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, geht zu A. Link, 2007 W. North Ave., bei Milwaukee Ave. do-di

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Brauchen Sie Geld? Wir machen Ihnen sofort ein Darlehen und keine andere Person braucht etwas davon zu wissen. Wir behandeln Sie ehrlich. $10.00 aufwärts auf Möbel oder Löhne. Baker & Company, 105 W. Monroe Str., Zimmer 501. 'Phone: Randolph 3208. 30ja,1mtX

Geld zu verleihen von $500 bis $3500 auf Nord- und Nordwestseite-Grundeigentum, erste Hypotheken. Adr.: M. 506, Abendpost. 29jan1wX

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dg*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nb,1*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ol,1iX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dg*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloh, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

3% Zinsen auf Spareinlagen

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

ju26,bido*

Arthur O. Slaughter,
Frank W. Thomas,
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

110 W. MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage

BONDS

Anlagesicherheiten.

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100 — $500 $1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

19jadido*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

27ja*

5 bis 6 Prozent Erste Hypotheken

zu verkaufen in beliebigen Summen.

E. G. Pauling & Co.

5 N. LaSalle Str.

ju12,dibofon,codo

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Loct" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,fadi*

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR
20 S. State Str.

difr*

Diabetes

Bestes Mittel
ohne lästige Diät.
Schreibt um Heftchen.
E. Rau, Passaic Avenue, Clifton, N. J.

28in1mX

Lokalbericht.

Des Vaters Schuld.

Wilhelm Kuhrt prozessirt mit seinem Vater um Geld.

Zum Schutz der Mündel.

Neuer Hilfsrichter im Nachlaßgericht ernannt. — Jessie Lawson vermacht ganzes Vermögen der Schwester. — Arnold Tripps Frauen streiten um Haus.

Einträchtig lebten in Evanston der Farmer Karl Kuhrt und sein erwachsener Sohn Wilhelm zusammen, bis der bejahrte Mann, ein Wittwer, sich im Jahre 1911 von Neuem verheiratete. Dann zog der Sohn aus und verlangte vom Vater $750 zurück, die er ihm allmählich in den Jahren 1903 bis 1910 geliehen haben wollte. Der Vater bestritt, daß er ihm etwas schuldig sei, und der Sohn klagte. Der erste Prozeß brachte keine Entscheidung, und somit wird die Klage zur Zeit vor Geschworenen in Superiorrichter Burkes Abteilung von Neuem verhandelt.

Trübe eheliche Zustände.

Magnolig und John McElroy liegen im Kreisgericht im Scheidungsverfahren. Das Paar hat zwei Kinder und wohnte früher in Clarence Body, Ill., wo der Mann anfänglich Schullehrer war, in seinen Mußestunden Anstreicher, später hing er den Schulmeister an den Nagel, widmete sich ganz der edlen Malerei und wurde schließlich Bremser an der Illinois Zentralbahn. Seine Gattin soll er schon in dem erwähnten Weiler dermaßen beschimpft und mißhandelt, auch aus dem Hause gestoßen haben, daß sie eine Scheidungsklage anstrengte. Um sie zur Nachgiebigkeit zu zwingen, nahm er ihr die Kinder fort, das ältere unter dem Vorwande, mit ihm eine Buggyfahrt zu machen, das jüngere mit Gewalt. Nach sechs Wochen gab die Frau der Kinder wegen nach, da er Besserung gelobte. Aber nach acht Tagen begann das alte Leiden wieder, doch vergingen die späteren Jahre ruhiger, weil der Mann wegen seines Berufs selten zu Hause war. Seit Jahren wohnt die Familie in Chicago, der Mann arbeitet in Pullman; jetzt hat die Frau abermals auf Lösung der Ehe angetragen, der Beklagte hat aber eine Gegenklage angestrengt, und zur Zeit wird darüber vor Richter Walker verhandelt. Vor Aufnahme der Verhandlung machte McElroy einen Versöhnungsversuch, die Frau wies ihn aber zurück.

Abraham Borden hat auf Lösung seiner Ehe mit Rose Borden angetragen; das Paar hat am 21. September 1908 in New York geheiratet und die Frau im April 1910 angeblich ihren Gatten verlassen.

Trunk und Mißhandlungen führte die 736 Süd Kedzie Ave. wohnende Sadie Wilkes als Grund für ihr Gesuch um Scheidung von Clyde T. Wilkes an. Das Paar hatte am 3. August 1906 in Hammond, Ind., geehelicht und sich vor vierzehn Tagen getrennt. Kinder sind nicht vorhanden.

Die Schwester die Erbin.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament von Frau Jessie B. Lawson, 1500 Lake Shore Drive, Gattin des Zeitungsverlegers Viktor Lawson, bestätigt. Der Nachlaß beträgt $35,000 und fällt der einzigen Schwester der Verstorbenen, Frau Anna Bradley, 122 West Oak Str., zu. Herr Lawson erklärte sich damit einverstanden.

Anna E. Tripp ließ sich vor zwanzig Jahren von dem unlängst gestorbenen Anwalt Arnold Tripp scheiden und erwirkte die Obhut über den Sohn Thaddaeus und die Tochter. Tripp verheiratete sich wieder, seine zweite Gattin, Auguste mit Vornamen, überlebt ihn. Die erste Frau Tripp besaß ein Haus an der N. Clark Straße im Werte von $5000, das wegen Nichtbezahlung der Zinsen auf die Hypothek von $1500 zum Zwangsverkauf kam und später von Tripp erworben wurde, für seine erste Frau, wie er dieser versicherte. Sie hat es auch bislang bewohnt. Jetzt stellt sich heraus, daß Tripp seine zweite Gattin und den Sohn als Eigentümer hatte eintragen lassen. Frau Anna Tripp hat im Superiorgericht jetzt auf Herausgabe des Hauses geklagt.

Gegen eine Maklerfirma.

Edwin W. Albee von Dubuque, Iowa, hat zur Befriedigung eines Zahlungsurteils über $2102 gegen die Aktienmakler D. A. Tyng & Co., da eine Pfändung erfolglos war, im Kreisgericht ein Verfahren angestrengt, um die Ausstände der Firma, welche vor vierzehn Tagen das Geschäft eingestellt hat, mit Beschlag zu belegen. Die Firma war mit $25,000 Betriebskapital inkorporirt worden.

Die Logenversicherung.

James Ryan hatte auf seinem Sterbebett die Großloge der Pythiasritter angewiesen, seine Logenversicherung von $1000 an seine beiden Stiefkinder, Reymond Sweeney und Agnes Harvey, die ihn nach dem Tode seiner Gattin, ihrer Mutter, betreut hatten, zu bezahlen. Die Großloge verweigerte die Auszahlung der Summe, da sie nicht wußte, ob nähere Verwandte vorhanden seien. Das wird von den beiden Kindern bestritten; sie haben jetzt die Loge im Superiorgericht verklagt.

Der neue Hilfsrichter.

Nachlaßrichter Horner hat gestern unter der ihm vom Countyrat erteilten Vollmacht A. G. Burkheiser als Hilfsrichter angestellt, um zu untersuchen, ob die von Nachlaßverwaltern, Vormündern usw., gestellte Bürgschaft noch gut ist, sowie alte Hinterlassenschaften, die länger als zwei Jahre in der Schwebe sind, abzuwickeln, soweit das möglich ist, und von allen Verwaltern von Mündel- und Wittwengeldern genaue Abrechnung einzufordern. „Wenn man bedenkt," sagte Richter Horner zu einem Vertreter der „Abendpost", „daß nicht weniger als 30,000 Nachlassenschaften unerledigt sind und daß im Durchschnitt täglich hundert neue dazu kommen, daß 74 Nachlassenschaften aus dem Jahre 1878 und immer mehr in jedem folgenden Jahre, beispielsweise 1897 aus dem Jahre 1911, in der Schwebe sind, so ergibt sich daraus die Notwendigkeit eines kräftigen Vorgehens. Ich und meine paar Gehilfen erledigen zusammen ebenso viel Arbeit, wie die vierzehn Kreisrichter."

Bevorstehende Vergnügungen.

Der La Salle Turnverein, Larrabee Straße und Garfiled Avenue, gibt am kommenden Samstag seinen jährlichen Maskenball, der, wie alle vorhergehenden Vergnügungen, auch diesmal ein Erfolg sein wird. Das Komite hat fleißig gearbeitet, um den Abend zu einem genußreichen zu machen. Beim La Salle Turnverein hat sich noch Jeder gut amüsirt, und so wird es auch diesmal sein. Die Eintrittskarten, welche bei allen Mitgliedern zu haben sind, kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Der Anfang des Vergnügens wurde auf 8 Uhr Abends angesetzt, für gute Musik und vortreffliche Getränke hat der Verein aufs Beste gesorgt.

Der Chicago Bayernverein hält am kommenden Samstag seinen großen Bauern-Ball in der Mozarthalle, Clybourn und Orchard Str., ab. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Ball zu einem der schönsten und humoristischsten zu machen. Um 9 Uhr findet der Einzug der Bauern-G'moa statt. Zu gleicher Zeit wird auch der Prinz Karneval, welcher sich in den bahrischen Alpen verlaufen hat, mit Gefolge seinen Einzug halten und der ganzen „G'moa" einen recht vergnügten Abend bereiten. In der „Sennhütte", wo allen Gästen einige vergnügte Stunden in Aussicht gestellt sind, wird es auch nicht an geistiger wie körperlicher Stärkung fehlen. Darum, Ihr Bayern und Bayernfreunde, versäumt es nicht, diesen Abend in schönster Gemütlichkeit zu verleben. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person.

An dem kommenden Samstag Abend wird der große Preismaskenball des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., abgehalten. Ueber $100 in Baarpreisen für Gruppen und Einzelmasken werden zur Verteilung gelangen, und weitere Attraktionen sind die sorgfältigsten Vorkehrungen, die ein großartiges Karnevalsvergnügen sichern, sowie der Umstand, daß 25 Prozent des Reinertrages für notleidende, vom Krieg betroffene Landsleute bestimmt sind. Bewerber um Preise müssen vor 10 Uhr im Saale sein; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50 Cents, am Ballabend $1. Die Vorarbeiten werden von den nachstehenden Herren besorgt: Karl Stolz, Präsident; Ph. Englert, Fritz Hornung, Anton Eble, Richard Rivo, Jos. Thoma, Wilhelm Gerdes und Julius Walz.

Frau Anna Scharr, die Präsidentin, und andere tüchtige Mitglieder des Nordwest Pfälzer Damenvereins treffen große Vorbereitungen zu dem 12. Jahresball, den der Verein am kommenden Samstag Abend in Counts Halle an Sedgwick und Blackhawk Straße abhalten wird. Der sprichwörtliche lebensfrohe Sinn der Pfälzerinnen sichert zugleich mit den Vorarbeiten dem Fest einen schönen Vergnügungserfolg. Da Jedermann gern in Pfälzer Kreisen weilt, wird der Besuch zweifellos sehr groß werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet an dem kommenden Samstag ihren 26. Preismaskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße. Es sind besondere Anstrengungen gemacht worden, den Maskenball zu einem der erfolgreichsten seiner Art zu machen. Der Ueberschuß dieses Festes wird dem Roten Kreuz zum Besten der Wittwen und Waisen der gefallenen deutschen und österreich-ungarischen Helden überwiesen. Da es bei den „Plattdütschen" immer lustig und vergnügt zugeht, so sollte Niemand versäumen, diesen Maskenball mit seinen vielen Ueberraschungen zu besuchen. „Tramps" haben keinen Zutritt. Für gute Speisen und Getränke, sowie ein erstklassiges Orchester wird Sorge getragen werden. Wie in früheren Jahren werden $100 in barem Gelde und Gegenstandspreisen im gleichem Werte zur Verteilung kommen. Masken, welche Anspruch auf einen Preis erheben, müssen spätestens um 10 Uhr in der Halle anwesend sein. Das Komite besteht aus den Herren Dr. H. Webber, Bernhard Meyer, Wilh. Sodemann, Arnold Schwerdtmann, Wilh. Krüger, Theo. Vosgerau. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

An Stelle des üblichen Maskenballes veranstaltet der Hamburger Klub am kommenden Samstag im großen Saale der Wicker Park Halle einen Landstreicherball oder sog. „Hard Time Party". Um die Sache recht eigenartig und mannigfaltig zu gestalten, hat der Vorkehrungsausschuß Preise für die gelungensten Bekleidungen ausgesetzt, und zwei Preise, welche gleichfalls die Lachlust erregen werden. Die Vorbereitungen leisten Gewähr dafür, daß das Fest, wie alle Hamburger Feste, den Besuchern sehr viel Vergnügen machen wird. Der Eintritt, welcher 50c kostet, ist nur gegen Einführungskarte gestattet.

Die Distrikte 377 und 409 des Deutschen Unterstützungsbundes konnten am 23. Januar ihren Familienabend nicht abhalten, da durch einen bedauerlichen Irrtum die Cabinethalle an zwei Vereine zur gleichen Zeit vermietet war. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben, und so findet der Familienabend mit Ball und Agitation am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, in der Cabinet Halle, 1901 Larrabee Str., statt. Die für den früheren Abend ausgegegebenen Eintrittskarten haben Giltigkeit. Im Uebrigen bleiben die Vorkehrungen dieselben, wie früher geplant. Herren und Damen, welche sich an diesem Abend dem Verein anschließen, werden frei aufgenommen. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle ihren jährlichen großen Maskenball. Was diese kurze Ankündigung bedeutet, dessen ist sich wohl jeder Karnevalsfreund in vollem Umfange bewußt, denn die Maskenbälle der Turngemeinde zählen seit vielen Jahren zu den Glanzpunkten der Saison. Die diesmaligen Vorkehrungen machen es gewiß, daß das große Fest auch diesmal einen glänzenden Verlauf nehmen wird. Der Eintritt kostet, wie üblich, $1.

Ein großes Konzert gibt der als vortrefflich bekannte Gesangverein Katholisches Kasino am kommenden Sonntag Abend in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Straße. Unter der bewährten Leitung von Herrn Othmar Gerasch wird der Chor u. a. „O leuchte, Tag", von Weinzierl, „Sunset", von H. de Water, „Hochamt im Walde", von C. Ulschmann, „Auf der Wacht", von K. Kunze, und das Sextett aus „Lucia" als Männerchor singen, zum Teil unter Mitwirkung der Herren Peter Winkler, A. J. Jansen und Philipp Wink als Solisten. Ferner hat der Verein eine hochgeschätzte weibliche Solokraft in Fräulein Adelheid Wolterding gewonnen, welche Liszts „Lorelei" und zwei Lieder von Wittman vortragen wird. Herr Charles Gutzwiller steht mit einem Violinsolo auf dem Programm. Der Name des Vereins und der Solisten verbürgen eine hochklassige Durchführung dieser fein ausgewählten Vortragsfolge, und jedenfalls wird die Halle am Konzertabend bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die dritte große Narrensitzung des Rheinischen Vereins, deren Reinertrag, wie bei dem vorigen, wieder dem Roten Kreuze zufließen wird, steht steht für den kommenden Sonntag in Yondorfs Halle bevor. Angesichts des Riesenerfolges der beiden ersten närrischen Unterhaltungen bedarf die letzte keiner besonderen Empfehlung mehr; Bühnen- und Büttenvorträge, Tanz und Unterhaltung werden den Besuchern wieder eine Reihe froher Stunden verschaffen. Anfang 5 Uhr 11 Minuten, Eintritt 25c, einschließlich der Narrenkappe und des Liederbuchs.

Eine große Abendunterhaltung mit Ball veranstaltet der Preußenverein von Illinois am Mittwoch Abend, dem 10. Februar, in der Lincoln Turnhalle bei freiem Eintritt. Es ist durch Aufstellung eines gediegenen Unterhaltungsprogramms für Kurzweil und Vergnügen reichlich gesorgt und die Freunde der Mitglieder werden sich gewiß die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen gemütlichen Abend zu verleben.

Noch ein Erdbeben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Rom, 2. Febr. Erderschütterungen bei Avezzano fahren fort, die Bevölkerung in Schrecken zu erhalten. Als wichtigste Erscheinung war ein großer Wirbel inmitten des Paternosees zu verzeichnen, der in den letzten Tagen um 16 Fuß gefallen ist. Dies wird als ein unterirdischer Ausbruch gedeutet, der beim Nachlassen ungeheure Wassermengen aus dem See nach sich zog.

London, 2. Febr. Auch eine Anzahl Distrikte in der englischen Grafschaft Yorkshire wurde von nächtlichen Erderschütterungen heimgesucht! Dieselben verursachten Einstürze in verschiedenen Kohlengruben, und ein Grubenarbeiter wurde getötet, während viele andere nur ein knappes Entkommen hatten.

Das Unwetter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Dubuque, Ja., 1. Febr. Unsere Stadt und das ganze nordwestliche Jowa wurden von einem schlimmen Graupel- und Schneesturm heimgesucht. Der Straßenbahnverkehr dahier hörte ganz auf; und alle Bahnzüge hatten bedeutende Verspätung. Das Unwetter hielt heute Nachmittag noch in voller Stärke an.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Verona, von New York und Philadelphia; Re d'Italia von New York.
Liverpool: Scandinavia, von New York und Kanada.
Havre: LaTouraine von New York.

Abgegangen:

New York: Stogstad nach skandinavischen Häfen.
Cadiz: Montevideo nach New York.
Christiansund: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Liverpool: Philadelphia nach New York.
London: Minneapolis nach New York.
Havre: Niagara nach New York.

An dem heutigen Tage ist der einzige Registrirungstag vor der Vorwahl. Jeder deutsche Bürger und jede deutsche Bürgerin, die sich nicht vor der letzten Herbstwahl haben registriren lassen, muß dies heute tun, sonst können sie bei der Vorwahl am 23. Februar nicht stimmen. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr Abends offen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auer, Hemy, 3619 Sheffield Ave.
Ehm, Wm. Carl, 27 J.; 658 W. 81. Str.
Frankenstein, Dora, 81 J.; 123 S. Irving Av.
Frey, Charles, 55 J.; 542 Wells Str.
Frieg, Anna E., 4343 Prairie Ave.
Herr, Lena, 34 J.; 2425 N. Avers Ave.
Karmuth, Fred H. 26 J.; 3403 N. Kedzie Ave.
Keehnast, Paul, 30 J.; 2432 N. Ashland Ave.
Klotz, Joseph, 59 J.; 1723 N. Crawford Ave.
Krugel, Heinrich, 66 J.; 3231 Sacramento Av.
Marquardt, Victoria, 704 N. Kedzie Ave.
Raddatz, Henrietta, 79 J.; 6120 Marshfield Av.
Reittig, Walter, 16 J.; 2026 Osgood Str.
Renke, Albert, 50 J.; 3404 N. Albany Ave.
Roberts, Pauline E., 44 J.; 511 Belmont Av.
Scheide, Fritz, 20 J.; 4452 Federal Str.
Schaefer, Charles F., 634 W. 35. Str.
Schweim, Maurice, 57 J.; 2410 North Ave.
Wilhelm, Elizabeth, 62 W. 73. Str.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai ...	$1.60½	$1.57½	$1.60¼	$1.56¼
Juli ...	1.40⅝	1.39	1.39⅞	1.37½
Mais—				
Mai ...	.83⅞	.83¼	.83⅞	.82⅝
Juli ...	.85⅝	.85¼	.85¼	.84⅝
Hafer—				
Mai ...	.62	.61½	.61½	.61
Juli ...	.59⅛	.59	.59	.58⅝
Speck—				
Mai ...	19.50	19.40	19.47	19.30
Juli ...	19.85	19.80	19.82	19.67
Schmalz—				
Mai ...	11.37	11.30	11.35	11.27-30
Juli ...	11.52	11.47	11.50	11.42
Rippen—				
Mai ...	10.50	10.47	10.47-50	10.45
Juli ...	10.70	10.67-70	10.67-70	10.65

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.65	.83⅝	.61⅞	19.65	11.60	10.60
Juli	1.43	.85½	.59⅝	20.00	11.77	10.77

An der Börse herrschte auch heute wieder wilde Aufregung, und die Preise stiegen so rasch, wie nie in den letzten sechs Monaten. Verkaufsangebote wurden überhaupt nicht gemacht, abgesehen von den Abschlüssen, bei denen es sich lediglich um die Einheimsung des bei dem Geschäft erzielten Gewinns handelte. Die Nachfrage war groß, das Angebot sehr gering, so daß Käufer gezwungen waren, immer höhere Angebote zu machen. Man redet jetzt davon, daß Weizen in den Ver. Staaten auf $1.75, im Ausland auf $2 steigen wird. Die Maklerfirmen haben die von Kunden zu stellende Deckung von 10 auf 20 Cents der Buschel erhöht. Das Ausland kaufte heute wieder eine Million Buschel Weizen, die ausländische Nachfrage nach Mais und Hafer ist jedoch gering. Die neuen Höchstpreise wurden kurz vor Schluß der Börse notirt, nämlich $1.65 für Maiweizen und $1.43 für Juliweizen.

Produktenbörse.

Der Süden hat doch mehr unter der Kälte gelitten, als man geglaubt hatte. Eier sowohl wie Gemüse beweisen das.

Butter ist fest und zeigt sogar steigende Tendenz. Alle Grade, auch die seit einiger Zeit völlig unverkäuflichen sogen. „seconds" finden Absatz und zwar besonders nach England, das seit der Sperre der Dardanellen nichts mehr aus Rußland bekommen kann.

Gemüse ist mehr verlangt als in den letzten Wochen, es machte sich heute aber ein großer Mangel an südlichem Gemüse bemerkbar. Größere Mengen kalifornischen Selleries sind hier.

Kartoffeln sind fest. Der Markt zeigt keine Spuren irgendwelcher Bewegung.

Lebendes und gebrühtes Geflügel ist knapp, und die Preise wurden heute um mehr als 1c erhöht.

Alle übrigen Märkte blieben fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.31	
„Extra Firsts", das Pfund	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26
Dairies, „extra", das Pfund	0.29	
„Firsts", das Pfund	0.27	
„Seconds", das Pfund	0.24	
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25½	—0.26

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32½c; in Pfunde abgewogen, 33½c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.24	—0.27
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend		—0.27½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.25	—0.26
„Seconds", das Dutzend	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
„Long Horns", das Pfund		0.14
„Daisies" das Pfund	0.14½	—0.15
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.13½
do., 1 Pfund Stück		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepten & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.15	—0.15½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.15½
„Stagy Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10½
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund		0.13
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.10
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20½
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.16½
do., „Springs", das Pfund	0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepten & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14½	—0.15
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Rabbits.

Dutzend, frische, zu	2.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3 das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.25
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano		2.00—2.25
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.00
Golden Russetts	2.25—2.50	2.50—2.75
Northern Spies	2.00—2.25	2.75—3.25
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Roxbury Russetts	2.00—2.25	2.25—2.50
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
Rome Beauties, große	1.25—1.40
Spitzenberg	1.10—1.35
Stadman Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.07	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Peltnüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.43
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

3% Zinsen auf Spareinlagen.

Kontos, die am oder vor dem 5. Februar eröffnet werden, ziehen Zinsen vom 1. Februar an.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

N.-W.-Ecke La Salle und Adams Str.

Kapital, Ueberschuß und Profite $9,500,000.00

ja31,feb1,2,3,4

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.50	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	2.00	—2.25
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.50	—0.60
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß		5.50
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do. der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do. das Faß	6.00	—7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	7.00	—8.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
do., Baltimore, Faß	2.00	—2.25
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.25	—2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25
do., do., runde	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin u. Minnesota, Bushel	0.35	—0.44
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.53¾—$1.55¾; Nr. 2, rot, $1.54⅞—$1.56½; Nr. 4, hart, $1.55; Nr. 3, hart, $1.55; Nr. 2, hart, $1.58.

Frühjahrsweizen. Nr. 4, Northern, $1.46—$1.49.

Mais. Sample grade, 68c; Nr. 6, gemischt, 72½c; Nr. 5, gemischt, 73½—75c; Nr. 4, gemischt, 75½—76½c; Nr. 3, gemischt, 76¾—77¼c; Nr. 5, gelb, 74—75c; Nr. 4, gelb, 75½—76½c; Nr. 3, gelb, 77—78c; Nr. 2, gelb, 79½—79¾c; Nr. 4, weiß, 76½c; Nr. 3, weiß 77¼—77½c.

Hafer. Sample grade, 54c; Nr. 4, weiß, 58—59¼c; Nr. 3, weiß, 59—60c; Standard, 59¾—60¼c; Nr. 2, weiß, 60¼c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 73,000, von Mais 480,000 und von Hafer 468,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 188,000 Bushel Weizen, 322,000 Bushel Mais und 319,000 Bushel Hafer.

In der vergangenen Woche belief sich die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten auf 8,781,000 und von Mais auf 1,036,000 Bushel gegen 9,461,000 und 634,000 Bushel in der Vorwoche und 2,968,000 und 96,000 Bushel in der entsprechenden Woche des Vorjahrs.

Gerste. „Malting", 83—90c; „Feed", 80—82c; „Screenings", 76—78c.

Roggen. Nr. 2, $1.28½; Nr. 3, $1.27½.

Mehl. „Spring Patents", $7.60 das Faß; Roggenmehl, $6.30—$6.40; „First Clears", $6.10—$6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—6.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.35—$9.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.35—$8.35; Schlachtkühe, $4.50—$6.75; Bullen, $5.00—$6.75.

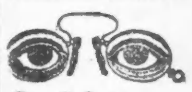
Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.80 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.80—$6.85; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—$6.95; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.50.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.85; „Native Lambs", $7.60—$8.85; „Fed Yearlings", $6.75—$8.00; „Western Ewes", $5.00—$6.40.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150 ....$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07¼

Resin (Savannah, Ga., Notirungen): K bis WW flau, A bis I fest. Verkäufe 181 Faß; Zufuhren 1,173 Faß; Lager 137,432 Faß. A, B, C, D, E, F, $3.00; G, $3.05; H, $3.10; I, $3.15; K, $3.60; M, $4.25; N, $5.30; WG, $5.70; WW, $5.80 — (New Yorker Notirungen): Markt ruhig, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.55.



35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder EYEGLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1bzdisa*

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

oi17dibofa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sp.frsondi*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00**

Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

fondifr*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

oi2X*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

23sp*X

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone	0.33
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chi. Rys., Series 2	28	27	26	27
do., Series 3	100	5½	5¼	5½
Chic. Title and Trust	15	206	206	206
Commonw. Edison	175	137	136⅝	136⅝
Illinois Brick	30	62¾	62¾	62¾
Hart-Schaffner, bev.	25	106½	106½	106½
K. C. R. & L. p. Ct.	5	45	45	45
Montg. Ward, bev.	60	112¾	112¾	112¾
National Carbon	105	130½	130	130
Public Service, gew.	37	77	77	77
Peoples Gas	45	119½	119	119½
Quaker Oats	12	230	230	230
Sears-Roebuck	2047	215	195	207
do., bevorzugt	40	124½	123	124½
Stew. Warner	50	49	48½	49
Swift & Co.	57	108	108	108
Union Carbide	315	158	157¾	158
U. States Steel	310	39⅛	38⅛	39⅛

Bonds.

$6000	Commonwealth Edison 5s	101⅞
1000	Chicago Railways 5s „A"	90
2000	do. „B"	75
5000	do. 1st 5s	96⅞
2000	Chicago City Railway 5s	98⅛
6000	do.	98⅛
1000	do.	98⅛
4000	Ogden Gas 5s	92⅛

Diese Verkäufe für heute und morgen

Olivilo Seife, 10c. Stück, 3 für 20c — Bordens malted Milk, $1 Gr.-Flasche 69c — Erlax, das Abführmittel, 25c Dose 17c

Ablieferung nach allen Teilen Chicagos — The Store of Satisfaction — THE 12TH STREET STORE — Dienstag Abend offen bis 9:15

Halsted Str. Ecke 12. Str.

Keine Post- oder Telephon C. O. D. Orders ausgeführt

Doppelte Stamps heute u. heute Abend

Unser größter jährlicher

Spitzen-Gardinen-Verkauf

75c Gardinen 48c

$3 Gardinen 1.68

$4 Gardinen 2.35

$5 Gardinen 3.39

Kleiderstoffe

Muslin-Trachten

Kauft Eure Provisionen hier

Sirloin Steak — Center Cut, fein u. zart, das Pfund zu..... 22c

Pork Chops — Klein und mager, speziell, das Pfund zu...... 14¾c

Speck — Fancy Sugar cured, 3 bis 4 Pfd. Strips, Pfd... 15¾c

Picnic Schinken — Swifts Empire Picnic Schinken, Pfd.... 11¾c

Wohlbekannte $1 Liköre zu 69c

Springvale Bourbon, bonded, Qt. Fl., Clark's reiner Malz Whisky, Spanischer Portwein, ½ Gall Flasche, Berliner Kümmel, — Quart Flasche, Old Geneva Holland Gin, Qt. Flasche, — Auswahl 69c — Cognac Type Brandy, große Flasche. Rock and Rye, krystallisirt, gr. Flasche. Armours Grape Juice, 2 Qt. Flaschen. O. F. C. Taylor, volle Qt. Flasche. Kentucky Bourbon, 100 Proof, Qt. Fl.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Die neuesten Kriegsereignisse in Frankreich und Belgien. — Die kriegsmüden Rothosen. — Die Engländer als „Warlords". — Französischer Wankelmut. — Die amerikanische Neutralität und Dum-Dum-Geschosse. — Den Deutschen geht ein Licht auf. — Deutsch-Amerikaner unsere Freunde. — Keine Kriegsmüdigkeit in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Horchheim, bei Coblenz, 10. Jan. 1914.

Die vom französischen Heeresführer, General Joffre, angekündigten machtvollen Angriffe auf das deutsche Heer in Frankreich, Belgien und im Oberelsaß sind bisher mit großen Verlusten für die Verbündeten abgewiesen worden und unter dem Feuer der deutschen Truppen gänzlich zusammengebrochen. Zahlreiche Gefangene wurden dabei gemacht, die seit einer Woche die Reise nach Deutschland angetreten haben und mit vielen Verwundeten hier eintreffen, um in Gefangenenlagern und Lazareten untergebracht zu werden. Alle Rothosen sind kampfesmüde, und wir wundern uns, daß noch keine Revolution in Paris ausgebrochen ist, die die radikale Regierung hinwegfegte. Wir wissen von 70—71 her und aus der Geschichte, daß kein Volk wankelmütiger in seinen Ansichten und Gefühlen ist, als das französische. Heute vergöttern sie ihre Generale und Staatsmännner, morgen wollen sie sie als Hochverräter kreuzigen, und wenn die Engländer nicht wären, die in Frankreich in Wirklichkeit regieren, dann würden sich die Franzosen nicht mehr lange besinnen, einen Sonderfrieden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzuschließen. Gerade zu spaßhaft mutet den Kenner der französischen Verhältnisse die Tatsache an, daß die Franzosen über Nacht plötzlich fromm geworden sind und in Scharen zur Kirche strömen, um den Worten der den Krieg gegen die „Barbaren" verherrlichenden Prediger zu lauschen. Bis zum Kriege war der liebe Gott amtlich abgeschafft, und Offiziere und Beamten, die zur Kirche gingen, taten es auf die Gefahr hin, gemaßregelt zu werden. Das Volk selbst, das sich einst die älteste Tochter der Kirche nannte, hatte in der Mehrzahl den Glauben an die von den Voreltern überlieferte Religin über Bord geworfen, und so sah ich auf meinen verschiedenen Reisen in Frankreich an Sonn- und Feiertagen nur noch ein bescheidenes Häuflein glaubenstreuer Leute in den Kathedralen von Nancy, Rheims, Paris und anderen Städten. Alte Männer, Frauen und Kinder aus dem Bürgerstande, daneben manche hochadelige Dame, deren Auto oder Wagen mit Kutscher und Bedienten vor der Kirche auf die Herrin wartete. Not lehrt beten, heißt es in einem alten Sprichwort, und die schwere Not hat im reichen und stolzen Frankreich, das zu einem Sechstel vom Feind besetzt ist, und dessen Krankenhäuser die vielen tausende Verwundeten der letzten Kämpfe wegen Raummangel nicht mehr aufnehmen können, ihren Einzug gehalten. Man lese nur die Zeitungen der neutralen Länder, die täglich über diese traurigen Zustände und über die elende Verfassung des französischen Krankendienstes berichten.

Aber England, das heuchlerische, die Augen verdrehende England, dem die Verwüstung der Länder des europäischen Kontinents ein inniger Herzenswunsch ist, hält den Daumen darauf! Franzosen, Belgier und Russen kämpfen mit Begeisterung für Englands Weltmacht, und selbst die Neutralen, die durch der Engländer Habsucht schwer geschädigt werden, beugen sich vor Albion, wenn auch zähneknirschend und, zum Teil, nur dem Zwange gehorchend. Voran die Regierung der mächtigsten Republik der Erde — der Vereinigten Staaten von Amerika! Mit Entrüstung liest das deutsche Volk in den gestern erschienenen Zeitungen unter der Ueberschrift in Fettdruck: „Englands Entlarvung! Deutscher Protest gegen amerikanische Lieferung von Dum-Dumgeschossen," daß der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff, gegen die Lieferung amerikanischer „Mushroom"-Kugeln an das englische Heer schon vor Wochen an das Staatsdepartement in Washington einen scharfen Einspruch gerichtet, Staatssekretär Bryan aber darauf nur erwidert habe: „Wenn bewiesen werde, daß Dum-Dumgeschosse an Kriegführende gesandt worden seien, würde der Präsident einschreiten. Aber die Neutralität verhindere die Regierung an der eigenen Nachforschung."

Diese Mitteilung fand ich schon in einer drei Wochen alten „Abendpost", die aber erst jetzt hier bekannt wurde, und allgemeine Entrüstung wachrief. Nicht mehr Verwunderung; denn man weiß hier sehr gut, daß die amerikanische Neutralität kein Hinderniß bildet, an England, Frankreich und unsere anderen Feinde Kriegsmaterial aller Art zu liefern. Wenn aber der für die amerikanische Politik verantwortliche Staatssekretär Bryan jetzt sogar die Untersuchung der deutschen Beschwerde, daß gewissenlose amerikanische Fabrikanten die vom Völkerrecht verbotenen Dum-Dumgeschosse nicht nur verfertigen, sondern auch den englischen Vettern liefern können, um damit den deutschen Feind in bestialischer Weise zu zerfleischen, wie es die Engländer im Krieg gegen die Buren und wilde Völkerschaften zu tun pflegen, nun, dann können Sie sich nicht wundern, daß sogar der schlafmützigste Deutsche zu der Ueberzeugung gelangt, daß die amerikanische Regierung im Bunde mit England und seinen Kriegen steht, und daß ihr Gerede von der Neutralität gegenüber den Kriegführenden eine wissentliche Unwahrheit ist.

Früher, wenn man mit einem Landsmann, der die amerikanischen Verhältnisse nur vom Hörensagen kannte, über die Amerikaner sprach, dann war es für ihn eine selbstverständliche Sache, daß die Amerikaner unsere guten Freunde seien. Auf die Frage: welche Amerikaner? erhielt man gewöhnlich die Antwort: „Nun, die Amerikaner, die sind doch zumeist Deutsche." Daß das deutsche Element drüben sehr in der Minderheit ist, wissen, oder wußten die wenigsten, und daß die Deutsch-Amerikaner ihrem alten Vaterland in Zeiten der Gefahr, wie die jetzige, nur als vollberechtigte amerikanische Bürger, mit dem Stimmzettel in der Hand und im Bunde mit den deutsch-amerikanischen Zeitungen etwas nützen können, dafür hatte man nicht das geringste Verständniß, und betrachtete den Deutschen, der drüben Bürger geworden, als Abtrünnigen mit einem gewissen Mißtrauen. Heute ist das, dank der deutsch-amerikanischen Presse, die alle deutschen amtlichen Nachrichten über den Krieg ausführlich und an hervorragender Stelle bringt, und auf Grund der deutsch-amerikanischen Massenversammlungen im ganzen Lande, anders geworden.

Die Reichsdeutschen wissen jetzt, was sie an ihren waschechten amerikanischen Vettern haben, und daß die Englisch-Amerikaner, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, ihre Feinde sind, und die englisch-amerikanische Presse, auch hier gibt es weiße Raben, als Schleppenträger Englands in dessen Sold schreibt und hetzt. So ist die Stimmung heute in Deutschland, und sie wird nicht anders werden, solange Ihre Regierung und die englisch-amerikanischen Hetzblätter sich dazu erniedrigen, England in dem uns aufgezwungenen Kampfe vetterliche Freundesdienste zu leisten. Möge Ihrer Regierung, angesichts der Ihrem Lande drohenden gelben Gefahr, nicht in zu später Stunde die Erkenntniß kommen, daß die Neutralität, wie sie Herr Bryan gegenüber Deutschland und seinen Verbündeten beobachtet, eine Handlungsweise war, deren sich ein gesittetes Volk schämen muß. —

Das Vorgehen Englands ist die Schmach des Zwanzigsten Jahrhunderts! Und wer mit England sympathisirt und ihm die Dum-Dum-Geschosse liefert, um ein großes Kulturvolk, wie es das deutsche ist, nach Curzons und Kitcheners Worten auszumerzen, der macht sich zum Mitschulidgen dieses herz- und erbarmungslosen Volkes. Mit freudiger Begeisterung las ich mit meinen Kameraden die Reden, die Herr Harry Rubens, Dr. Hirsch und die anderen Herren auf der großen Chicagoer Massenversammlung kürzlich gehalten haben. Mögen alle Deutsch-Amerikaner stets auf dem Posten bleiben und im Verein mit den anderen Bundesgenossen und den Irländern mit Mannesmut darüber wachen, daß die feindselige Stimmung gegen uns, denen man den Garaus machen will, nicht in den Vereinigten Staaten die Oberhand gewinnt.

* * *

Seit einiger Zeit lesen wir in ausländischen Zeitungen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn seien kriegsmüde und möchten gern Frieden schließen. Daß diese angeblichen Wünsche englisches Fabrikat sind, ist leicht nachzuweisen, und daß sie nur zu dem Zweck erfunden sind, die Lage der Verbündeten günstig erscheinen zu lassen und den Eindruck zu erwecken, wir und Oesterreich-Ungarn seien nicht länger willens, weitere Opfer an Leben und Gut zu bringen. Daß dies einfach Blödsinn ist, brauche ich nicht zu versichern. Nach wie vor sind wir entschlossen, den Kampf bis zum Ende weiterzuführen und nicht eher zu ruhen, als bis wir einen ehrenvollen Frieden schließen können. Eine Einmischung anderer Mächte, noch dazu solcher, die uns feindlich gesinnt sind, lassen wir uns unter keiner Bedingung gefallen! Das gilt auch von den Ver. Staaten, deren Bürgern Präsident Wilson kürzlich sagte, sie hätten die Gewohnheit, sich um europäische Dinge zu bekümmern, die sie nichts angingen; sie sollten vor allen Dingen ihren eigenen Angelegenheiten Aufmerksamkeit schenken. Es gibt ja, wie ich mit Freuden feststelle, schon manche amerikanische englische Zeitung, die uns Gerechtigkeit widerfahren läßt und nicht in das Geschrei von den deutschen Barbaren einstimmt. So auch der Kriegskorrespondent der New York Sun, J. M. Allison, der dem Einmarsch der deutschen Truppen in Ostende, Belgiens feinstem Badeort, beigewohnt hat. Er rühmt die Ordnung, Mannszucht und Organisation des deutschen Heeres und sagt zum Schluß wörtlich: „Seit ich die Besetzung Ostendes durch die Deutschen erlebte, bin ich ein gläubiger Bekenner des Satzes, daß es in der Welt nur drei vollkommene Organisationen gibt: die katholische Kirche, die Standard Oil Co. und die deutsche Armee."

Infolge des stürmischen Regenwetters, das seit Wochen auf allen Kriegsschauplätzen und überhaupt in Europa herrscht, sind die kriegerischen Unternehmungen etwas ins Stocken geraten. Aber es vergeht kein Tag, an dem nicht bei den zahlreichen Vorpostenkämpfen hunderte Franzosen, Engländer, Belgier und Russen gefangen werden. Mit Spannung erwarten wir den Eintritt des Frostes, und dann wird es auf allen Angriffslinien zum Kampfe kommen, zu blutigen Schlachten, die, so hoffen wir zuversichtlich, von unseren tapferen und gut geführten Heeren siegreich geführt werden. Mögen auch die Engländer noch ein großes Heer farbigen Gesindels auf das Festland hinüberführen; wir fürchten uns nicht und trotzen der dreifachen Uebermacht unserer Feinde. Auch mit den Russen werden wir fertig werden, denen unser Heer bei Warschau gegenübersteht, wo demnächst wohl sich große Ereignisse abspielen werden.

August Böcklin.

Lokalbericht.

Hohe Geldstrafen.

Stadt will $40,000 von Straßenbahngesellschaften eintreiben.

Wegen Verletzung von Ordinanzen

Gesundheitskommissär Young verspricht Einrichtung städtischer Wäschereien in Volksbädern, in denen Hausfrauen große Wäsche erledigen können.

Die Stadt tat gestern Schritte, von den Straßenbahngesellschaften $10,000 an Geldstrafen wegen Uebertretung städtischer Ordinanzen einzutreiben. Hilfskorporationsanwalt George L. Reker legte Stadtrichter Heap das Beweismaterial in 110 Klagen gegen die Chicago Railways Co. vor, die es unterlassen hat, in ihren Wagen Abschriften der Straßenbahnordinanzen vom Jahr 1907 anzubringen, wie die Ordinanz es vorschreibt. Die Geldstrafe in diesen Klagen, die Stadtrichter Heap am Samstag entscheiden will, belaufen sich auf $22,000. Gegen die Chicago City Railway Co. strengte Reker außerdem Klagen wegen Uebertretung der Vorschriften für die Ausstellung von Umsteigekarten an. In diesen Fällen verlangt er die Verhängung von Geldstrafen in der Höhe von $18,000.

In einer Konferenz, die gestern in den Räumen der staatlichen Nutzeinrichtungskommission zwischen Vertretern der Thorndale Improvement Association, des Schulrats und der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft stattfand, einigte man sich dahin, die ursprünglichen Pläne für den Bau einer Haltestelle an Thorndale Ave. gutzuheißen.

Verlangt Zulassung des Publikums.

Countykommissär Daniel Moriarty stellte in der gestrigen Sitzung des Countyrats den Antrag, künftig zu den Sitzungen des Finanzausschusses das große Publikum zuzulassen. Mit neun gegen zwei Stimmen wurde der Antrag dem Finanzausschuß überwiesen, trotzdem Kommissär Moriarty seine sofortige Erledigung verlangte. Er erklärte, die Heimlichtuerei errege nur Verdacht. Vorsitzender Ryan vom Finanzausschuß kündigte an, daß Zeitungsberichterstatter zu den Sitzungen des Ausschusses zugelassen werden würden. Kommissär Nagen versuchte vergeblich, den Countyangestellten heute anläßlich der Registrirung einen freien Tag zu verschaffen, erhielt aber für seinen Antrag nur zwei Stimmen.

Bricht mit altem Brauch.

Mayor Harrison wies gestern die Behörde für örtliche Verbesserungen an, künftig Grundeigentümer für das Legen von Wasserleitungshauptröhren in Straßen, die in der nächsten Zeit gepflastert werden sollen, nicht zu besteuern. Es ist bisher Brauch gewesen, den Grundeigentümern 90 Prozent der bezahlten Summe zurückzuerstatten, wenn das Einkommen aus den Wasserleitungshauptröhren 10 Cents für den laufenden Fuß betrug.

Städtische Wäschereien.

Der Chicago Frauenklub hat der Stadtverwaltung den Plan der Errichtung öffentlicher Wäschereien unterbreitet. Gesundheitskommissär Dr. Young hat versprochen, derartige öffentliche Wäschereien in einigen der neuen Volksbäder einzurichten. Frauen können dann ihre Wäsche in der städtischen Wäscherei waschen und bügeln, die heißes Wasser und alle nötigen Apparate liefert.

Deutsche Männer und deutsche Frauen, versäumt Eure Bürgerpflicht nicht! Wer sich vor der letzten Herbstwahl nicht hat registriren lassen, hat am heutigen Tage die einzige Gelegenheit dazu. Wer sie nicht benützt, kann bei der wichtigen Vorwahl am 23. Februar nicht stimmen. Die Stimmplätze sind bis 9 Uhr Abends offen.

Harrison antwortet Sweitzer.

Sucht dessen Angaben über sog. Straßenbahnfonds zu widerlegen.

Mayor Harrison antwortete gestern auf die Anschuldigungen seines Mitbewerbers Robert M. Sweitzer, daß der sogenannte Straßenbahnfonds zum größten Teil verausgabt worden sei. Er erklärte, Sweitzer habe entweder keine Ahnung von den wirklichen Verhältnissen oder verdrehe die Tatsachen, um Stimmung für sich zu machen. Seit zwanzig Jahren habe die Stadt von den Banken Geld auf Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen geborgt und fünf Prozent Zinsen bezahlt. Sie selbst habe von den Banken auf ihre Einlagen nur zwei Prozent Zinsen erhalten. Im Jahr 1911 habe die Legislatur ein Gesetz angenommen, das der Stadt erlaubt, ihre eigenen Gelder in Anweisungen auf Steuereinnahmen anzulegen. Sie spare dadurch beträchtliche Summen. Als Sicherheit für die zwei Millionen, die für Hafenbauten vom Straßenbahnfonds geborgt worden seien, seien städtische Pfandbriefe hinterlegt worden, die jederzeit in Baargeld umgesetzt werden könnten. Auch dieses Verfahren sei finanziell vorteilhaft für die Stadt.

Befürwortet Budgetbüro.

Schaffung eines Budgetbüros befürwortete Oberrichter Olson vom Stadtgericht gestern in einer Konferenz mit Ald. John A. Richert, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, und J. L. Jacobs von der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission. Der Richter erklärte, das Büro, dem wenigstens drei Fachleute angehören sollten, sollte das Budget auf Grund der Voranschläge der Abteilungsvorsteher aufstellen und es dem Mayor empfehlen, der es wiederum dem Stadtrat empfehlen solle. In der Konferenz wurde die Frage der Ausgleichung der Gehälter in der Stadtgerichtsdienerei und Schreiberei besprochen.

Weitere Kandidaten.

Vierzehn weitere Nominationspetitionen wurden gestern beim Stadtschreiber eingerichtet. Darunter befand sich die von Louis F. Wilk, der sich um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt bewirbt. Außerdem reichten die folgenden Kandidaten für den Stadtrat Petitionen ein:

Republikaner: A. H. Adams, 15. Ward; Edward C. Jana, 29. Ward; Alexander J. Buse, 3. Ward; Elmer F. Bubb, 35. Ward; Samuel B. Panama, 10. Ward; Christian P. Jensen, 35. Ward.

Demokraten: Tom Lawson Moonch, 1. Ward; Howard E. Molhado, 3. Ward; Konrad Blasius, 9. Ward; John H. Hofbauer, 30. Ward; James Sullivan, 32. Ward.

Fortschrittler: Robert W. Brennan, 18. Ward; David Lameson, 7. Ward.

Molkereibesitzer entrüstet.

Gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Scharf verurteilt hat der Verein der Molkereibesitzer des Chicagoer Bezirks, welcher Teile von Illinois, Indiana und Wiskonsin umfaßt, in seiner Jahresversammlung im Christlichen Jünglingsgebäude gestern Abend Gouv. Dunne, weil er die Sperre von großen Molkereibezirken angeordnet hat, auch hat der Verein volle Entschädigung von der Bundes- und der Staatsregierung für getötete Rinder, sowie eine gründliche Untersuchung der besten Methoden zur Verhinderung der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche gefordert. Kreisrichter Irwin hat im County Kane gestern den Einhaltsbefehl aufgehoben, der das Schlachten von an der Seuche erkrankten oder ihr ausgesetzten Rindern verbietet, und der Gouverneur hat daraufhin die Landwirte um ihre Mitwirkung zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Krankheit ersucht. George Fabyan von Geneva teilte den Molkereibesitzern mit, daß der Gouverneur ihn beleidigt habe, als er mit ihm die Sperrmaßregeln besprechen wollte. Der Verein nahm scharf gegen die bislang befolgte Methode des Abschlachtens von Rindern und der Sperre ganzer Counties Stellung. Etwa 600 Molkereibesitzer nahmen an der Versammlung teil.

* Der Mann, der vorgestern an der 33. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und getötet wurde, ist von seinem Bruder Fred O. Russell als Charles Russell, Nr. 4239 Harper Ave., identifizirt worden. Die Koronersgeschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß Russell einem Unfall zum Opfer fiel.

Keine Hämorrhoiden mehr

Einfaches, daheim zu gebrauchendes Mittel, leicht anwendbar, macht mit ihnen schnell ein Ende— eine Probe kostet nichts.

Das „Pyramid"-Lächeln, Folge eines einzigen Probeversuchs.

Pyramid Pile Remedy verschafft schnelle Befreiung, macht mit Jucken, Blutungen oder vortretenden Hämorrhoiden und allen Mastdarmleiden ein Ende, und zwar in der Heimlichkeit Eurer vier Wände. Pyramid Pile Remedy ist in allen Apotheken zu verkaufen zu 50c die Schachtel. Eine einzige Schachtel vollbringt oft Kuren.

Eine Probeschachtel wird frei versandt, sobald man deshalb schreibt. Pyramid Drug Co., 517 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Vertreibt die Neuralgie durch Gebrauch von Campholin

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

NACH-INVENTUR BARGAINS

WIEBOLDT'S — Milwaukee Avenue at Paulina Street

Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. Telephon Monroe 6543.

Freie Ablieferung in Chicago südlich bis zur 79. Straße, sowie nach vielen Vorstädten.

Nach-Inventur Bargains in Kleiderstoffen und Waschstoffen

Ihre Auswahl von allen den vielen prachtvollen Winter Coats und Suits

(ebenso alle Kombination Satin- und Sammet-Kleider) für Damen u. Misses, die in unserer großen Kleidungsstück-Abteilung übrig geblieben sind,

jetzt genau zum halben Preise

Ausgewählte Provisionen

Schonen Sie Ihre Zähne. — Ihre besten Freunde. Schmerzlose Methoden.

Gold-Kronen, 22-Karat, zu ... $3.50

Porzellan-Kronen — zu ... $2.00

Platten — garantirt — zu ... $5.00

Füllungen, so niedrig wie...50c

Alle Arbeit garantirt.—Untersuchung frei.

DR. GOLDSTEIN Zahnarzt

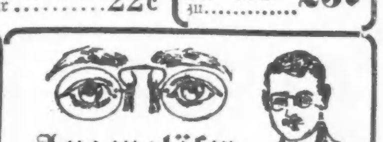
Feine Liköre

Extra feiner Kümmel oder California Brandy — speziell die Flasche für nur ... 45c

Pennsylvania Rye Whiskey — volle Quarts — speziell die Flasche für nur ... 49c

California Portwein — die reguläre $1.25 Sorte — speziell die Gallone für ... 75c

California Brandy oder Rye Whiskey, speziell die halbe Gallone für nur ... 95c



Augengläser

Drs. HIRSCH und CROWN

Speziell jetzt! $1

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Dr. BERGSON & COMPANY Optometrists.

Orthopädische Apparate

WOLFERTZ CO. 154 Nord 5. Avenue

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Hottingers Fabrik 801-803 Milwaukee Ave.

RHEUMATISMUS

SCHRAGES $1,000,000 CURE